



**Verzeichnis der  
• Sammlungen •**



des

**Uckermärkischen Museums- und  
Geschichts = Vereins in Prenzlau**

Im Auftrage des Vorstandes

bearbeitet von

**Erich Blume**



**Prenzlau 1908**

Druck und Verlag von H. Wied Verlagshandlung G. m. b. H.





## Dorrede.

Am 8. Januar 1898 trat der Uckermärkische Museums- und Geschichts-Verein auf Anregung des damaligen Kreisbauinspektors Friedrich Schulze unter dem Vorsitz des damaligen Landrats Joachim von Winterfeldt ins Leben „zum Zwecke der Sammlung und Erhaltung wissenschaftlich, historisch oder künstlerisch bedeutsamer Gegenstände und Denkmäler, besonders solcher, welche zu der Uckermark in Beziehung stehen, der Erforschung der Geschichte und der kulturellen Entwicklung der Uckermark und ihrer Bewohner und der Hebung des Kunstsinns und des Kunstgewerbes in der Uckermark.“

Die erste Arbeit des Vereins war die Errichtung eines Museums zur Aufnahme der Altertümer. Die Stadt Prenzlau stellte dazu in entgegenkommender Weise das seit längerer Zeit unbenutzte Gebäude der Heiligengeist-Hospital Kirche zur Verfügung. Nach nicht unerheblichen Umbauten, die einen größeren Kostenaufwand erforderten, wurde am 11. September 1899 das Museum eröffnet. Wenn sich nach der verhältnismäßig kurzen Zeit seit der Gründung des Vereins schon eine erstaunliche Fülle von Gegenständen dem Besucher darbot, so war das in der Hauptsache der eifrigen Tätigkeit des Verlagsbuchhändlers und Kommissions- und Stadtrats August Mied zu danken, der schon an der Begründung des Vereins regsten Anteil genommen hatte, dem auch die Erwerbung, Aufstellung und Erhaltung der Altertümer als Kustos des Museums übertragen war. Es folgten unter seiner Leitung, zugleich unter großen persönlichen Opfern an Zeit und Geld, planmäßige Erforschungen und Ausgrabungen vorgeschichtlicher Grabstätten, deren erste große Frucht die Ausgrabung des Gräberfeldes von Oberberg-Braltitz war. Von dem Prähistoriker Sanitätsrat Hugo Schumann in Lödnitz und von Mied wurde die Ausbeute derselben im Jahre 1901 in dem 6. Hefte der „Arbeiten des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins“ wissenschaftlich bearbeitet und veröffentlicht. Seit diesem Jahre erscheinen regelmäßig die „Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins zu Prenzlau“, welche Zeugnis ablegen von der regen Tätigkeit der Folgezeit in der Bereicherung des Museums.

Der Verein wandte sich jetzt vornehmlich der Untersuchung steinzeitlicher Grabstätten zu. Es wurden die Megalithgräber der 3 uckermärkischen Kreise aufs genaueste untersucht und durchforscht und, soweit

möglich, wieder hergestellt; es wurden ferner viele an Beigaben reichere Nachgräber aufgedeckt. Die Ergebnisse dieser lohnenden Tätigkeit wurden 1904 von Schumann und Mied in dem grundlegenden, reich illustrierten Werke „Die Steinzeitgräber der Uckermark“ der Wissenschaft zugänglich gemacht. Diese steinzeitlichen Funde und ihre Verarbeitung allein schon sichern dem Uckermärkischen Museum einen hervorragenden Platz. Eine der letzten planmäßigen Unternehmungen des nie rastenden August Mied war die Untersuchung des Latène-Gräberfeldes von Storkow im Jahre 1902, deren große Kosten er ausschließlich bestritten hat. Die Veröffentlichung dieser Ausgrabung sollte Mied aber nicht mehr erleben. Am 24. November 1904 entriß ihn der Tod seinem großen Wirkungskreise.

Das Museum und den Verein hat damit ein harter, vielleicht der härteste Schlag getroffen, denn er war ihre Seele.

Während Mied durch seine planmäßige Tätigkeit den Hauptbestand der vorgeschichtlichen Abteilung dem Museum zuführte, stossen ihr kleinere Funde in großer Zahl aus allen Ständen der uckermärkischen Bevölkerung zu. Ebenso füllte sich auch die geschichtliche Abteilung. Hierüber gibt im einzelnen das nachfolgende Verzeichnis Rechenschaft.

Die Ziele des Vereins fanden lebhafte Unterstützung und Förderung sowohl bei der Provinz als auch bei den Landräten und den Stadt- und Landgemeinden der Uckermark.

Nach dem Tode des Stadtrats Mied wurde der Referendar a. D. Joachim Otto von der Hagen in Schmiedeberg Kurator des Uckermärkischen Museums. Seitdem ist die von Mied organisierte Sammeltätigkeit weiter fortgesetzt, insbesondere die planmäßige Untersuchung vorgeschichtlicher Grabstätten. Die nächsten inneren Museumsarbeiten galten der Neuordnung und Katalogisierung der Sammlungen, welche in den ersten Jahren vielfach unter Berücksichtigung persönlicher Wünsche der Stifter ohne historische Folge aufgestellt waren. Bei dem zunehmenden Wachstum der Sammlungen war auf diese Weise die Übersicht verloren gegangen. Man entschloß sich 1906 zu einer wissenschaftlichen Aufstellung. Diese wurde bei Ausarbeitung des Verzeichnisses fortgeführt. Es stehen nunmehr auf der Altarseite rechts vom Eingange die kirchlichen und die meisten übrigen historischen Altertümer, deren kleinere Stücke in drei hohen Glaschränken untergebracht sind, zwischen ihnen in einem Pultschrank die Münzensammlung. Links folgen in zwei Hochschränken die steinzeitlichen Funde, in zwei weiteren die bronzezeitlichen Gräberfunde, dazwischen ein Pultschrank mit vorgeschichtlichen Bronzen. Unter der Orgel-Empore befinden sich in je einem Schranke die Funde aus der Latène-, der römischen Kaiser- und der slawischen Zeit. Weitere vorgeschichtliche Altertümer, darunter die großen Bronzedepotsfunde von Angermünde und Arnimshain, hängen in besonderen Kästen an der Wand. Unter der Empore befinden sich noch einige größere altertümlische Waffenstücke und Haus- und Wirtschaftsgeräte. Auf der Orgel-Empore sind

Zunungs- und Gewerksladen, ferner Urkunden und Bildwerke aufgestellt, die sich auf Prenzlau und die Uckermark beziehen, sowie die Bücher- und Zeitschriften-Sammlung des Vereins. Auf dem Hofe des Heiligengeist-Hospitals, an der Außenwand der Kirche, sind eine Reihe von Steinkisten-gräbern, so wie sie aufgefunden sind, wieder aufgerichtet, es haben dort ferner Mahlsteine, Reste von Pfahlbauten und andere größere Gegenstände Platz gefunden.

Für die so aufgestellten Altertümer will das vorliegende Verzeichnis ein Führer sein, bei dessen Ausarbeitung auf den vorgehichtlichen, den wertvollsten Teil, das Hauptgewicht gelegt wurde.

---

## Abkürzungen.

---

Abb. = Abbildung.

Ang. = Angermünde.

Kr. = Kreis.

MfV = Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin.\*)

Mitt. = Mitteilungen des ufermärkischen Museums- und Geschichtsvereins.\*)

MPM = Märkisches Provinzialmuseum zu Berlin.\*)

Nachr. = Nachrichten über deutsche Altertumskunde.\*)

Pr. = Prenzlau.

Prenzl. Ztg. = Prenzlauer Zeitung.

Stzgr. = Die Steinzeitgräber der Ufermark, herausgegeben von Hugo Schumann.\*)

T. = Templin.

Taf. = Tafel.

Zichr. f. Ethn. = Zeitschrift für Ethnologie.\*)

---

\*) S. Sammlungen u. Literatur im Anhang.

I.

## Vorgeschichtlicher Teil.

---



## **Vorwort zum vorgeschichtlichen Teil.**

Das vorliegende Verzeichnis hat einen doppelten Zweck. Einmal soll es dem Belehrung suchenden Laien eine Einführung in das Verständnis der Uckermärktischen Altertümer bieten, sodann soll es dem Fachmann durch Angaben genauerer Fundumstände und Literaturhinweise eine Hilfe bei der Arbeit sein. Die Fundnachrichten sind den angeführten Veröffentlichungen und dem Inventarverzeichnisse entnommen. Dieses ist von dem allzufrüh verstorbenen Begründer des Museums Stadtrat August Mielck angelegt und von dem jetzigen Kustos Referendar a. D. Joachim Otto von der Hagen weitergeführt, der mich bei der Aufnahme und Ordnung der Altertümer in dankenswerter Weise unterstützt hat. Für die Sammlungen des Zimmermeisters August Koosch in Brüssow, dem das Museum außer Funden aus dem Kreise Prenzlau die meisten pommerschen Stücke verdankt, des Amtsvorstehers a. D. Otto Meyer, jetzt in Sturz (Westpr.), von dem hauptsächlich die Altertümer aus der Prignitz stammen, und die vom Malermeister Ballenthin in Schwedt geschenkten Burgwallfunde liegen Sonderverzeichnisse vor.

Nur in einigen Fällen (Nr. 152, 412, 434, 495, 504, 514) wurden unmittelbar an die Stifter erfolgreiche Anfragen gerichtet. Noch bei manchen andern Funden dürften genauere Angaben erreichbar sein. Es seien daher alle Benutzer des vorliegenden Verzeichnisses um Berichtigungen und Ergänzungen der Fundberichte gebeten.

In den Periodeneinführungen ließ sich eine feste Stellungnahme zu einzelnen Problemen der Vorgeschichte nicht vermeiden. Sigenen Vermutungen habe ich dabei seltener Raum gegeben. Die sichere Grundlage besonders für die Darstellung der Stein- und Bronzezeit bildet neben eignen Studien das, was ich den Vorlesungen und Übungen meines verehrten Lehrers, des Professors Gustaf Kossinna in Berlin, verdanke. Seiner Anteilnahme an dieser Arbeit schulde ich auch Dank für Auskunft in manchen Einzelheiten.

Steglich, Berlin, Januar 1908.

**Erich Blumc.**

## Einleitung.

---

Die vorgeschichtliche Zeit findet in der Uckermark wie in ganz Ostdeutschland ihren Abschluß mit der Germanisierung der slawischen Bewohner seit dem 12. Jahrhundert, denn von diesem Zeitpunkt an tritt das Land mit den eignen Urkunden nach und nach ins volle Licht der Geschichte. Hand in Hand mit der deutschen Besiedlung führt der endgültige Sieg des Christentums das Ende der heidnischen, für die Erforschung der vorgeschichtlichen Zeiten so wichtigen Bestattungsweise, herbei. Gerade die Gräber sind wegen ihrer Beigaben in der Vorzeit eine Hauptquelle der Funde. Daneben kommen andre mit Fleiß der Erde anvertraute Güter wie religiöse Weihgaben, verborgene Schätze und dergl. erst in zweiter Linie in Betracht. Diese wie auch die Grabfunde gehören aber nur beschränkten Zeiten der menschlichen Vergangenheit an. Viele ungezählte Jahrtausende lebten unsere Vorfahren, ohne ihren Toten eine erkennbare unterirdische Stätte zu bereiten. Für sie ist man ausschließlich auf die Überreste und Abfälle menschlicher Siedlungen, Werkplätze, des Nahrungserwerbes usw. angewiesen, die natürlich auch für die Zeit der Gräber von Belang sind.

Die Gesamtheit der Funde wird seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts in drei große Perioden geteilt: Die Stein-, Bronze- und Eisenzeit. Diese Namen sind dem jeweilig besonders hervortretenden Stoff der Fundstücke entlehnt; sie besagen nicht, daß die Stoffe, nach denen sie heißen, ausschließlich in ihnen verarbeitet wurden. Daß neben den erhaltenen Stücken aus dauerhaftem Material vieles, sicherlich die Mehrtheit der Kulturerzeugnisse, aus vergänglichen tierischen und pflanzlichen Stoffen hergestellt wurde, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

---



## Steinzeit.

Die ältesten Spuren des Menschen, primitive, aber deutliche Feuersteingeräte, fanden sich im westlichen Europa. Sie stammen noch aus dem Tertiär, jener Erdperiode, die ihren Abschluß mit dem Vordringen der Gletscher aus den Eisregionen der Gebirge erreichte. Solche Gletschermassen schoben sich von Skandinavien her auch über die norddeutsche Tiefebene mehrmals vor bis an den Rand der Mittelgebirge. Der Mensch konnte während dieser von einer klimatischen Abkühlung begleiteten Eiszeiten nur in kleinen Gebieten Europa's leben; wir kennen keine Hinterlassenschaften in großen Mengen, z. B. aus südfranzösischen Höhlen, die in den jüngeren Abschnitten der Eiszeit sein Obdach waren. In den Zwischeneiszeiten, in denen die Gletscher etwa auf ihre heutige Ausdehnung beschränkt gewesen sein mögen, wird der Mensch größere Flächen Europas besiedelt haben. Doch sind Spuren davon in der norddeutschen Tiefebene selten und dabei vielfach unsicher. Damals lebte eine fremdartige Tierwelt, deren bekannteste Erscheinung das mit der Eiszeit ausgestorbene Mammut, ein Verwandter des Elefanten, ist [Nr. 1—3.]

Erst aus der Zeit nach dem Rückgange der letzten Vereisung, mit dem der gegenwärtige Abschnitt der Erdentwicklung beginnt, zeigen sich sichere vorgeschichtliche Funde in der Uckermark. Auch noch spärlich genug aus der nach einer damals vorherrschenden Ostseemuschel benannten *Ancyluszeit*. Der Mensch lebte als Jäger und Fischer schon mit seinem ältesten Haustier, dem Hunde, an den großen Gewässern der norddeutschen Tiefebene, in seiner Kultur vermutlich den Eskimos ähnlich. Dem Umstande, daß viele seiner Knochengерäte ins Wasser sanken, verdanken wir ihre gute Erhaltung. Speerspitzen, Harpunen [Nr. 26, 27] und Angelhaken (noch ohne Widerhaken) wurden aus Knochen, gewöhnlich vom Elch und Urstier hergestellt [Nr. 4—7, 9, 10, 16], Sekkeile, Haken, Äxte aus Hirschgeweih [Nr. 13, 15, 22—25]; doch bleiben diese Formen auch in der Folgezeit noch üblich. Aus Feuerstein wurde nur Kleingerät wie Pfeilspitzen, Spannmesser, Schaber (Feuersteinscheiben mit zum Schaben geschärfter Kante), geschlagen.

In der folgenden Epoche, aus der in Dänemark die älteren Muschelhaufen stammen, große Ablagerungen (zumeist Musterschalen) von menschlichen Siedelungen in der Nähe des Meeresstrandes, traten die Feuersteingeräte mehr in den Vordergrund. Charakteristisch ist ein großes roh zugearbeitetes Beil, dessen Schneide mit einem geschickten Schläge hergestellt wurde [vergl. Nr. 28 aus Rügen]. Es erscheinen die ersten Tongefäße.

Einen Fortschritt in der Bearbeitung des Steines zeigt die nächste Periode (jüngere Muschelhaufen). Der Schluß wird erlernt, zuerst an weichen Gesteinsarten: Typus des walzenförmigen Beiles mit rundem Nacken (Bahnende) und wenigstens Schneidenschliff [etwa Nr. 29—31]. Zuletzt erst wird der spröde Feuerstein geschliffen. Die Entwicklung der Beile aus diesem Gestein beginnt mit der spiznackigen, einer

ungefähr dreieckigen Form, deren beide gewölbte Flächen rings in einer scharfen Kante zusammenstoßen [Nr. 33—35 u. a.]. Es geht über in das breittackige von länglicher Trapezform mit Seitenkanten [Nr. 39—41]; beide Typen haben spigovalen Querschnitt. Es entwickeln sich nun beim Feuersteinbeil Schmalseiten, zuerst mit dünnem Nacken [Nr. 47—53, 55—57], dann mit dickem [Nr. 63—92] (Querschnitt bei beiden rechteckig). Beim dicknackigen treten zwei Arten deutlich hervor: solche mit gewölbten Seitenflächen, dessen Schneide parallel zum Schaft befestigt wurde (Geradbeil); eine zweite Art mit einander ziemlich parallelen Seitenflächen (Flachbeil); hier wurde die Schneide quer zum Schaft befestigt (Querbeil, als Hacke gebraucht); bei Betrachtung der Schmalseite zeigt jenes symmetrischen Bau, dieses nicht. Aus Feuerstein wurden ferner neben den schon in den vorausgehenden Perioden üblichen Spannmessern, Schabern u. a. Sägen [Nr. 165—172], dünn- und dicknackige Meißel [Nr. 93—97] hergestellt. Bemerkenswerter sind die Lanzenspitzen, von denen die ältesten dreiseitig sind, dann folgen die spigovalen [Nr. 387f.]. Schließlich verlängert sich das eine Ende zur Schaftzunge [Nr. 153—157], die sich dann zu einem Griff entwickelt [Nr. 158—163a]. Bei dieser letzten Form ist nur die Verwendung als Folsch denkbar, bei den andern möglich. Man nimmt für jene jüngsten Stücke Nachahmung von Metallbolzen an.

Von den behandelten Feuersteinbeilen und Lanzenspitzen gehören die jüngeren Typen bereits in den letzten, für die Uckermark wichtigsten Abschnitt der Steinzeit: die Gräberperiode (ungefähr das dritte Jahrtausend v. Chr.). In ihr treten verschiedene neue Formen auf: zunächst gleichzeitig mit den dicknackigen Feuersteinbeilen solche aus andern Gesteinsarten [Nr. 98—132]. Nicht aus Feuerstein sind auch einige Arbeitsbeiltypen: mit abgesetztem Kopfsende [Nr. 187] und mit Schäftungsrisse [Nr. 188—195]. Sodann, da Feuerstein sich nicht bohren ließ, alle Hiebgeräte mit Schaftlöchern (Ärte, Ärtzhämmer). Je nachdem mit einem stabartigen oder spitzen Werkzeug, oder mit einem röhrenartigen (Knochen z. B.) gebohrt wurde, unterscheidet man Voll- und Hohlbohrung [erkennbar an unvollendeten oder mißlungenen Stücken; Nr. 241, 242, 257, 267, 284, 299, 320, 327, 329, 347, 348]. Bei einseitiger Bohrung nennen wir das Schaftloch konisch, wenn es sich von einer Öffnung zur andern verengt [Nr. 204—215 u. a.], oder zylindrisch, wenn es sich durchweg gleichbleibt [Nr. 216—221 u. a.]; bei beiderseitiger ist es doppelkonisch, d. h. es hat seine engste Stelle im Innern [Nr. 196—203 u. a.]. Ein schwer bestimmbarer Teil der großen Fülle von Ärten gehört bereits der Metallzeit an, wie verschiedene Typen bereits in der Steinzeit kupfernen Vorbildern, die aus dem Süden eingeführt wurden, nachgebildet sind. Hierher gehören die Amazonenärte, ursprünglich doppelschneidig mit dem Schaftloch in der Mitte [Nr. 302, 373, 381, 386]. Ferner ein vorwiegend schwedischer Typus, mit fugeförmiger Erweiterung am Schaftloch und halbfugeförmigem Kopf [320, 321, 345]. Jüngere Stücke sind die Ärtzhämmer mit gratartiger Erweiterung am Schaftloch [Nr. 293—296]. Auffällig unter den gebohrten Geräten sind die großen Stücke [Nr. 333—341]. Ihre Verwendung ist nicht ganz sicher; manche vermuteten darin Segelkeile, andere Pflüge; jedoch bietet jede dieser Erklärungen Schwierigkeiten. Selten neben den Ärten sind Hacken mit quer zur Schneide gerichtetem Schaftloch, runde Kollsteine zu Schlagkeulen durch Schäftungsrisse hergerichtet [346 u. 346 a], Keulenköpfe [347, 348] u. a.

Für die Kulturhöhe dieser steinzeitlichen Bevölkerung spricht die Pflege der Viehzucht. (Rind, Schaf, Schwein; seltener Pferd und Ziege) und des Ackerbaus

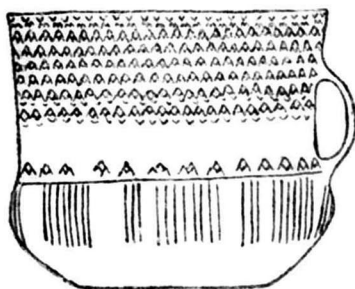
(Weizen und Gerste). Das Getreide wurde zerkleinert in Quetschmühlen („Hinnenhaden“: Nr. 359—367) mit Reibsteinen [352—358, 377]. Diese Art des Mahlens blieb in Norddeutschland bis in den Anfang unserer Zeitrechnung in Gebrauch.

Von der Tracht (Bekleidung) dieser Menschen wissen wir sehr wenig. Schmuckfachen (aus Bernstein und Tierzähnen) sind in der Uckermark selten. Der Hausbau dieser Zeit, der, soweit er oberirdisch war, natürlich spurlos vergangen ist, da Steine dazu nicht verwendet wurden, zeigt im Grundriß neben runden auch rechteckige Anlagen. Die letzte Art bezugen außer derartig angelegten Gräbern auch die Pfahlbauten in der Schweiz. Hier hausten und bauten die Menschen auf Plattformen über Pfählen, die in weichem Wasser errichtet wurden; im Norden geschah das selten.

In hoher Blüte stand die Töpferei (Keramik), die fast während der ganzen vorgeschichtlichen Zeit ohne Drehscheibe arbeitet. Die Tongefäßformen und ihre



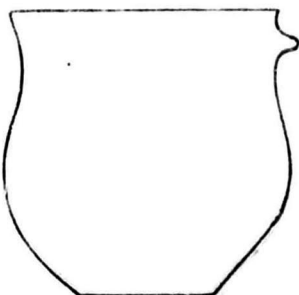
Kugellampföhre. 1:5 MPM.  
Burgwall, Kr. T.



Tasse. 1:3 MIV.  
Schwedt I, Kr. Ang.

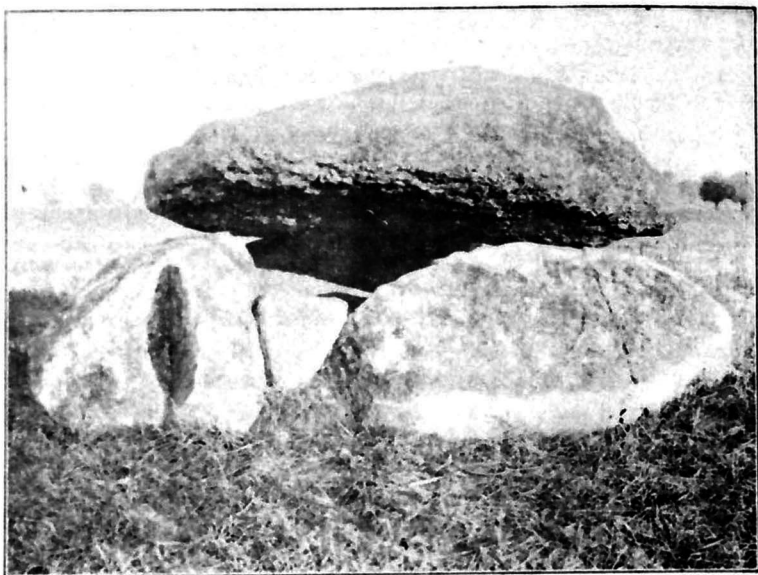


Näpfchen. 1:5 MIV.  
Schwedt I, Kr. Ang.

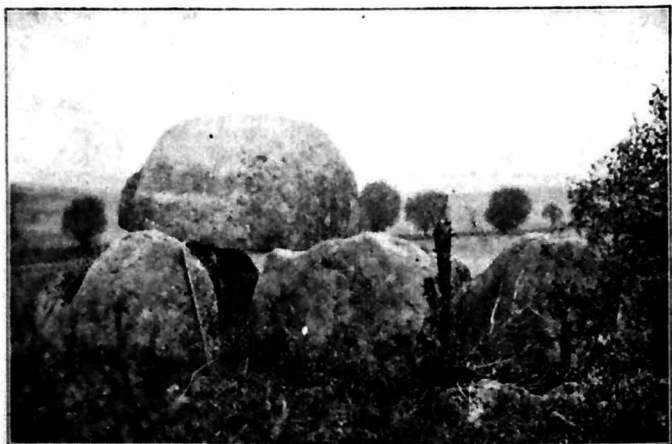


Zapfenbecher. 1:3 MPM.  
Tiepe, Kr. Ang.

Verzierungen sind in der Steinzeit am besten geeignet, größere zusammenhängende Kulturgebiete erkennen zu lassen. Man scheidet in Mitteleuropa zwei große Gruppen: die nordische und die Bandkeramik. Jene zeigt tief eingestochene Verzierungen:



Megalithgrab von Trebenow, Str. Br. (Stzgr. Taf. II.)



Megalithgrab von Mürow, Str. Br. (Stzgr. Taf. II.)

Winkel, Kreise, Kreuze u. a. m., die zu Mustern vereinigt werden; diese Eindrücke wurden bisweilen mit einer weißen Füllung versehen, die manchmal noch erhalten ist. Unter den Tongefäßen ist besonders charakteristisch die Kugelamphore [Nr. 376, 383, 386], ein zweihenkeliges, kugeliges Gefäß mit mehr oder weniger deutlich ausgeprägtem zylindrischen Hals (s. Abb. S. 10), daneben Töpfe [380, 381, 386], Becher [376, 379, 386, 391, 393, 399 und Abb. S. 10], Tassen [375, 381, 383, 398 und Abb. S. 10], Näpfechen [378, 383 und Abb. S. 10] u. a. Dieser nordischen Kultur gehören die technisch wie künstlerisch vollendeten Steingeräte an, nur Ägypten kann ihnen Gleiches an die Seite stellen. Bezeichnend sind auch bestimmte Formen der Megalithgräber (Hünengräber), die aus großen freistehenden Blöcken errichtet wurden. Die ältesten sind die weitverbreiteten Dolmen, bei denen auf drei Wandsteinen ein Deckstein ruht: z. B. der von Trebenow, Nr. Pr. (s. Abb.) Jünger sind Steingräber von rechteckiger Grundform und mit mehr Wand- und Decksteinen: z. B. Mürow, Nr. Ang. (s. Abb.) Allmählich wird die Grabkammer tiefer im Erdboden angelegt (Nr. 374 Hammelstall, Nr. Pr.); schließlich ist sie ganz unterirdisch (Nr. 378A Passow, Nr. Ang.). In den ältesten dieser Gräber findet man dünnnackige Feuersteinbeile, in den jüngeren dicknackige. Die nordischen Megalithgräber beschränken sich auf Schweden, Dänemark, Norddeutschland bis hinein nach Hannover, Sachsen, Brandenburg und Pommern. Na der Elbe entwickelt sich ein Zweig der nordischen Kultur mit Tiefschichtkeramik und Flachgräbern (Bernburger Typus). Ihm sind in der Uckermark die Funde von Schwedt [Nr. 383], Dedelow [Nr. 381], Glieth [Nr. 386] verwandt. Hier zeigt sich zum ersten Male die Leichenverbrennung. Kennzeichnend für diese Zeit ist die Amazonenaxt. Die jüngste Entwicklungsstufe der nordischen Kultur in Mitteldeutschland ist die Schnurkeramik, benannt nach den mit Schnureindrücken verzierten Tongefäßen (Hauptgebiet Thüringen). Verwandtes zeigen die Flachgräber von Charlottenhöhe [Nr. 399], Hammelstall [Nr. 376] u. a., zu denen die Gliether Formen überleiten. Typisch sind die geschweiften Becher, mit Schnureindrücken oder Einschnitten verziert und manchmal mit wagerecht durchbohrten Henkelösen, meist aber mit Griffzapfen versehen, und eine junge Amphora [Nr. 399, Grab I]. An diese Kultur schließen die jüngsten kleinen Steinkisten an, die z. T. verwandte Keramik [Nr. 379], z. T. anders geartete unverzierte Henkelassen [Nr. 375, 398] zeigen; diese leiten zur Bronzezeit über.

Die zweite große jungsteinzeitliche Kulturgruppe in Deutschland, die Wandkeramik, ist charakterisiert durch die gebogenen oder winklig gebrochenen, flüchtig eingeritzten Linienbänder auf den Tongefäßen. Sie tritt rein in der Uckermark nicht auf, da ihr Hauptverbreitungsgebiet das südliche und mittlere Deutschland ist. Kennzeichnend für sie sind auch die Schubleistenfelle [Nr. 135–139] auf einer Seite ebene, auf der andern gewölbte längliche Leisten mit aufgewippter Schneide, vielleicht jüngere Verwandte der walzenförmigen Beile. Sie sind in der Uckermark mehrfach gefunden worden und als Importstücke aufzufassen. Im Kulturkreis der Wandkeramik wurden die Toten in Flachgräbern, meistens mit angezogenen Beinen auf der Seite liegend (Hocker) bestattet, in einer Stellung, die Einschnürung der Leiche voraussetzt, während in den Megalithgräbern die Skelette meist sitzend gefunden werden. Die liegenden Hocker kommen auch in der Uckermark vor, so in den Flachgräbern von Jagow und Stramehl [Nr. 387 und 388], denen wegen ihrer alttümlichen Lanzensblätter mindestens ein gleiches Alter wie den Megalithgräbern zuzuschreiben ist, ferner in den jüngsten Steinkisten [vergl. Nr. 398]. Der Grund zu

dieser Bestattungsart dürfte in der Furcht vor der Wiederkunft des Toten zu suchen sein. Was aber auch immer zur Anlage der Gräber geführt haben mag, sicherlich bedeutet ihr Aufkommen eine große Umwälzung im Geistesleben der Steinzeitmenschen.

Welche Völker haben nun die Steinzeit-Kulturen in der Uckermark hinterlassen? Rassenkunde, Vorgeschichte und Sprachwissenschaft, besonders unter Berücksichtigung der Pflanzenverbreitung im Altertum, kommen mehr und mehr darin überein, nach Norddeutschland und Skandinavien die Urheimat der Indogermanen zu verlegen, jenes Urvolkes, aus dem Germanen, Kelten, Italiker, Griechen, Ägypter auf der einen, Lettoslawen, Thraker, Iranier und Indier, auf der andern Seite durch allmähliche Ausbreitung und Vermischung mit fremden Stämmen hervorgingen. Jedoch nur die vorgeschichtliche Forschung vermag die Urheimat genauer zu umgrenzen und das nordische Kulturgebiet der Steinzeit mit seinen Entwicklungen den Indogermanen zuzuweisen. Ihrer Körpergestalt nach gehörten sie vorwiegend jener hochgewachsenen, langschädelligen und langgesichtigen Rasse an, deren adlige Erscheinung noch heute in dem Kern der germanischen Bevölkerung zwischen Nord- und Ostsee lebt.

---

**Vom Mammut** (*Elephas primigenius*): Nr. 1—3.

- 1 Backenzahn (Abb. 1) und Bruchstück eines solchen aus der Sandgrube vor der kleinen Heide bei Prenzlau. *Mied., Mitt.* I, 122f.
- 2 Schenkelknochen und 5 Stücke eines Stoßzahns; vorderer Teil eines Stoßzahns. (Abb. 2) *Mitt.* III, 101. Gefunden in der Lindowischen Kiesgrube am Köpersdorfer Wege, Nr. Pr., zu verschiedenen Zeiten.
- 3 6 Knochenstücke (Schulterblatt und Höhrenknochen) aus einer Kiesgrube bei Oberberg. *Mitt.* III, 162.



1. 1/3

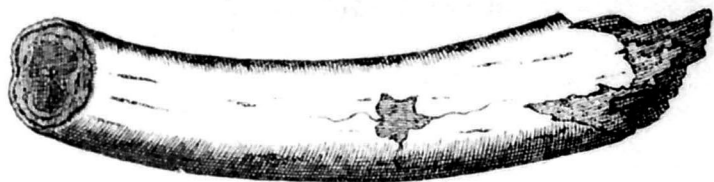
**Vom Urstier** (*bos primigenius*);

Nr. 4—7.

- 4 Schädel mit den beiden Stirnzapfen. Gefunden 4 m tief im Uferstrom bei Malchow, Nr. Pr. *Prenzlauer Zeitung* Nr. 245 vom 18. 10. 1904. *Mitt.* III, 105. (Abb. 3)
- 5 Stirnzapfen. Grafschaft Voigdenburg, Nr. I.
- 6 Spitze eines Stirnzapfens, gefunden auf dem Burgwall Drense, Nr. Pr. (alter Durchstich).
- 7 3 Stirnzapfen, gefunden 1 1/2 m tief in einem Teich bei Vertikow, Nr. Ang.
- 8 4 Rothirschgeweihsprossen, gefunden wie Nr. 7.
- 9 3 Sprossen einer Elchshaukel, gefunden in der Hospitalkiesgrube bei der kleinen Stadtheide zu Prenzlau, 2 m tief in einer roten Tonsschicht.
- 10 Elchsprosse aus Zehdenick, Nr. I.
- 11 Stange eines Rothirschgeweihs.
- 12 2 desgl.

**Bearbeitete Knochenreste**, 3. T. unbestimmter Zeitstellung: Nr. 13—27.

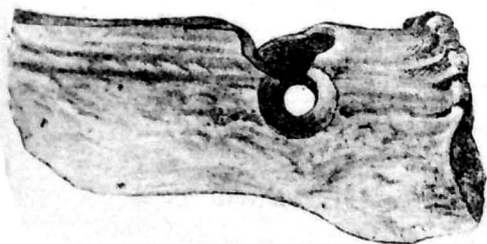
- 13 Hirschgeweihhade (Augensprosse als Griff verwendet). „14 Fuß tief unter aufgeschwemmter Erde auf dem Geschiebe gefunden“ zu Drevershof\*, Nr. Pr.
- 14 3 Rothirschgeweihstücke mit Schnittspuren.
- 15 Bearbeitetes Hirschgeweihstück (Hade?).
- 16 Elchshaukel mit Spuren von Bearbeitung aus dem Kreise Angermünde.
- 17 Bearbeitetes Rothirschgeweihstück, gefunden im Moor bei Henriettenhof, Nr. Ang. dabei eiserne Lanzenspitze (s. hist. Teil Nr. 74).
- 18 An der Gabelungsstelle durchbohrtes Rothirschgeweihstück, 4 m tief in der alten Hauptwache zu Prenzlau gefunden.
- 19 Rechte Stange eines Rothirschgeweihs, durchgebrochen, mit Schnittspuren an oberen Ende. Blumenhagen, Nr. Pr.
- 20 Rothirschgeweihstück mit Einschnitten. Thiesorter Mühle\*, Nr. Pr.
- 21 Desgl., bearbeitet, aus der Ufermark.
- 22 „ oberhalb der Rose durchbohrt (Art?), Fürstenwerder, Nr. Pr. *Mitt.* III, 52
- 23 Rothirschgeweihhade, über der abgerundeten Rose durchbohrt, gefunden am Uferstrom bei Wandelow, Nr. Pr.
- 24 Über der Rose durchbohrtes Hirschgeweihstück (Art?) (Abb. 4)
- 25 Desgl. mit Durchbohrung an einer Gabelung; das eine Ende abgerundet, das andre quer abgeschnitten zur Aufnahme einer Feuersteinschneide.  
24 und 25 gefunden in Lübbenow, Nr. Pr. *Nachr.* 1904, 94. *Prenzlauer Zeitung* Nr. 245 vom 18. 10. 1904. *Mitt.* III, 105. (Abb. 5)
- 26 Speerspitze aus Knochen, vierkantig. Torfmoor bei Strehlow, Nr. I.



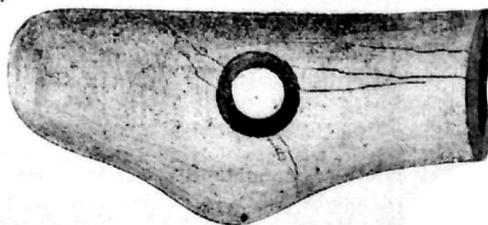
2.  $\frac{1}{6}$



3. Urstierschädel von hinten.  $\frac{1}{5}$



4.  $\frac{1}{2}$



5.  $\frac{1}{2}$



- 27 Scharfe Speerspiße aus der einen Hälfte eines gespaltenen Röhrenknochens, außen gerundet, innen auf der einen Seite 18 mal gekerbt, gefunden 1903 auf der Zehdenicker Ziegelei unter einer 2 m dicken Tonsschicht in 5 m Tiefe. Mitt. II, 50. (Abb. 6)



6. Etwa  $\frac{1}{2}$

- 28 Primitives Feuersteinbeil (Spalter), gefunden beim Fundamentgraben zu Ripmerow auf Rügen.

**Stumpfnadige Steinbeile:** Nr. 29—32.

- 29 Querschnitt rund. Feldmark des Bauern Schulz zu Fürstenwerder, Kr. Pr.  
 30 Desgl. Graffschaft Voigdenburg, Kr. L.  
 31 Desgl. Oberberg, Kr. Ang.  
 32 Querschnitt oval. Fundort unbekannt.

**Spiznädige Feuersteinbeile:** Nr. 33—35.

- 33 Ungechliffen. Heinrichshof,\* Kr. Pr.  
 34 Desgl. Vorwerk Moor bei Brüßow, Kr. Pr. Sitzgr. Tafel 46, 1.  
 35 (?). Rücken abgebrochen, mit leichtgeschliffenen Seitenkanten und geschliffener Schneide. Zerrentshin, Kr. Pr.

**Dicknädige Feuersteinbeile:** Nr. 36—38.

- 36 Herkunft unbekannt.  
 37 Herkunft unbekannt. Gebrannt.  
 38 Mit schiefer Schneide. Umgegend von Pasewalk.

**Breitnädige Feuersteinbeile:** Nr. 39—41.

- 39 Fundort unbekannt. Früher MPM II, 7165.  
 40 Querbeil mit leicht ausgehöhlter Schneide. Gefunden auf dem Trumpsberge bei Warnitz, Kr. Ang.  
 41 (?) Fundort unbekannt.

- 42 Dicknädiges Feuersteinbeil. Fundort?  
 43 Desgl. Insel Usedom.  
 44 Kleines dünnnädiges Steinbeil. Heinrichshof,\* Kr. Pr.  
 45 Dünnnad. Hohlbeil mit gerundeten Schmalseiten. Vielleicht vom Stochberg zu Wollschow, Kr. Pr.  
 46 Kleines Steinbeil mit gerundeten Kanten. Gefunden am Ufer des Uckersees bei Magnushof,\* Kr. Pr. Vgl. Nr. 335.

**Dünnnädige Feuersteinbeile:** Nr. 47—53.

- 47 Ganz geschliffen. „Grabfund, Brandgrube?“ Brüßow, Kr. Pr.  
 48 Bahn geschliffen, 21 cm lang. Beenz, Kr. Pr. MPM. II. 7164. (Abb. 7)  
 49 Bahn geschliffen. Friedensfelde, Kr. L.  
 50 Kr. Templin.  
 51 Ganz geschliffen. Brüsenhagen, Kr. Ostprignitz.  
 52 Fundort unbekannt.



7.  $\frac{2}{7}$

53 Vielleicht gefunden zu Damm bei Pasewalk.

54 Dicknackiges Feuersteinbeil. Fundort?

55 a Dünnnackiges Feuersteinbeil. Herkunft unbekannt.

55 b Desgl. Schneide abgebrochen, 23 cm lang. Herkunft unbekannt.

56 Bruchstück eines Feuersteinbeils.

57 Bahnende eines dünnnackigen Feuersteinbeils. Drense, Kr. Pr.

58 Schneidenteil eines Feuersteinbeils. Sandgrube bei Jüsedom, Kr. Pr.

59 Dicknackiges Feuersteinbeil, ungeschliffen, gefunden in Prenzlau, Neustadt, bei Fundamentierungsarbeiten 6 $\frac{1}{2}$  m tief auf reinem Sand unter eichenen Pfahlresten, die in einer Torfschicht stecken. (Mitt. II, 50 Genaueres „Prenzl. Jtg.“ 1902. — Ein Holzpfahl daher steht auf dem Hofe.)

60 Schneidenteil eines Feuersteinbeils. Gefunden bei Templin (Mitt. III, 158).

61 Desgl. Schwaneberg, Kr. Pr. Mitt. III, 102.

62 Desgl. Ihmsdorf, Kr. I.

**Dicknackige Feuersteinbeile: Nr. 63—92.**

63 Schrägabgeschnittenes Bahnende, 21 $\frac{1}{2}$  cm lang. Herkunft unbekannt.

64 |

65 | Umgegend von Pasewalk.

66 |

67 | Kr. Fredenwalde, Kr. I.

68 | Dedelow, Kr. Pr.

69 |

70 | Umgegend von Pasewalk.

71 |

71 | Güstow, Kr. Pr.

72 |

72 | Kurstenwerder, Kr. Pr. Mitt. III, 52.

73 |

73 | Pjingsberg, Kr. I. (Abb. 8)

74 |

74 | Grasschaft Boizenburg, Kr. I.

75 |

75 | Querbeil, Neuenfeld, Kr. Pr.

76 |

76 | Fundort Briezig (Kr. Pr.)?

77 |

77 | Neuenfeld, Kr. Pr.

78 |

78 | Grünz, Kr. Randow.

79 |

79 | Zerrenthin, Kr. Pr.

80 |

80 | Herkunft unbestimmt.

81 |

81 | Wichmannsdorf, Kr. I.

82 |

82 | Umgegend von Pasewalk.

83 |

83 | Querbeil.

84 |

84 | Kleines Einsackbeil. Gefunden an der Woddower Grenze. (Nr 85 und 86: Ackerbürgerfeldmark Brüßow, Kr. Pr.)

85 |

85 | Gefunden in der Nähe des Gutshofes von Lauenhagen bei Strasburg, Kr. Pr.

86 |

86 | Querbeile. Umgegend von Pasewalk.

87 |

87 | Querbeil. Vorwerk Moor, Kr. Pr. Stzgr. Taf. 46, 2.

88 |

88 | Desgl. Neuenfeld, Kr. Pr.

89 |

89 | Karolinenhof\*, Kr. I. (Abb. 9)



8.  $\frac{1}{2}$



9.  $\frac{1}{3}$

**Dicknädige Feuersteinmeißel:** Nr. 93—97.

- 93 } Klein-Ludow, Kr. Pr.  
 94 }  
 95 Zerrenthin, Kr. Pr.  
 96 Lüglow, Kr. Ang.  
 97 Krohnhorst, Kr. L. (Abb. 10)



**Dick- und rundnädige Beile aus andern Gesteinsarten:**

Nr. 98—132.

- 98 22 cm lang } Zerrenthin, Kr. Pr.  
 99 Klein }  
 100 22 cm lang, Zehnebeck, Kr. Ang.  
 101—108 Fundort unbekannt.  
 109 Gefunden im Randowbruch zu Zerrenthin, Kr. Pr.  
 110 Gefunden auf dem Pfarmland zu Thomsdorf, Kr. L.  
 111 Wiltschow, Kr. Pr.  
 112 Gefunden im Mandelkowschen Torfbruch zu Ellingen, Kr. Pr.  
 113 Bagemühl, Kr. Pr.  
 114 Insel Usedom.  
 115 Brüssow, Kr. Pr.  
 116 Seelübbe, Kr. Pr.  
 117 mit hohlgeschliffenen Schmalseiten. Gefunden auf dem Trumfsberge bei Warnig, Kr. Ang.  
 118 Taschenberg, Kr. Pr.  
 119 Meißelartig. Ngl. Forst Gramzow, Kr. Ang.  
 120 } Aus der Oder unterhalb des Königsberges zwischen Schwedt und Ripperwiefe.  
 121 }  
 122 Ballmow, Kr. Pr.  
 123 Umgegend von Lüglow, Kr. Ang.  
 124 Niederlandin, Kr. Ang. Mitt. III, 52.  
 125 Passow, Kr. Ang. Mitt. III, 158.

10.  $\frac{1}{3}$

**Bruchstücke:** Nr. 126—132.

- 126 Nerfow, Kr. Ang. Mitt. III, 101.  
 127 Fundort Bödenberg (Kr. L.) ?  
 128 Kreis Templin.  
 129 Wiltschow, Kr. Pr.  
 130 Grünz, Kreis Randow.  
 131 } Zerrenthin, Kr. Pr.  
 132 }  
 133 Steinbeil mit rechteckigem Querschnitt des Schneideteils und walzenförmigem Bahnende, gefunden in der Nähe des Wollschower Burgwalls, Kr. Pr.  
 134 dicknäd. Steinbeil mit Einbuchtung einer Schmalseite. Born. Frauenhagen, Kr. Pr.

**Schuhleistenbeile:** Nr. 135—136.

- 135 Kiesgrube bei Warnig, Kr. Ang.; erwähnt Mitt. II, 50; Ztschr. f. Ethn. 1902, (278). — (Abb. 11)  
 136 „Steinkistengrabfund.“ Domänenamt Brüssow, Kr. Pr.  
 137 Damerow bei Rechlin, Kr. Pr.



11.  $\frac{1}{3}$

- 138 Klein. Herkunft unbekannt.  
 139 Mit lomischem, etwas schrägem Bohrloch durch die einander parallelen Seiten und den Resten eines gleichgerichteten am Nacken. Herkunft unbekannt.

**Feuerstein - Lanzenspitzen:** Nr. 140—157.

- 140 Umgegend von Pasewalk.  
 141 Breitenfeld, Kr. Ostprignitz.  
 142 Spitzoval. Rügen.  
 143 Wiltsdorf, Kr. Pr.  
 144 Umgegend von Pasewalk.  
 145 „Hünenberg“ bei Dedelow, Kr. Pr.  
 146 Starnow, Kr. Pr. (Abb. 12)  
 147 ) Zerrenthin, Kr. Pr.  
 148 )  
 149 Bruchstück, gefunden zwischen Seefeld und Schönebeck bei Dannenwalde, Kr. Ostprignitz.  
 150 Desgl. Alexanderhof, Kr. Pr.  
 151 Spitzoval. Herkunft unbekannt.  
 152 Bruchstück. Gefunden beim Kiesauswachen im Töppelsberg bei Reuhaus, Kr. Ang., Mitt. III, 52 (fälschlich Reuhof).  
 153 Mit Schaftzunge. Fundort unbekannt.  
 154 Bruchstück. Pfingstberg, Kr. T.  
 155 Desgl. aus Pommern; angeblich in der Nähe von Stettin gefunden.  
 156 Desgl. Herkunft unbekannt.  
 157 Gefunden „im Kies“ bei Warnitz, Kr. Ang.



12.  $\frac{1}{3}$

**Feuersteindolche:** Nr. 158—163 a.

- 158 Gefunden im Wiedebuscher Sumpf, Kr. T.  
 159 Alexanderhof, Kr. Pr. (Abb. 15)  
 160 Im Torfmoor gefunden bei Zemitz, Kr. Greifswald.  
 161 Mit vierkantigem Griff. Schönhausen, Mecklenburg-Strelitz.  
 162 Desgl. Fundort unbekannt.  
 163 Desgl. Kr. Templin.  
 163 a Papendorf, Kr. Pr.  
 164 Speerspitze aus Feuerstein mit abgeschürftem unteren Ende. Güstow, Kr. Pr. (Abb. 14)



15.  $\frac{1}{3}$

**Feuersteinspäne:** Nr. 165—172.

- 165 Wilhelmshayn, Kr. Pr.  
 166 Wiltsdorf, Kr. Pr.  
 167 Fundort unbekannt.  
 168 ) Umgegend von Pasewalk.  
 169 )  
 170 Pfingstberg, Kr. T. (Abb. 13) 13.  $\frac{1}{3}$   
 171 Mit konkaver Schneide; Bruchstück. Gefunden im Acker bei Kappe, Kr. T.; erwähnt Mitt. II, 50.  
 172 Desgl. Insel Rügen: „aus einem Hünengrabe“.  
 173 Feuerstein-Pfeilspitze. Gemarkung Prenzlau.  
 174 Desgl., einflächig bearbeitete Splitter. Warnitz, Kr. Ang.



14.  $\frac{1}{3}$

- 175 Zwei spitze Feuersteinsplitter; gefunden in Odländereien bei Zehdenick, Kr. T.  
 176 Prismatisches Feuersteinmesser. Umgegend von Pasewalk.  
 177 Desgl. Klinkow, Kr. Pr.  
 178 Desgl. Insel Rügen „aus einem Hümengrabe“.  
 179 Prismatischer Feuersteinspan mit bearbeiteten Kanten. Fahrenwalde, Kr. Pr.  
 180 Bruchstück einer Lanzenspitze und Splitter aus Feuerstein mit bearbeiteter Kante. Wiltschow, Kr. Pr.  
 181 Prismatischer Feuersteinspan mit bearbeiteten Kanten. Grünz, Kr. Randow.  
 182 Bruchstück eines geschliffenen Feuersteinbeils, durch Feuer gebleicht und rissig geworden, und weißer Feuersteinsplitter mit scharfartigen Kanten. Kafelow, Kr. Pr.  
 183 Feuersteinstück mit einer einseitig bearbeiteten Kante. Wiltschow, Kr. Pr.  
 184 Pfeilspitze, Messerbruchstück, zwei Späne aus Feuerstein. Fundort?  
 185 Vierkantige Steinart mit ringsabgesetztem Bahrende, undurchbohrt; gefunden auf dem Kiebigberge bei Trampe, Kr. Pr.  
 186 Desgl. mit begonnener Hohlbohrung auf einer Schmalseite und Bohrungspur auf der andern. 1863 in Klausshagen, Kr. T., als Uhrgewicht entdeckt.  
 187 Steinbeil mit abgesetzten Breitseiten. Kiesgrube bei Alexanderhof, Kr. Pr.

**Steinbeile mit Schäftungsritzen:** Nr. 188—195.

- 188 Mit konkaven Schmalseiten. Gefunden am Randowbruch bei Menkin, Kr. Pr.  
 189 Desgl. Melzow, Kr. Ang.  
 190 Drevershof, Kr. Pr., erwähnt Mitt. II, 50.  
 191 Kerkow, Kr. Ang. Mitt. III, 101.  
 192 Länge 24½ cm. Güstow, Kr. Ang.  
 193 Schmalseiten konkav. Fundort unbekannt.  
 194 Wohl von Grünz, Kr. Randow.  
 195 Schmalseiten leicht konkav mit beiderseits begonnener Vollbohrung. Viettsow, Kr. Pr. (Abb. 16)



**Steinartbruchstücke mit doppelkonischem Bohrloch:** Nr. 196—203.

- 196 Lemmersdorf, Kr. Pr.  
 197 } Fundort unbekannt.  
 198 }  
 199—201 Kreis Templin.  
 202 Wilmersdorf, Kr. T.  
 203 Seefübbe, Kr. Pr.

16. 1/3

**Steinartbruchstücke mit einfach-konischem Bohrloch:** Nr. 204—215.

- 204 Hoffow, Kr. Pr.  
 205 Fundort unbekannt.  
 206 Wiltschow, Kr. Pr.  
 207 Zerrentzin, Kr. Pr.  
 208 Kreis Templin.  
 209 Kerkow, Kr. Ang. Mitt. III, 102.  
 210 211 wie 205.  
 212 Fundort Pöglow (Kr. T.)?  
 213 Bandelow, Kr. Pr.

- 214 215 Zusammen gefunden bei Schönwerder, Kr. Pr. „4—5 Fuß tief im Spring rechts vom Heuweg nach Blindow.“ „Dabei lagen der Schädel eines Menschen und verschiedene Tierknochen.“

**Steinartbruchstücke mit zylindrischem Bohrloch:** Nr. 216—221.

- 216 | Fundort unbekannt.  
217 |  
218 Bei Abbruch eines Stalles gefunden in Schönebeck, Kr. Ostprignitz.  
219 Fundort unbekannt.  
220 Warnitz, Kr. Ang.  
221 Auf der Feldmark des Bauern Rahn zu Falkenhagen, Kr. Pr., ausgepflügt.

**Weitere Steinartbruchstücke:** Nr. 222—238.

- 222 Fundort unbekannt.  
223 Gr. Friedenwalde, Kr. I.  
224 Westseite des Galgenberges bei Sternhagen, Kr. Pr.  
225 | Fundort unbekannt.  
226 |  
227 Fundort Weggau (Kr. I.)?  
228 229 Fundort unbekannt.  
230 Niieth, Kr. I. Mitt. III, 158.  
231 Kossow, Kr. Pr.  
232 Grünz, Kr. Randow.  
233 Herkunft unbekannt.  
234 Warnitz, Kr. Ang.  
235—238 Fundort unbekannt.

**Steinärte noch un durchbohrt:** Nr. 239—242.

- 239 Wiltschow, Kr. Pr.  
240 Gefunden auf der Fabianschen Feldmark zu Dauer, Kr. Pr.  
241 Mit begonnener Vollbohrung; gefunden im Moor bei Wallmow, Kr. Pr.  
242 Mit begonnener Hohlbohrung; Kerkow, Kr. Ang.  
243 Verwitterte Steinart; Gr. Friedenwalde, Kr. I.  
244 Desgl. Kreis Angermünde.  
245 Desgl. Bandelow, Kr. Pr., gefunden 1 m tief auf dem Kampschen Hofe.

**Steinärte mit doppelkonischem (?) Bohrloch:** Nr. 246—251.

- 246 Verholz, Kr. Ang.  
247 Zichow, Kr. Ang.  
248 Fundort Schleprow (Kr. Pr.)?  
249 Kerkow, Kr. Ang.  
250 Wenkin, Kr. Pr.  
251 Drense, Kr. Pr.

**Steinärte mit konischem Bohrloch und abgerundetem Bahrende:** Nr. 252—256.

- 252 Fundort unbekannt.  
252 a Papendorf, Kr. Pr.; gefunden im Ufermoor?  
253 Brüssow, Kr. Pr., Uferbürgerfeldmark.  
254 Zöllchow, Kr. Pr.  
255 Kappe, Kr. I.  
256 Kerkow, Kr. Ang.

**Steinärte mit konischem Bohrloch (doppelartförmig):** Nr. 257—262.

- 257 Mit einer zweiten begonnenen Hohlbohrung. Umgegend von Pasewalk.  
 258 Dominium Trampe, Nr. Pr.  
 259 Aus Warfaffit (Strahlfließ) mit hervortretender angeschliff. Ober. Bergholz, Nr. Pr.  
 260 Milmersdorf, Nr. T.  
 261 Gefunden im Randowbruch bei Zerrenthin, Nr. Pr.  
 262 Kerlow, Nr. Ang.

**Steinärte mit konischem Bohrloch, hammerartig:** Nr. 263—269.

- 263 Grasschaft Boizenburg, Nr. T.  
 264 Dominium Damm, Nr. Udermünde.  
 265 Karmzow, Nr. Pr.  
 266 Taschenberg, Nr. Pr.  
 267 Mit einer zweiten begonnenen Hohlbohrung. Herkunft unbekannt.  
 268 Gefunden am Klinkower Berg, Nr. Pr.  
 269 Karmzow, Nr. Pr., Bauernfeldmark.

- 270 Steinart mit konischem Bohrloch. Fundort unbekannt.  
 271 Desgleichen Gramzow, Nr. Ang. Mitt. III, 158. (Abb. 17)  
 271a Steinart mit doppelkonischem Bohrloch; gefunden im Walde bei Schleprow, Nr. Pr.

**Steinärte mit zylindrischem Bohrloch:** Nr. 272—283.

- 272 Prenz!au. MPM 21434.  
 273 Dominium Stramehl, Nr. Pr.  
 274 Kgl. Domäne Kaselow, Nr. Pr.  
 275 Gefunden auf der Anhöhe westlich von Abbau Brüßow, Nr. Pr.  
 276 Zerrenthin, Nr. Pr.  
 277 Menkin, Nr. Pr.  
 278 Umgegend von Pasewalk.  
 279 Schönfeld, Nr. Pr.  
 280 Parlow, Nr. Ang. Mitt. III, 158.  
 281 Petersdorf, Nr. T.  
 282 „Weschowo (Wosen)“.  
 283 Hammerartig, sorgfältig gearbeitet; gefunden am Hasselsee zu Klein-Ludow, Nr. Pr.  
 284 Steinart mit beiderseits begonnener Vollbohrung. Fundort unbekannt.  
 285 Desgl. mit zylindrischem Bohrloch; gefunden in der Nähe des Flachsberges bei Fergiß, Nr. T.  
 286 Steinart mit schräger Schneide und leicht konischem Bohrloch. Dominium Hedwigshof, Nr. Pr.  
 287 Sauber gearbeiteter länglicher Arzhammer mit zylindrischem Bohrloch. Fahrwalde, Nr. Pr.  
 288 Längliche Steinart mit abgerundetem Bahnende und zylindrischem Bohrloch aus Strahlfließ; vgl. Nr. 259. Umgegend von Pasewalk.  
 289 Desgl. mit zylindrischem Bohrloch vom Waldrand östlich der Försterei Roderbeck, Nr. Greifenhagen.  
 290 Desgl. mit gratartigem Bahnende und konischem Bohrloch. Rehdorf-Ganseberg, Nr. Königsberg Nm.  
 291 Desgl. mit konischem Bohrloch. Karmzow, Nr. Pr.



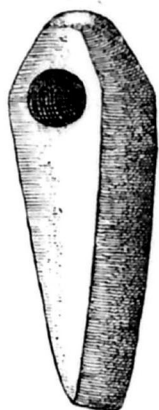
17. 13

- 292 Desgl. mit leicht konischem Bohrloch; gefunden auf dem Benthinschen Grundstück in Buchholz, Kr. T. Mitt. III, 102. (Abb. 18)
- 293 Arthammer mit gratartiger Erweiterung am Schaftloch; Bohrloch zylindrisch. Umgegend von Boizenburg (?), Kr. T.
- 294 Desgl. Bohrloch konisch. Schloß Krenzow, Kr. Pyritz.
- 295 Desgl. mit Ansätzen zur Vollbohrung. Silberberg bei Flieth, Kr. T. Mitt. III, 158. (Abb. 19)
- 296 Desgl. mit konischem Bohrloch; gefunden beim Chauffeebau zwischen Schönebeck und Kolrep bei Butike, Kr. Ostprignitz.
- 297 Fasettierter Arthammer mit leicht konischem Bohrloch. Stegelitz, Kr. T.
- 298 Arthammer mit leicht konischem Bohrloch; gefunden auf der Dorfstraße in Nerlow, Kr. Ang.
- 299 Arthammer mit kugeliger Erweiterung am Schaftloch. Vollbohrung beiderseitig nur begonnen. Kr. T.
- 300 Desgl. Schönebeck, Kr. Ostprignitz.
- 301 Desgl. Bruchstück. Fundort?
- 302 Amazonenart. Bohrloch zylindrisch. Um 1850 in der Umgegend von Fürstentwerder, Kr. Pr., gefunden. (Abb. 21)
- 303 Art mit gratartigem Bahnende. Gramzow, Kr. Ang. Mitt. III, 158. (Abb. 20)
- 304 Desgl. aus Serpentin; Bohrloch zylindrisch. Gefunden zwischen Nettekühle und den blanken Pfählen auf Vorwerk Moor bei Brüßow, Kr. Pr.
- 305 Steinart mit leistenartigem Bahnende; Bohrloch zylindrisch. Ferdinandsdorf, Kr. Pr. Mitt. II, 50.

**Arthammer mit ebener oder aus gewölbter Oberseite und eingewölbter Unterseite:** Nr. 306—314.

- 306 Mit zylindrischem Bohrloch. Güstow, Kr. Pr.
- 307 Fundort unbekannt.
- 308 Mit zylindrischem Bohrloch. Prenzlau, gefunden am Ostufer des Unter Uckersee.
- 309 Bruchstück, Schneidenteil, fasettiert; gef. auf der Gutsfeldmark zu Wallmow, Kr. Pr.
- 310 Bohrloch zylindrisch.
- 311 Bohrloch doppelkonisch. Damerow bei Nechlin, Kr. Pr. Nachr. 1904, 95 Prenzl. Jtg. Nr. 245 v. 18. 10. 1904. (Abb. 24) Mitt. III, 106.
- 312 Gefunden auf dem Hof des Glendhospitals in Prenzlau. MPM II, 7166.
- 313 Bohrloch zylindrisch. Kgl. Domäne Kaselow, Kr. Pr.
- 314 Bohrloch konisch. Anklam. Mitt. III, 158.
- 315 Steinart mit gratartigem Bahnende und zylindrischem Bohrloch. Königsberg, Kr. Ostprignitz.
- 316 Steinartbruchstück, Schneidenteil. Zerrenthin, Kr. Pr.
- 317 Arthammer mit konischem Bohrloch. Gutsfeldmark Nietlow, Kr. Pr.
- 318 Länglicher Arthammer mit gratförmiger Erweiterung am Schaftloch und eingewölbter Unterseite. Nehdorf-Hanseberg, Kr. Königsberg Am.
- 319 Steinart mit eingebogener Unterseite. Gef. auf dem Holzlamischen Acker in Welsow, Kr. Ang.
- 320 Steinart, schwedischer Typus, mit beiderseits begonnener Vollbohrung. Güstow, Kr. Pr. (Abb. 22)
- 321 Desgl. Bruchstück. Tornow, Kr. Pr.
- 322 Kopfteil eines Arthammers mit flachdachförmiger Oberseite. Stegelitz, Kr. T.
- 323 Steinartbruchstück mit konkaven Bohrseiten, Bohrloch doppelkonisch. Gr.-Friedenwalde, Kr. T.
- 324 Schneidenteil einer Steinart mit konkaven Bohrseiten, Schneide beiderseits ausladend. Fundort unbekannt.





18.  $\frac{2}{5}$



19. Etwa  $\frac{2}{7}$



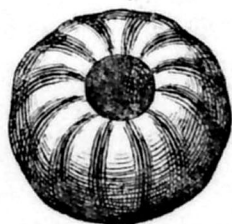
20.  $\frac{3}{10}$



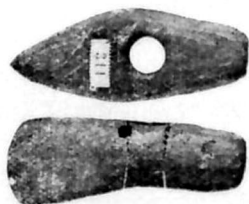
21.  $\frac{1}{3}$



22.  $\frac{1}{3}$



23. Etwa  $\frac{1}{9}$



24.  $\frac{1}{8}$

**Arthämmer mit abgesetztem Kopf:** Nr. 325—332.

- 325 Bohrloch doppelkonisch. Fundort unbekannt.  
 326 Desgl. Gerswalde, Kr. I.  
 327 Beiderseits begonnene Hohlbohrung; gefunden im Randowbruch bei Zerrentzin, Kr. Pr.  
 328 Bohrloch doppelkonisch; Torfmoor zu Felschow, Kr. Ang.  
 329 Beiderseits begonnene Hohlbohrung; Güstow, Kr. Pr.  
 330 Bohrloch doppelkonisch; gefunden beim Torfstechen zu Pfingstberg, Kr. I.  
 331 Desgl. (?). Fahrenwalde, Kr. Pr.  
 332 Desgl. Dominium Baumgarten, Kr. Pr.

**Sechseite („Pflüge“):** Nr. 333—341.

- 333 Undurchbohrt. Dorf Wilsidow, Kr. Pr.  
 334 Mit beiderseitig begonnener Vollbohrung; gefunden unter Chauffeesteinen bei Ellingen, Kr. Pr.  
 335 Bruchstück mit konischem Bohrloch; gefunden am Ufer des Aldersees zu Magnushof\*, Kr. Pr. Vergl. Nr. 46.  
 336 Desgl. mit konischem Bohrloch; eine Schmalseite konlav. Wilsidow, Kr. Pr.  
 337 Schlepflor, Kr. Pr.  
 338 Länge 29 cm. Gefunden auf einem nassen Ackerstück, der sog. „Dorfstätte“, bei Menfin, Kr. Pr. Mitt. II, 50.  
 339 Länge 32 cm. Fundort Alinow (Kr. Pr.) ?  
 340 Länge 34 $\frac{1}{2}$  cm |  
 341 Länge 36 $\frac{1}{2}$  cm | aus Tonchiefer, Bohrloch konisch; gefunden bei Zollchow, Kr. Pr.  
 342 Sechseit? Tonchiefer, Bohrloch konisch. Schönwerder, Kr. Pr.  
 343 Undurchbohrte Steinhade? an den Schmalseiten geschliffen. Battin, Kr. Pr.  
 344 Bruchstück einer Steinhade mit konischem Bohrloch. Brügge, Kr. Ostprignitz.  
 345 Kopfteil eines Arthammers vom schwedischen Typus mit Bohlochrift und quer dazu auf beiden Seiten begonnener Vollbohrung. Tornow, Kr. Pr.  
 346 Klopfer (Kollstein mit Schäftungsrille). Wilsidow, Kr. Pr.  
 346 a Desgl. Baumgarten, Kr. Pr.  
 347 Melonenförmiger Keulenkopf mit nicht durchgeführter Hohlbohrung. Güstow, Kr. Pr. Mitt. III, 101. (Abb. 23)  
 348 Zylindrischer Keulenkopf mit abgerundeten Kanten; gefunden unter Chauffeesteinen bei Güstow, Kr. Pr.  
 349 Kugelförmiger Schlagstein mit zwei einander gegenüberliegenden Vertiefungen (für den Handgriff); Heinrichshof\*, Kr. Pr.  
 350 Desgl.; gefunden auf dem Trumpsberge bei Warnitz, Kr. Ang.  
 351 Bruchstück eines zylindrischen Reibsteines (?). Fundort unbekannt.

**Kuglige Reibsteine:** Nr. 352—358.

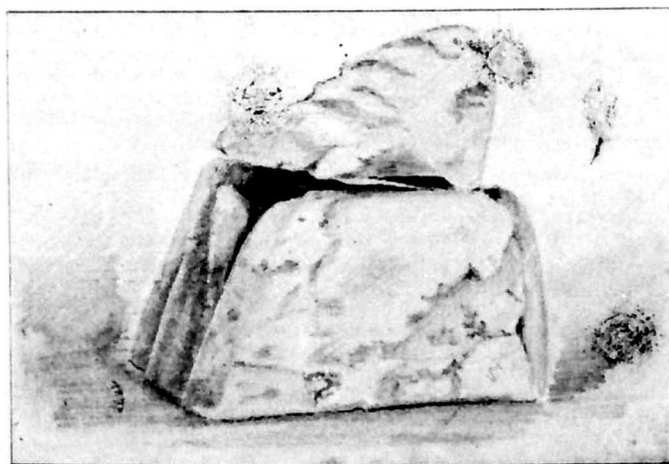
- 352 Drei unbekanntes Fundortes.  
 353 Kgl. Domäne Kaselow, Kr. Pr.  
 354 Aus dem Kapellenbruch bei Brüßow, Kr. Pr.  
 355 Stegelitz, Kr. I.  
 356 Henriettenhof\*, Kr. Ang.  
 357 Zwei aus Tornow, Kr. Pr.  
 358 Dreizehn unbestimmter Herkunft. (Auf dem Hof!)

**Wahlsteine (Reibunterlagen, Säuenhacken):** Nr. 359—367. (Auf dem Hof.)

- 359 Warnitz, Kr. Ang.  
 360 Gutsfeldmark Stegelitz, Kr. L.; hierzu gehörte ein Reibstein.  
 361 Prenzlau, Baustr. 320/21.  
 362 Hierzu gehört ein Reibstein mit Griff; Mindow, Kr. Pr.  
 363 Gefunden vor dem Wegnerischen Hause in Prenzlau, Hofstraße.  
 364 Papendorf, Kr. Pr.  
 365 Strehlow, Kr. L.  
 366 Dominium Sternfelde, Kr. Ang. In der Höhlung lag ein Reibstein.  
 367 Sieben unbestimmter Herkunft.  
 368 Großer vierkantiger Schleifstein, auf drei Seiten benutzt. Gefunden beim Grabenauswerfen auf der Gutsfeldmark Wallmow, Kr. Pr.  
 369 Schleifstein; gefunden am Ufer des Ickersees zu Magnushof\*, Kr. Pr.  
 370 Desgl. mit Millen auf einer Fläche; Fundort?  
 371 Sammlung steinzeitl. Quarzgeräthe aus Georgia in Nordamerika. Mitt. III, 53.

**Steinzeitliche Grabfunde:** Nr. 372—376, 378—395, 398—400. Schrank 6

- 372 Aus dem Megalithgrab von Schwaneberg, Kr. Pr. Stzgr. S. 48, Taf. V, XLIII, 1—4. Schwarze Scherben mit weiß eingelegtem Leiterornament, dicknackiges Geradbeil, Meißel und prismatisches Messer aus Feuerstein.  
 373 Von dem Hügelgrab I bei Schwaneberg, Kr. Pr. (hinter dem Schaffstall). Stzgr. S. 47, Taf. XLIII, 5. Amazonenart. Ebendaher Feuersteinplättchen mit bearbeiteten Kanten.  
 374 Aus dem Megalithgrab von Hammelstall\*, Kr. Pr. Stzgr. S. 29 f., Taf. IV und XXXVIII, 1, 2. Glänzend schwarze Scherben, einer mit weiß eingelegtem Leiterornament.  
 375 Steinlistenfunde von Hammelstall\*, Kr. Pr. Stzgr. S. 30, Taf. XXXVIII. Henkelgefäß aus Nr. 2. Desgl. aus Nr. 4. Nachr. 1902, 81 ff. (Abb. 25) Stzgr. Taf. VIII. Diese Steinliste steht auf dem Hofe.



25. Steinliste 4 von Hammelstall.

376 Aus den neun Flachgräbern von Hammelstall\*, Kr. Pr., Stzgr. S. 30—33, Taf. XXXVIII—XL. Skelette vergangen. Becher, z. T. verziert (Furchenstich, Schnurornament) mit Zapfen und Henkelösen; Steinart, dicknackige Feuersteinbeile u. a.

377 Auf der Feldmark des Vorwerks Hammelstall, Kr. Pr., finden sich auch zahlreiche Reste steinzeitlicher Wohnplätze: Prisma, Messer, Schaber, Kernblöcke, Beile (spitz, breit und dicknackig), Lanzenspitzen, Dolche, Pfeilspitzen (Abb. 26a), Sägen aus Feuerstein; kleines spitznackiges, vierseitiges (Abb. 26b) und großes dünnnackiges Luerbeil, dick- und rundnackige Geradbeile, Haxe (?) mit beiderseits begonnener Vollbohrung, Arte und Artkammer, Reibsteine, Tonwirtel u. a. Das meiste stammt aus einer Schlagwerkstätte am Hammelstaller Sandberg. Vgl. Stzgr. S. 29, Taf. XL. — Eine Pfeilspitze aus Feuerstein ist gefunden „am faulen Bruch auf Schlag II“; ein Feuersteindolch u. ein Reibstein auf dem (Wildenbruche) Schlag Nr. VI.



26 a.  $\frac{1}{2}$



26 b.  $\frac{1}{3}$

378a Aus einer Steinkiste mit sitzendem Skelett von Passow, Kr. Ang. Stzgi. S. 43, Taf. XLII. Zwei Kugelamphoren, eine am Halse mit Kreuzstich, auf der Schulter mit Winkel- und Furchenstrich Verzierungen; Näpfcchen.

378b Zwei Tongefäße, ein zweihenkliger Topf mit unregelmäßigen Strichverzierungen auf dem Unterteil und ein Näpfcchen mit einem Henkel, im Dorfe Passow, Kr. Ang., beim Brunnenbau gefunden. Näheres nicht bekannt.

379 Aus zwei Steinkisten mit Hockerfellethen von Stendell, Kr. Ang. — Stzgr. S. 54 f., Taf. XLV.

- I. Zwei Zapfenbecher und ein unverzierter schlanker;
- II. Ein Zapfenbecher und dicknackiges Feuersteinbeil.

380 Aus einer großen Steinkiste (Nr. V) von Dedelow, Kr. Pr. — Stzgr. S. 13 ff., Taf. XII—XVI. Sieben Skelette; Scherben von einem großen Gefäß mit zwei Henkelösen, von 2 zweihenkligen mit durchlochtem Rändern und einer unverzierten Kugelamphore, andere z. T. verziert mit Winkelstich, Eindrüden, Schnitten und Stichen u. a. Ferner zwei dicknackige Feuersteinbeile, Messer und querschnittige Pfeilspitze, Knochenpfriemen, -röhrchen u. durchbohrte Zähne u. a.

381 Aus dem Flachgrab mit Leichenbrand von Dedelow, Kr. Pr. — Stzgr. S. 15—19, Taf. XVII—XXII. Unter einem gewölbten Steinpflaster standen in zwei Reihen Gefäße mit Leichenbrand: Topf mit durchlochtem Rand, 2 zweiösiges Gefäße mit Furchen, Winkel- und Kreuzstichverzierungen und viele verzierte Scherben, halber flacher Tondekel, dünnnackiges Feuersteinbeil, dicknackiges Geradbeil aus anderm Gestein; Amazonenart u. a.

382 „Aus einem Steingrabe“ von Kafelow, Kr. Pr., zwei Wildschweinhauer und Bruchstück einer Lanzenspitze aus Feuerstein.

383 Aus dem Skelettgräberfelde II in Schwedt, Kr. Ang. — Stzgr. S. 49—53, Taf. XLIII f.

Grab I (unter großer Steinplatte). Gefäß mit 2 Paar Schnurösen, verziert am Rande mit hängenden Dreiecken aus schnurartigen Strichen und auf dem Bauche mit Einstichen und Schnittgruppen. Steinart mit leicht konischem Bohrloch. Glättestein.

Grab II. Zwei Kugelamphoren mit unsymmetrischen Henkelpaaren, reich verziert mit Winkel-, U- und Furchenstich.

Grab III. Unverzierte Kugelamphore mit unsymmetrisch gestellten Henkeln, Becher mit flüchtiger Schnurverzierung, dünnwandiges Näpfcchen.

Grab IV. Henkeltasse, verziert mit Winkel- und Furchenstich.

Grab V. Zweiösiges Gefäß, verziert mit Winkel- und U-Stich.

Grab VI. Henkeltasse, verziert mit U- und Furchenstich.

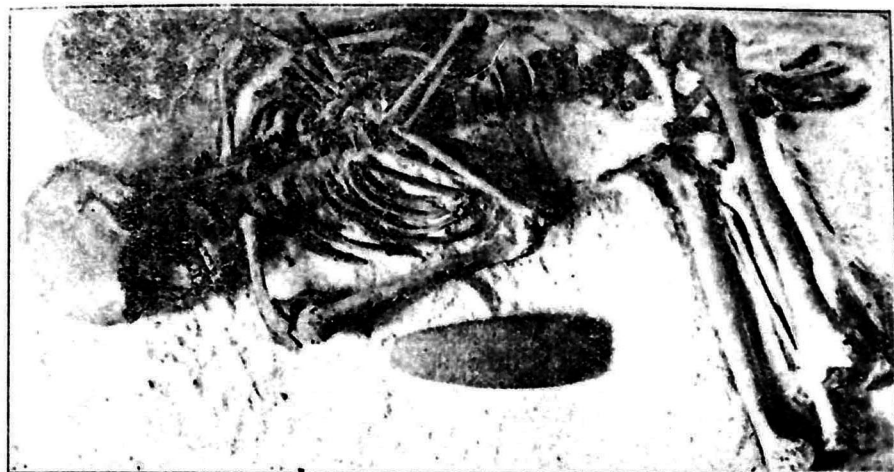
Grab VII. Zweiösiges Gefäß, verziert mit Winkel- und Furchenstich. Vier Scherben.

- 384** Aus Steinlisten mit Hockerbestattung von Henriettenhof\*, Kr. Ang. Stzgr. S. 34 f., Taf. XXI. Dicknackiger Steinmeißel.
- 385** Aus einem zerstörten Steinlistengrab von Bagemühl, Kr. Pr. Dicknackiges Feuersteinbeil.
- 386** Aus dem Gräberfelde mit Leichenbrand von Flieth, Kr. I. Stzgr. S. 19—27, Taf. XXIII—XXXVII (vgl. Mitt. III, 212). Der Leichenbrand war mit den Brandresten, Scherben und Beigaben in Gruben geschüttet worden, die z. T. mit ovalen Steinplastern bedeckt waren. Die Keramik zeigt Reste von zwei jungen Stuglamphoren mit ineinander gestellten W-Figuren, Winkel-, Kreis- und Halb freisitzigen, Scherben von andern ähnlich verzierten Gefäßen und unverzierten Töpfen mit Henkeln und Zapfen u. a. Ferner drei flache scheibenförmige Tondeckel, durchlocht, einer mit Doppelzickzack am Rande verziert; sonstige Beigaben: zwei Amazonenärte; dicknackiges Granitbeil; mehrere dicknackige Beile und Meißel, querschneidige Pfeilspitzen und Messerchen aus Feuerstein; halber Ring, Radel u. a. aus Knochen; Tonwirtel.
- 387** Aus dem Hockergräberfeld von Jagow, Kr. Pr. Prezl. Jtg. Nr. 120, 1903. Mitt. II, 59 f., Nachr. 1903, 60 f. Stzgr. S. 35—38, Taf. X u. XXI. Die sechs Gräber bestanden aus rechteckigen Steinplastern, unter denen die Hocker lagen. Beigaben: unverzierter Topf, Reste eines terrinenförmigen Gefäßes mit profiliertem Rande; spikovale Lanzenspitzen, längliche Pfeilspitzen mit leicht eingewölbter Basis u. a. aus Feuerstein; ein flacher Bernsteinanhänger, quer durchbohrt; Knochenadel.
- 388** Aus dem Hockergrab von Stramehl, Kr. Pr. Anlage wie bei dem vorigen. Nachr. 1894, 81 f. mit 3 Abb. Stzgr. S. 56, Taf. XLV. Drei Feuerstein-Lanzenspitzen.
- 389** „Steingrabfund“ von Ausbau Wallnow, Kr. Pr. 3 Beile und 2 Meißel aus Feuerstein, dicknackig.
- 390** Aus dem Grabe von Ausbau Negin, Kr. Randow. Schumann, Nachr. 1896, 95 f. mit 4 Abb. Unter einer großen Steinplatte lagen mehrere Skelette. Beigaben: 3 dicknackige Beile und Schneidenteil eines Beiles aus Feuerstein.
- 391** Zwei Tonbecher, einer mit hängenden Linien verziert, von Neuenfeld, Kr. Pr. Stzgr. S. 42f., Taf. XLII.
- 392** Aus einem Skelettgrabe von Wittstock, Kr. Pr. Mitt. III, 102. (Abb. 27.) Gehenkelttes, becherförm., oben mit 11 Reihen Schnureindrücken verziertes Tongefäß; dazu Deckel mit durchlochttem Rande.
- 393** Aus 2 Skelettgräbern von Vorwerk Moor\*, Kr. Pr. Jtschr. f. Ethn. 1890, (479) mit Abb. Stzgr. S. 41, Taf. XLII. Unverzierter Becher mit 2 Zapfen.
- 394** Gehenkelttes Tongefäß mit mehrfachem Zickzack zwischen parallelen Liniengruppen in leichtem Furchenstich von Röpersdorf, Kr. Pr. (Vindowische Kiesgrube). Mitt. III, 52.
- 395** Sockelbruchstück mit konischem Bohrloch aus Skelettgrab von Basedow, Kr. Pr. Stzgr. S. 8, Taf. XI.
- 396** „Depotsfund“ auf dem Bullenberge des Dominiums Trampe, Kr. Pr. Schumann, Jtschr. f. Ethn. 1895, (330) f. Abb. 5, 6, 8, 9. Steinpflug (?), 49 cm lang, und Sockel, 37 cm lang; beide mit konischem Bohrloch.
- 397** Vier Scherben: Henkelstück, einer mit Furchenstich, ein anderer mit einer doppelten Punktreihe verziert. Burgwall von Wollschow, Kr. Pr.



27. 1/3

- 398 Aus der Steinliste II von Bröllin, Kr. Pr. Liegender, langschädiger Hocker mit dicknackigem Granitbeil und unvollständiger, unverzierter Henkeltasse mit je einem Rippen zu beiden Seiten des Henkelansatzes. Stzgr. S. 10, Taf. IX (Abb. 28) und XI. (In einem Glasfaß neben dem Pultschrank.)
- 399 Aus 3 Skelettgräbern von Charlottenhöf\*, Kr. Pr. Stzgr. S. 10 f., Taf. XII.
1. Amphorenförmiges Gefäß, verziert mit Fingereindrücken am Halse und Strichritzungen und Punktreihen auf der Schulter, und dicknackigem Geradbeil aus Feuerstein; fanden sich bei liegendem Hocker in Steinpackung.
  2. Jungendliches Skelett (frei in der Erde); war mit Hötelbrühe übergossen worden, was nur selten und in südlicheren Gegenden beobachtet worden ist. Am Halse lag ein Schmuß von 40 an der Wurzel durchbohrten Eckschneidezähnen.
  3. Becher mit 9 umlaufenden Linien am Halse verziert, die unten durch eine Punktreihe begrenzt sind, und dicknackiges Geradbeil aus Feuerstein lagen neben Skelett in Steinpackung.
- 400 Steinplattenkammer von Schönwerder, Kr. Pr. Stzgr. S. 46 f., Taf. IX. (Abb. 29) Darin fanden sich Skelettknochen ohne Beigaben. (Auf dem Hofe.)
- 401 Flachscheibenförmiger Bernsteinanhänger, durchlocht; gefunden im Torfmoor von Menkin, Kr. Pr. (Schrank V.)
- 402 Aus einer Schlagwerkstätte von Güstow, Kr. Pr. Prismatisches Messer, Späne, Pfeilspitzen u. a. aus Feuerstein. (Schaufasten an der Straßenwand.) 3 prismatische Messer. (Schrank V.)
- 403 Funde des Lehrers Sendle Wagemühl. Feuersteinmeißel und 12 Wirtel (doppelttonig, scheibenförmig, flachluglig und halbluglig) von der Wagemühler Feldmark. Verziertes Knochengerät, gefunden im Lehrergarten zu Wagemühl, Kr. Pr. Feuerfeindold, gefunden im Gemeindeforststück von Fürstenwerder, Kr. Pr. (Schaufasten an der Straßenwand.)
- 404 „Aus einem Steinlistengrabe“ von Groß Fredenwalde, Kr. L., zwei Eberhauer.
- 405 Vier Eberhauer aus Steinlistengräbern (?). Wilmersdorf, Kr. L.



28. Liegender Hocker von Bröllin.



29. Steinplattenkammer von Schönwerder.

# Bronzezeit.

(ungefähr 2000—500 v. Chr.)

Schon bei Behandlung der steinzeitlichen Gräberperiode war Gelegenheit, auf die Nachformung von importierten Kupfergeräten in Stein hinzuweisen. Die Zahl kupferner Stücke nimmt mit der Zeit zu, schließlich wird das Rohmaterial selbst eingeführt und im Lande verarbeitet. Dem Kupfer wird allmählich mehr und mehr Zinn zugesetzt, um das Metall für Gebrauchsgeräte widerstandsfähiger zu machen. Bei dem Verhältnis 10% Zinn auf 90% Kupfer bleibt die Mischung stehen und hält sich ziemlich gleichmäßig so die ganze vorgeschichtliche Zeit hindurch. Ziemlich früh taucht auch schon Gold auf, das während der ganzen Epoche verwendet wird.

Auf Grund sorgfältiger Vergleichung der bronzezeitlichen Funde ist es gelungen, sechs Perioden zu unterscheiden, von denen man die 1. als älteste, die 2. und 3. als ältere, die 4. und 5. als jüngere und die 6. als jüngste Bronzezeit oder besser als älteste Eisenzeit bezeichnen kann. Sie ist hier der Bronzezeit angegliedert, da sie in den ufermärktischen Funden noch nicht bedeutend in Erscheinung tritt. Den Perioden 4—6 läuft im südlichen Mitteleuropa (Alpengebiet) die Hallstattzeit parallel.

Zu den ältesten Stücken der Bronzezeit gehören Dolche aus Bronze und Kupfer (Nr. 406 und 422), die anfangs eingeführt, dann im Lande selbst hergestellt wurden. Sie werden später abgelöst durch Bronzeschwerter, die aber, wie der kleine Griff bezeugt, nur zum Stoß, nicht zum Hieb gedient haben. Vertreten sind Schwerter mit festem Griff, der in einem Knäuf endet, mit Griffzunge, die mit Holz oder Horn belegt war (Nr. 407), und mit Griffdorn, auf den das Heft aufgeschoben wurde. Neben dem Schwerte ist die Lanzenspitze häufig (Nr. 408 bis 410) mit oft geschmackvoll verzierter Tülle, die sich als gerundeter Mittelgrat bis zur Spitze fortsetzt. Bronzene Pfeilspitzen sind selten, lange Zeit wurden noch welche aus Feuerstein gebraucht.

Den Übergang von den Waffen zu den Arbeitsgeräten bilden neben den selteneren Arten die häufigen Beile. Ihre älteste Form schließt sich den jüngsten Feuersteinbeilen an und ist aus Kupfer hergestellt. Geschäftet wurden diese Beile, indem man sie in gespaltene Enden von knieförmig gebogenen Hölzern klemmte und dann durch Umschnürung befestigte. (Vgl. die ausgestellte Tafel, Pultschranf.) Zur größeren Sicherung dieser Befestigung erhielt die Weilllinge Ränder, die allmählich höher wurden (Nr. 414; 444, 7—9; 445, 10). Ferner sollte ein Absatz das Hineindrängen der Klinge in den Holzspalt verhindern (Nr. 414; 444, 7 und 8). Eine jüngere Form ist das Hohlbeil, bei dem der Schaft des Kniehholzes ungespalten in die Tülle gesteckt wurde. Eine Ose dient meist zu weiterer Befestigung (Nr. 415 bis 421). Ein anderes Arbeitsgerät, vermutlich zum Getreideschnitt gebraucht, ist die Sichel (Nr. 423; 444, 37). — Über die Tracht der älteren Bronzezeit sind wir durch glückliche dänische Skelettfunde in Eichenfärgen unterrichtet. Die Kleidung bestand aus dunklem Wollenzeug. Bei einem weiblichen Skelett fand sich eine Ärmeljacke



und ein bis auf die Füße reichender Rock, durch ein Gürtelband, das in Quasten endete, zusammengehalten; das Haar war durch Stamm und Haarnetz hochgenommen. Der Mann trug eine halbkuglige Wollmütze auf dem Kopf, bis auf die Knie herabhängenden Leibrock und über den Schultern einen Mantelüberwurf. Von der Fußbekleidung ist nichts bekannt. Zur Befestigung des Mantels verwandte man anfangs eine Nadel, an deren oberes Ende eine Schnur geknüpft und die nach Durchführung der Spitze durch die zusammenzustekenden Gewandränder um das freie untere Ende gewickelt wurde (Nr. 426 ff; 444, 33—35; 445, 1, 9, 11 u. a.). Denkt man sich an Stelle der Schnur einen Bronzedraht verwendet, der durch ein Loch im Nadelkopfe geführt unten in einer Schleife deren Spitze aufnahm, so erhält man die Form der ältesten Fibel, die zu gleichem Zwecke wie die einfache Nadel benutzt wurde. Der über der Fibelnadel liegende Draht (der Bügel) verbreiterte sich allmählich und entwickelte an den Enden Spiralen, auf denen Kopf und Spitze der Nadel ruhen (Nr. 446, 1 und 425). In der jüngeren Bronzezeit entstanden aus den Endspiralen große gewölbte Platten, während der Bügel dicker und höher wurde. — Den Gürtel schloß man vorn mit einer großen Platte mit Mitteldorn ab (Nr. 445, 13). Späterhin befestigte man am Gürtel auch bronzene Schmuckdosen, die in der Periode V große Ausmessungen annahmen, mit dem reich verzierten Boden nach außen. Zum Zusammenschluß von Kleidungsstücken dienten vermutlich auch die Brillenspiralen (Nr. 444, 10, 11) und Knöpfe (Nr. 445, 2; 446, 2).

Ringschmuck ist reich vertreten. An den Armen wurden außer verschiedenartigen offenen Ringen, draht- (Nr. 440, 441, 443) und bandförmigen (Nr. 435—439, 448), auch Spiralen, vermutlich in Nachahmung ehemals spiralförmig um die Arme gewundener Schnüre, getragen (Nr. 444, 1—6 u. a.; 445, 6, 8, 12; 447). Zudem waren in der älteren Bronzezeit Ringe üblich, deren eines oder beide freie Enden in große Spiralscheiben senkrecht zur Ringebene auslaufen (Armbergen Nr. 432; 445, 4 u. 7). Größere derartige Stücke hat man als Bein schmuck zu betrachten (Nr. 433), dergleichen große Hohlwulste der jüngsten Bronzezeit (Nr. 442). An die Finger steckte man selten einfache Ringe, hin und wieder Spiralen (Nr. 446, 6) oder Schmuckstücke in der Form der Arm- und Beinbergen (Nr. 445, 5; 446, 7). Den Hals schmückte man mit Ringen (Nr. 444, 16, 17, 19; 448) oder Halskragen, die aus mehreren übereinandergelegten Reifen zusammengewachsen sind (Nr. 444, 12—15; 445, 3). Anhänger waren weniger üblich; wir haben kleine tütenförmige Stücke als Nachahmung von Eberhauern (Nr. 444, 41, 42) und kleine kreisförmige Scheiben (Nr. 444, 40). Die großen, meist unverzierten Scheiben der jüngeren Bronzezeit dagegen (Nr. 447, 448) sind z. T. wenigstens, wie aus der Hallstattkultur erhaltene Abbildungen zeigen, als Pferdeschmuck anzusehen. — Neben dem Schmuck spielen in den bronzezeitlichen Funden einige Toilettengeräte eine Rolle. Häufig sind kleine Pinzetten (Nr. 453—456), von denen man annimmt, daß sie zum Entfernen von Haaren verwendet wurden, ferner Rasiermesser (Nr. 454, 488). Auch größere Bronzemesser mit Griff kommen vor (Nr. 446, 8).

Als Herstellungsweise der einheimischen Bronzen kommt nur der Guß in Frage. Zwei Arten sind anzunehmen; die eine bezeugen Gußformen aus Sandstein, einseitige für Sicheln, Messer u. a., doppelte für Nadeln, Beile usw.; die zweite ist zu erschließen für Fibeln, Gürtelplatten, Dosen u. a. Diese Stücke wurden vorgeformt in Wachs, das man dann mit Ton umkleidete; der Ton wurde leicht gebrannt, wobei das Wachs ausschmolz. In die so entstandene Form wurde die Bronze gegossen, nach deren Erkalten die Tonhülle zerstört werden mußte. Für jedes Stück war das

Verfahren zu erneuern (Guß über verlorener Form). Erstaunlich ist die Feinheit mancher Bronzegefäße, die so entstanden sind. Die Verzierungen wurden, sofern sie nicht in der Form vorbereitet waren, eingepunzt.

Seit der zweiten Bronzeperiode hebt sich ein Gebiet ab, das sich ähnlich wie die steinzeitliche Megalithgräberkultur von Skandinavien bis Norddeutschland hinein erstreckt, wo es seine Grenzen westlich an der Weser, östlich während der älteren Bronzezeit in Hinterpommern, in der Periode V erst an der Weichselmündung findet. Südwärts läuft sie an der Aller und Ohre entlang bis nach Magdeburg, von hier an der Havel, der sie bis Spandau folgt, dann etwa über Eberswalde, Angermünde bis an die Oder bei Schwedt. Dieses Kulturgebiet dehnt sich allmählich weiter aus und deckt sich zu Anfang der geschichtlichen Zeit mit den Sitzen der Germanen; es ist daher als ihre Urheimat zu betrachten.

Die oben gegebene Beschreibung der Bronzen trifft in erster Linie für dieses Gebiet zu. Es zeichnet sich durch eigene Formen und Verzierungsweisen von künstlerischer Vollendung aus. So bildet z. B. in der älteren Bronzezeit die Spirale ein Hauptelement. In der jüngeren sind es die feingegossenen Bronzegefäße, die für jene Kultur charakteristisch sind. Die Bronzen lernen wir nur in der älteren Zeit auch aus Gräbern kennen, wo die Bestattung der Leichen in Hügelu meist mit kleinen Steinkisten im Anschluß an die jungsteinzeitlichen Grabanlagen noch üblich ist. Daneben liefern aber die größte Fülle von Bronzen die Depotfunde, von denen man zumeist annehmen darf, daß sie Selbstaussstattungen der Bronzezeitmenschen für das Jenseits bedeuteten. Die Stücke, gewöhnlich den Bedarf einer Person ausmachend, wurden in einem Gefäß oder irgend einem anderen meist vergänglichen Behältnis im Wasser oder in der Erde geborgen. Solche Funde zeigen sich während der ganzen Bronzezeit. Seit Periode III, in der im Norden die Skelettbestattung vom Leichenbrand abgelöst wird, bilden sie die Hauptquelle für die Kenntnis der Bronzen; denn die Leichenbrandgräber zeigen eine immer dürftiger werdende Ausstattung. Das Aufkommen der Totenverbrennung, bei der die Leiche auf einem Holzstoß verbrannt und die gebleichten Knochen danach zerkleinert und aus der Asche sauber ausgelesen in ein Tongefäß, die „Urne“, gelegt wurden, bedeutet zweifellos das Aufkommen neuer Glaubensvorstellungen, wie man annimmt, des Seelenglaubens. (Bereinzelt begegnet Leichenbrand schon in der Steinzeit, s. S. 12.)

Die Tongefäße, die man im nordischen Gebiete zur Ausstattung der Gräber verwendete, zeigen eine mäßige Arbeitsweise gegenüber den formvollendeten Bronzen. Erst die jüngere Bronzezeit, aus der vorwiegend die uckermärkischen Gräber dieser Periode stammen, zeigt hier offenbar unter dem Einfluß des südöstlichen Nachbargebietes einen Fortschritt.

Diese Nachbarkultur nun, die sich von Ungarn über Osterreich bis Posen, Brandenburg und Sachsen erstreckt, ist vermutlich von dem ehemals großen, sprachlich aber fast ganz verschollenen Stamme der Thraker hinterlassen worden. Kossinna legt diesen nordwestlich der Karpaten sitzenden Stämmen den Namen der Karpodaken bei. Die südöstliche Uckermark wird von ihnen noch berührt. Dieses Volk legte große Urnengräberfelder an. Typischer Vertreter ist Oberberg-Bratzig, auf das sich die folgende Beschreibung hauptsächlich bezieht.)

Eine schöne und vielgestaltige Keramik ist auf ihnen zu finden, aber nur spärliche Beigaben, ein paar Nadeln, kleine Ringe u. dgl. Die Formen der Bronzegegenstände, die den nordischen weit nachstehen, kennen wir fast ausschließlich aus Depotfunden. Die Thraker sitzen in Deutschland spätestens seit der Periode III.

Es lassen sich zwei verschiedene Altersstufen unter ihren Gräberfeldern erkennen. Die älteren [Nr. 449, 450], denen die Funde aus der Uckermark hauptsächlich angehören, zeigen noch Buckelurnen aus der Periode III, schalen- und amphorenförmige Gefäße mit hervortretenden Buckeln in der Form weiblicher Brüste [im Museum nur Oberberg-Bratig: Grab 14 und Scherben]. Die Hauptmasse der Gräber dieser älteren Stufe ist jedoch erst der folgenden Periode zuzuzählen. Von der jüngeren Stufe sind erst spärliche Reste vorhanden [Nr. 460].

Die Keramik der älteren Gräberfelder zeigt nun neben jüngeren Formen der Buckelurnen, die an Stelle des Buckels mehrere konzentrische Halbkreise aufweisen [Nr. 449 Grab 86, 145, 148, 149, 172, 175, 181, 182; Nr. 461], auch ähnliche andere oder garnicht verzierte Gefäße [Nr. 449 oft; 454; 459, 4], sodann große terrinenförmige Urnen mit steilem Hals auf gerundet abschließendem Bauche, dessen unterer Teil meist geraucht ist; manchmal ist die Bauchrundung mit Nadelrillen verziert [Nr. 450 und 449, Grab 4, 19, 22, 26, 36, 40, 43, 51, 59, 107, 128, 132, 135 f., 138, 141, 143, 147, 172, 176, 179 f., 186 u. a.] — ferner doppeltonige Gefäße (gewöhnlich Urnen), deren Unterteil geraucht oder mit senkrechten Strichen verziert ist und die oft über dem Umbruch Linien oder Eindrück zeigen [Nr. 449 oft; 450–453 u. a. Abb.]. Andere kleinere Gefäße, die manchmal auch Leichenbrand enthalten, sind: die tonnen- und eimerförmigen mit zwei Efen und meist Strichgruppenverzierung [Nr. 449, Grab 11, 31, 34, 37, 47, 52, 54, 65, 68, 74, 79, 83, 101, 141, 172, 179, 182 u. a.; Nr. 451; 457; 464 Abb.]; einhenkliche Krüge [Nr. 449, Grab 1, 8, 142, 174 f.; Nr. 452; 455; 456 Abb.]; einhenkliche Tassen verschiedener Formen [Nr. 449, Grab 2, 3 Abb., 15, 32, 34, 38, 41 f., 44, 48, 50 f., 53 f., 65, 70, 74, 84, 88 f., 92, 137, 142, 149, 168, 182; Nr. 450; 457]; Röpfe und Schüsseln mit Schnurösen, oft als Deckel für die Urnen benutzt [Nr. 449, Grab 18, 23, 82, 102, 104 f., 129, 132, 135, 139, 144, 176 f., 179, 182, 188 u. a.; Nr. 451; 452 Abb.; 460 Abb.]; Polate [Nr. 449, Grab 3 Abb., 10, 74, 138, 147, 182; Nr. 450]. — Dem Grabe wird gewöhnlich eine Reihe von Beigefäßen mitgegeben, die vielleicht mit Speise und Trank für den Toten angefüllt waren, z. T. aber auch Kinderspielzeug u. a. darstellen [vgl. z. B. die Gefäße der Nr. 457]. Unter dieses wird man vielleicht die Nachbildung von Tierfiguren [Nr. 449, Grab 80; 458; 459, 3 Abb.] rechnen können, die häufig im Gebiet der thrakischen Kultur gefunden werden.

Diesem sind auch häufige leider noch viel zu wenig beachtete Reste von Siedlungen eigen. Systematische Ausgrabungen könnten auch hier mancherlei zur Kenntnis der Hausanlagen beitragen; doch liegt bisher kaum etwas brauchbares dazu vor. Aber anderwärts sind wir durch eigenartige Urnen in Hausform aus den Perioden V und VI über die Bauten unterrichtet. Die Hausurnen haben in ihren besten Exemplaren einen ovalen oder rechteckigen Querschnitt und Tür auf einer Breitseite; eine zeigt ein hohes nach allen vier Seiten abgewalmtes Dach. Sie finden sich hauptsächlich im Harzgebiet. Wenig jünger ist eine Kultur links der unteren Weichsel, die sich durch die Darstellung von Gesichtsteilen, (Nase, Ohren, Augen, Mund) am Urnenhalse auszeichnet. Sie ist von skandinavischen Einwandern hinterlassen worden, die sich dort zu einem Stamme ausbildeten und immer weiter ins Innere des Landes ausbreiteten; im Gegensatz zu den seit alter Zeit weiter westlich wohnenden Germanen werden sie Ostgermanen genannt. Wir weisen auf sie hin, weil eine andre Abteilung dieser Ostgermanen, die in der folgenden Zeit entsteht, uns später in der Uckermark begegnen wird.

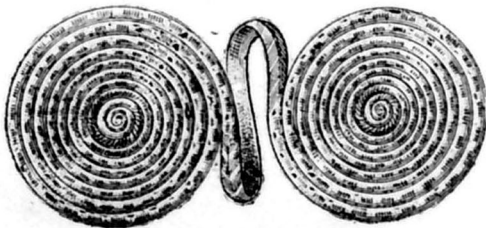
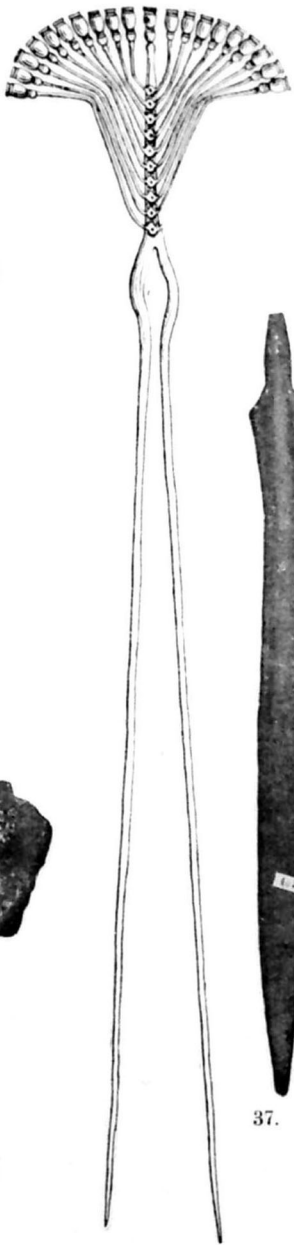
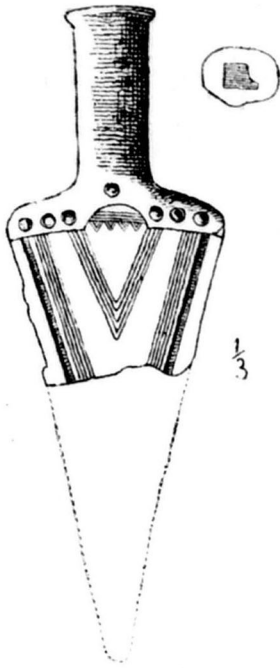
- 406 Bronzeshold (Per. I) zu Magnushof,\* Kr. Pr., auf dem Höhenrand am Uckersee gefunden. Schumann, Nachr. 1902, 79 f. mit Abb. Mitt. II, 1 f. (Abb. 32)
- 407 Bronzenes Griffzungenschwert (Per. II), 55 1/2 cm lang, Griff unvollständig, „vor Jahren vom Bauern Giese in Beenz bei Lychen zwischen Steinplatten (Steinkistengrab?) gefunden.“ (Abb. 37)
- 408 Bronzene Lanzenspitze (Per. II?), zerbrochen, ca. 40 cm lang, „in der Nähe Berlins gefunden.“
- 409 Desgl. Moorfund v. Borw. Moor b. Brüllow, Kr. Pr. (Abb. 30)
- 410 Desgl. (Per. V?) mit verzierter Tülle (Linienringe). Graffschaft Boitzenburg, Kr. T.
- 411 Bronzenes Randbeil (norddeutscher Typus). Moorfund aus dem Randowbruch von Wollschow, Kr. Pr.
- 412 Desgl. Gefunden zu Zerrenthin, Kr. Pr., auf der Feldmark des Gemeindevorstehers beim Sandgraben.
- 413 Bronzenes Beil mit lappenartigen Kanten. Mathildenhof\*, Kr. T. Mitt. III, 52.
- 414 Bronzenes Absatzbeil (norddeutscher Typus). Zwischen Blumenthal und Grabow, Kr. Ostprignitz, „ungefähr 1 1/2 Fuß tief im Wiesenmoor gefunden.“
- 415 Bronzenes Hohlbeil mit Eise (Per. III). Insel Rügen.
- 416 Desgl. (Per. IV). Neuhoj bei Wilsickow, Kr. Pr.
- 417 Desgl. Gefunden im Torfstich des Gutsbesizers Gerhardt zu Strehtow, Kr. T.
- 418 Desgl. Gefunden zu Storkow, Kr. T., auf dem in der Nähe des Luches liegenden Ucker zwischen den Wegen nach Hammelspring und Hindenburg. Erwähnt Mitt. II, 50.
- 419 Desgl. (Per. V). Damerow bei Rechlin, Kr. Pr. Brenzl. Ztg. Nr. 245 v. 18. 10. 1904. (Abb. 31). Nachr. 1904, 95. Mitt. III, 106.
- 420 Desgl. Gefunden zu Dreyershof, Kr. Pr., in der Nähe der Chauffee nach Vietkow.
- 421 Desgl., Eise abgebrochen. Zehdenick (Kr. T.) ?
- 422 Kupferdolch (Per. I), Griff abgebrochen. Gefunden bei Papendorf, Kr. Pr., im Torfmoor an der Ucker.
- 423 Bronzene Sichel mit Knopf. (Abb. 34). Zu Melzow, Kr. Ang., in einer Wiese am Uckersee gefunden. Mitt. III, 52.
- 424 Bronzener Gußzapfen? Fundort Zehdenick (Kr. T.) ?
- 425 Bronzenes Fißelbruchstück (Bügel bandförmig, Ende spiralg aufgerollt). Wilsickow, Kr. Pr.
- 426 Bronzene Nadel, verbogen; am Kopfabluß zwei parallele ringsumlaufende Reifen; etwas unterhalb eine seitliche Eise. Wilsickow, Kr. Pr.
- 427 Bronzene Doppelnadel von Lübbenow, Kr. Pr. Sie besteht aus einem 512 mm langen, gabelförmigen Schaft, der in eine distelfopartige Verzierung ausläuft. Auf dem ungeteilten Stück sind 10 aufwärts gebogene Doppelarme aufgenietet, deren dem Schaftkopf gleich gestaltete Enden sich diesem fächerförmig nebeneinander; sie stehen alle senkrecht zur Ebene der Gabel. Der eine Arm des untersten Paares fehlt. Torffund. Weiteres s. Friedel, Zeitschr. f. Ethn. 1884, (40) ff., Abb. 4; Schumann, Mitt. II, 85 ff. (Abb. 36)
- 428 Bronzene Nadel mit Kopfplatte, die sich zweimal nach beiden Seiten in Spiralen verzweigt. Die Mittelöffnungen der Spiralen waren ursprünglich alle durch Ringnieten geschlossen. Jetzt fehlen sie an der einen oberen. Auf der Kopfplatte verläuft zwischen Mittellinie und Rändern senkrecht je ein eingepunztes Zickzack. Moorfund zu Greiffenberg, Kr. Ang. Mitt. II, 86 ff. (Abb. 33)



30. 1/2



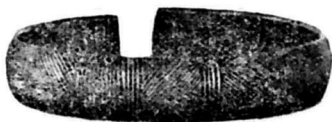
31. 1/2



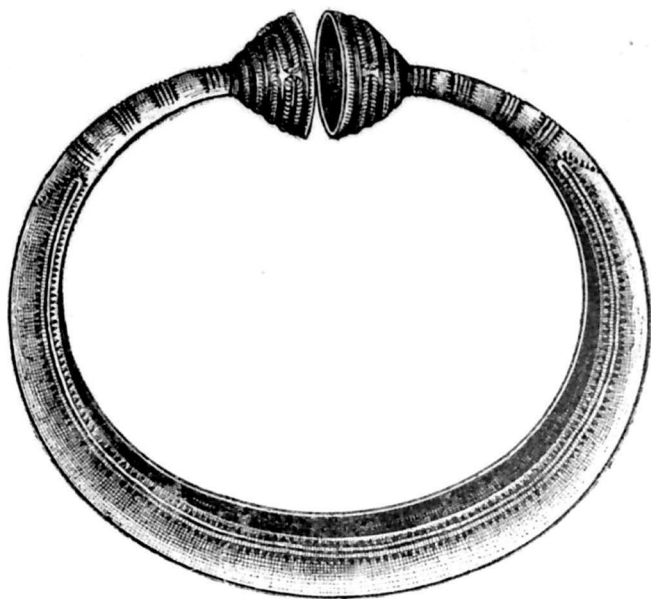
35. Etwa  $\frac{2}{7}$

36.  $\frac{1}{3}$

- 429 Bronzene Nadel mit quer zum Schaft stehender runder gewölbter Kopfscheibe. Mühle von Eichstedt, Kr. Pr. Mitt. III, 52.
- 430 Bronzene Nadel mit quer zum Schaft stehender ebener runder Kopfscheibe, unterhalb der sich eine kantig profilierte Verdickung des Schaftes befindet. Gefunden 2 m tief im Torfmoor zu Gustavsruh\*, Kr. T.
- 431 Bronzene Schwanenhalsnadel, Kopf in Spirale aus flach vierkantigem Draht auslaufend (Ver. VI). Gefunden angeblich in dem slavischen Gefäß Kr. 544. Gr. Spiegelberg, Kr. Pr.
- 432 Bronzene Armberge. } Mit gleicher Patina. Gefunden zu Wilmersdorf, Kr. T.
- 433 Bronzenes Drahtstück. }
- 434 2 gleiche bronzene Beinbergen (Ver. II—III). Gefunden in einer kleinen moorigen Wiese neben einem Steine überkreuz liegend; dabei angeblich Menschen- und Pferdehnochen. Baumgarten, Kr. Pr. Preussl. Jtg. vom ? (Abb. 35)
- 435 2 gleiche bronzene, strichverzierte Armbänder (Ver. III). Aus einem Hügelgrabe in der Heide zu Dölln bei Gr. Welle, Kr. Ostprignitz. Sie lagen „zusammen in einer doppelten Urne mit Steinsetzung“.
- 436 Bronzenes Armband, strichverziert (Ver. III), das mit anderen Bronzen in einem Moor gefunden sein soll, von Schapow, Kr. Pr. (Abb. 37)
- 437 2 bronzene Armbänderbruchstücke mit Resten einer Strichverzierung. Wilschow, Kr. Pr.
- 438 Bronzenes Armbandbruchstück mit schräg-geliebten Quervulsten. Gefunden zwischen Seddin und Tangendorf, Kr. Westprignitz.
- 439 Bronzenes Armbandendstück mit Ringgehänge (Ver. IV vom Typus Vels, Vorges. von Mehl., Abb. 126). Angeblich aus einem „Hünengrabe“ bei Arendsee, Kr. Pr. Vom selben Orte liegt im KMIV zu Berlin ein Torffund, soweit er seinerzeit nicht versprengt wurde. Ztschr. f. Ethn. 1881, (278) f. mit 2 Abb., von denen eine einen Ring vom gleichen Typus darstellt.
- 440 Zwei goldene Ringe, einer unvollständig (Ver. V). Sie sind hohl gewölbt, in der Mitte am dicksten und enden in einander entgegengesetzte Schälchen, die auf der Außenseite drei geliebte Wulste tragen. Die Enden zeigen Strichgruppen. Sie wurden auf dem Hasersack bei Taschenberg, Kr. Pr., einer Anhöhe in Torfwiesen, ineinander gehängt gefunden. Schumann, Mitt. I, 86—88. Abb. 2 u. 3.
- 441 Nachbildung eines ähnlichen reicher verzierten Goldringes, der auf dem Gute Menkin, Kr. Pr., gefunden wurde. Schumann, Ztschr. f. Ethn. 1888, (563) f. Abb. 2 und Mitt. I, 85 f., Abb. 1. (Abb. 38)
- 442 Bronzener Hohlvulst (offener, röhrenförmiger Ring, innen aufgeschlitzt) von 15 cm Durchmesser. An den Enden laufen je zwei Quervulstgruppen, zwischen denen und neben denen erhabene gepunktete Kreise stehen. Beim Torffischen im Randowbruch von Menkin, Kr. Pr., gefunden. Schumann, Ztschr. f. Ethn. 1888, (563), Abb. 1. (Abb. 39)
- 443 Bronzener Armring, offen, drahtförmig, von  $1\frac{1}{2}$  Spiralwindungen, die Enden laufen spitz aus; verziert mit mehreren Furchengruppen, zwischen denen konzentrische Kreise gruppenweise eingeschlagen sind (Ver. VI). Fundort Drense, Kr. Pr.?
- 444 Bronzedepotfund der Ver. II von Arnimshain bei Mellena, Kr. T. Gefunden in einem Waldpfuhle in Tongefäß. Es enthielt: (Schaufasten)
- 1—6. Sechs Armspiralen.
  7. Absatzbeil mit Stegbildung.
  8. Absatzbeil.
  9. Randbeil (Ztschr. f. Ethn. 1904, 557 Nr. 21).
  - 10—11. Zwei Brillenspiralen.
  - 12—15. Vier Halsfragen, längsgerippt.
  - 16—17. Vier Halsringe.
  18. Hülse aus zusammengebogenem Blech.
  19. Halsring mit Eisenenden.



37. 2/3



38.  $\frac{1}{1}$



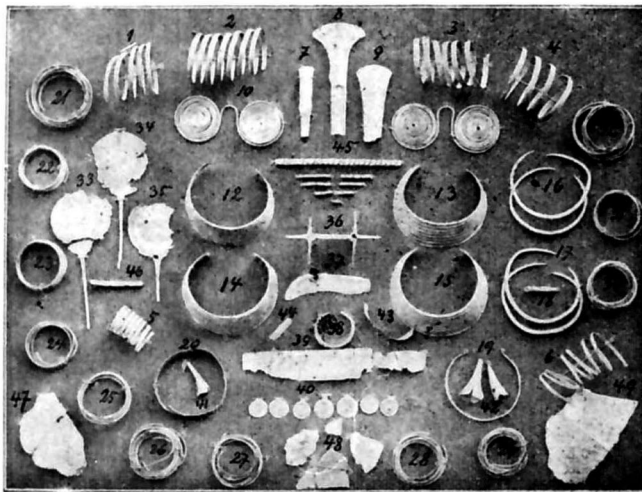
39.  $\frac{1}{3}$

20. Blechband, mit Buckelchen verziert.  
 21–32. Reste von Armspiralen.  
 33–35. Drei Scheibennadeln, mit Buckeln verziert.  
 36. Spule, unbekannter Verwendung.  
 37. Sichel mit Loch.  
 38. Unverzierter Armring von D-förmigem Querschnitt.  
 39. Gürtelblech, mit Buckelreihen verziert.  
 40. Scheibenförmige Anhänger, verziert mit konzentrischen Kreisen.  
 41–42. Lütenförmige Anhänger.  
 43–44. Blechstreifen, buckelig verziert.  
 45. Spirälrollchen.  
 46. Wie 18.

Reste von drei Spiralen aus dünnem Golddraht (nicht im Museum).

47–49. Reste des Tongefäßes.

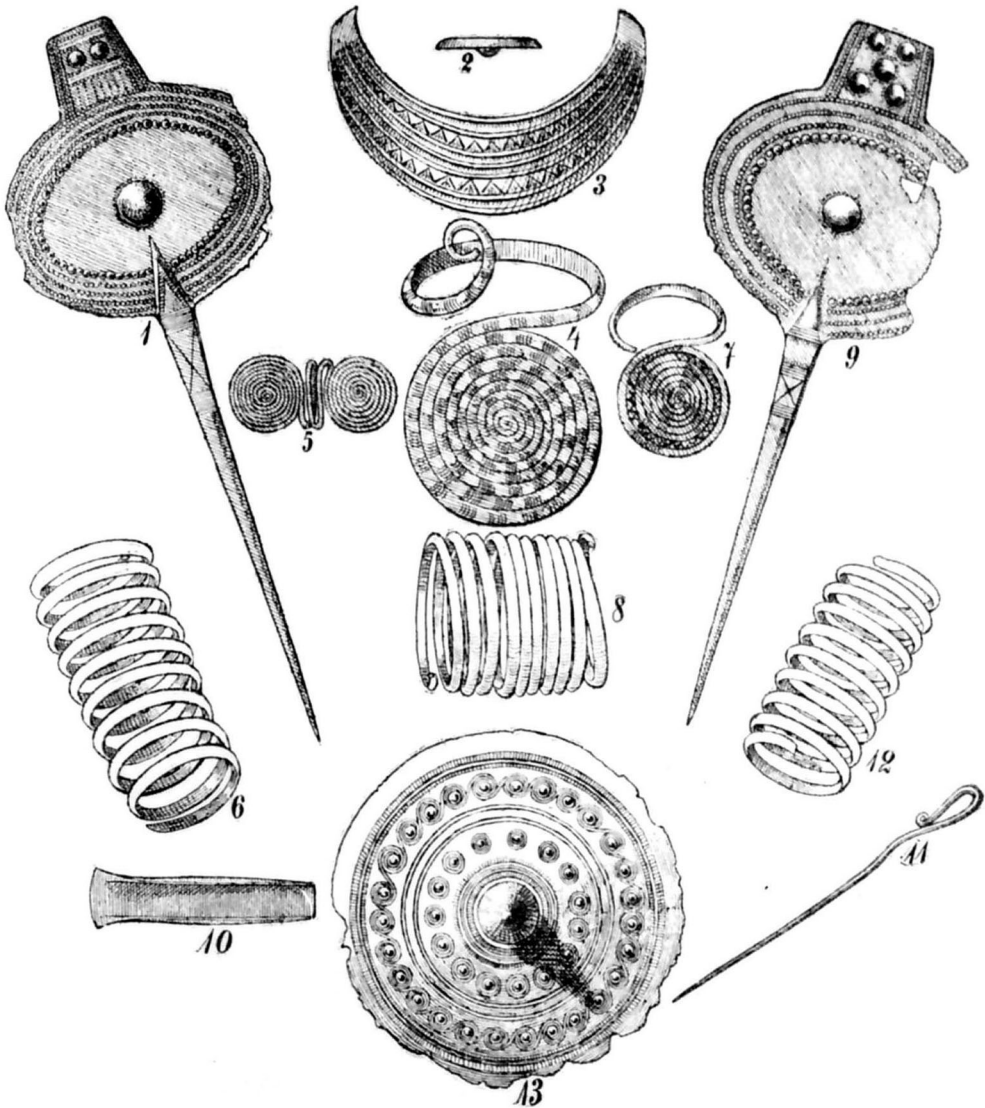
Bgl. Ztschr. f. Ethn. 1888, 506; 1890, (611); 1891, (251); Schumann, Nachr. 1901, 77–80. Abb.; Schumann, Mitt. I, 3–10. Abb. (Abb. 40)



40. Depotfund von Arnimshain.

- 445 Bronzedepotfund der Per. II von Angermünde. (Schaufasten.) 1899 am Seeabhang etwa 1 m tief frei auf einer Kiesfläche unter Sand gefunden.
1. Scheibennadel mit Buckelverzierung.
  2. Knopf.
  3. Verzierter Halsstragen.
  4. Größere, mit Strichgruppen verzierte, einspiralige Armberge.
  5. Doppelspiralige Fingerberge.
  6. Armspirale.
  7. Kleinere einspiralige Armberge mit Andreaskreuz.
  8. wie 6.
  9. wie 1.
  10. Randbeil (Ztschr. f. Ethn. 1904, 554, Nr. 23).
  11. Schäferstabsnadel.
  12. wie 6 und 8.
  13. Runde Gürtelplatte mit Mittelspitze, verziert mit konzentrischen Kreisen, umkreisten Buckeln, Spiralen und radial gestrichelten Reifen.
- Brenzl. Btg. 1901, Nr. 280, Abb. Schumann, Nachr. 1901, 29–32, Abb.; wiederholt in Mitt. I, 10–14 mit Abb. (Abb. 41)





41. Bronzedepotfund von Angermünde.

## 446 Bronzen der Per. III aus Milmersdorf, Kr. T.

1. Zübel. Bügel aus spitzovaler Blechplatte mit Gruppen von Kreisbogen und geraden Linien, Punkten und kurzen Strichen; endet in zwei echte Spiralen. Der Kadelkopf zeigt zwei Querbalken; er ist mit eingepunzten Strichen verziert. (Abb. 42)
  2. Knopf wie Nr. 445, 2.
  3. und 4. Zwei einander ähnliche massive Armrings mit abwechselnd schräg und senkrecht stehenden Strichgruppen.
  5. Armband aus Blech mit zwei geraden Reihen längs der Kanten und einer mittleren Wellenlinie aus kurzen eingepunzten Strichen.
  6. Fingerspirale aus Draht mit  $5\frac{1}{2}$  Windungen.
  7. Doppelspiralige Fingerberge.
  8. Messergriffende. Die Mittelfläche ist vertieft und zeigt ein Nietloch zur Aufnahme und Befestigung eines Belags aus Holz oder Horn.
- Der gleiche edelrostfreie Farbton dieser Bronzen läßt einen geschlossenen Moorfund vermuten.

42.  $1\frac{1}{2}$ 

## 447 Funde aus der jüngeren Bronzezeit von Wilsdorf, Kr. Pr.

- a. Bronzene Armspirale aus bandförmigem Draht mit vereinzelt eingedrückten Punkten.
  - b. Bronzene kreisrunde Zierscheibe von etwa  $22\frac{1}{2}$  cm Durchmesser. Sie trägt in der Mitte einen Buckel und längs des erhabenen Randes drei Reihen kleiner getriebener Buckelchen.
  - c. Boden eines Tongefäßes.
- Die Stücke lagen 2 m tief im Schäferbruch am Gr. Ludower Wege.

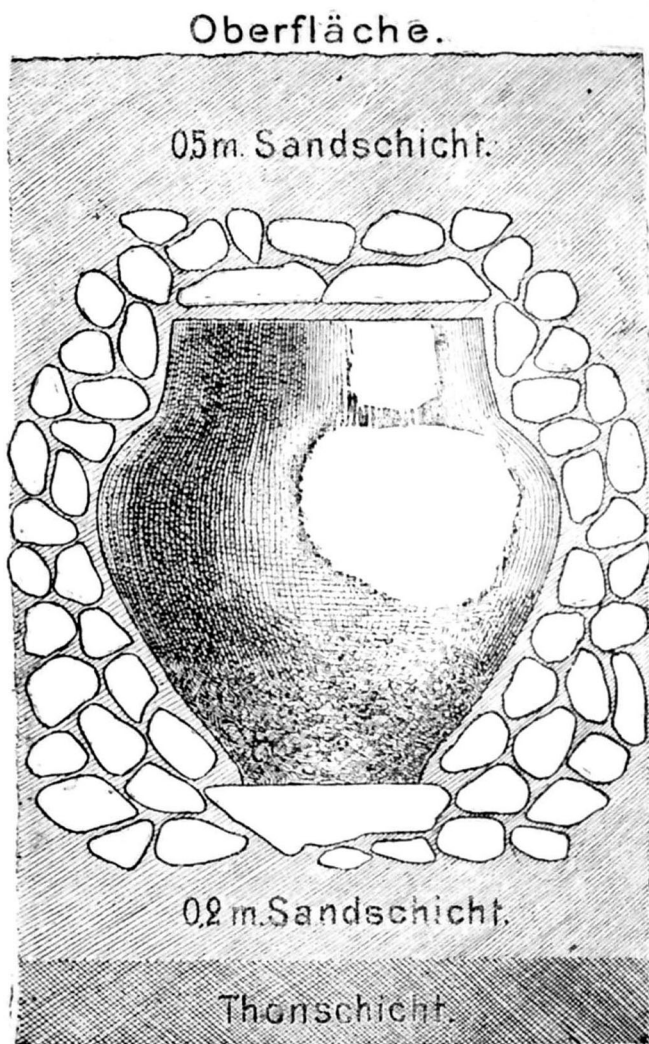
## 448 Aus dem Depotfund der Per. V von Biesenbrow, Kr. Ang.

- MPM II, 21679. Bronzener bandförmiger Halsring mit hakenförmigen Enden.  
II, 21684. Bronzenes Armbandbruchstück, längsgerippt, am Ende durchlocht und durch Querrippen abgeschlossen.  
II, 21694. Bronzene gewölbte Buckelscheibe.
- Brandenburgia, Monatsbl. VII, 333 f. Ztschr. f. Ethn. 1898, 473—477, Abb. 5—11.  
Beschreibung des Fundes und Abbildung der Typen.

## 449 Aus dem Urnengräberfeld von Oberberg-Pralitz. (Schranf 6.) Die Gräber wurden in den Jahren 1899 und 1900 auf den Grundstücken der Besitzer Krause, Schöning I und II, Daue zu Pralitz, Kr. Königsberg Nm., aufgedeckt, sie sind ausführlich beschrieben und abgebildet in Heft 6 der Arbeiten des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins: Das Gräberfeld von Oberberg-

44. Beigefäße aus Grab 3.  $\frac{1}{5}$ 

Pralitz. Von Hugo Schumann und A. Miel. Mit 33 Tafeln. 1901. (Preis 2 M.) — Von 188 Gräbern, meist aus der Per. IV, gelangten Gefäße oder Scherben ins Museum. Drei Arten der Grabanlage waren vertreten: 1. Die Urne war von einem Steinsatz umgeben (s. Abb. 43 des Gr. 4); 2. am häufigsten standen die größeren Gefäße auf Bodenplatten ohne weiteren Steinsatz; 3. die Gefäße standen völlig ohne Steine in der Erde. Die mannig-



43. Oberberg-Bratig, Grab 4. Etwa  $\frac{1}{6}$   
(Prenzl. Jtg. 1899 Nr. 251.)

faltigen keramischen Formen der Gräber sind oben S. 35 verarbeitet. Oft fanden sich mehrere Beigefäße in einem Grabe; vgl. Abb. 44 von Beigef. aus Gr. 3. Bronzene Beigaben waren selten und dürrig: geschlossene und offene Fingerringe, Fingerpiralen, Spiralröllchen; Nadeln mit zylindrischem, abgeschürmtem Kopf; Hollennadel, eine mit Kopfplatte und lugliger Verdickung am verzierten Hals. Die Nadel mit abwärts durchbohrtem Kugeltopf, die in der Nähe des Grabes 22 gefunden wurde, gehört der Per. I an (vgl. Zschr. f. Ethn. 1902, 196). Auch einige Splitter und das Bruchstück einer Lanzenspitze aus Feuerstein (Gr. 175) zeigten sich.

- 450 Aus dem Urnengräberfeld von Hohensaathen, Kr. Ang. Die Tongefäße zeigen dieselben Formen wie die Oderberg-Bratiger. Es sind vertreten: die große terrinenförmige und die doppelkonische Urne; blumentopfförmiges Gefäß; zweiösiges Tönnchen, fl. Henkeltasse, 2 fl. Gefäße mit Henkelösen am Rand, der Pokal, eine fl. Schale mit gedrehtem Rand und mittlerer Erhebung u. a. An Bronzen zwei geschlossene, ein offener Fingerring, ein größerer bandförmiger offener Ring u. a. — Schumann-Wied, Das Gräberfeld von Oderberg Bratig, S. 9.
- 451 Aus Urnengräbern in dem Forstrevier Theerofen\*, Kr. Ang.: Terrine; doppelkonisches Gefäß mit senkrechten Einstrichen auf dem Unterteil (Abb. 45); desgl. mit gerundetem Umbruch, unverziert; drei fl. zweiösig Gefäße; bronzenes Rasiermesser ohne Griff; bronzene Pinzette, verziert. Mitt. III, 159. Abb. (Abb. 46).
- 452 Aus den Hügelgräbern in Neudorf, Kr. T.: Gr. doppelkonisches Tongefäß mit gerundetem Umbruch. Zweiösig, bauchige Schale mit kurzem abgesetztem Hals, der wagerechten Rand hält; auf der Schulter hängen Kanelürenguppen (Abb. 47). Henkeltasse, ähnlich Kr. 456b, doch schlanker mit abgesetztem Hals und senkrechten Kanelürenguppen auf dem Bauche, über denen zwei wagerechte Kanelüren umlaufen. fl. Henkelschale mit senkrecht kaneliertem Bauch. Deckelschale mit konzentrischen Kanelüren auf der Außenseite und gedrehtem Rand (Abb. 48). Unterteil eines Gefäßes und Scherben verschiedener anderer. — Reste von drei tönernen Nädern (Abb. 49). Sie sollen zu einem tönernen Wägen gehört haben. Offenbar handelt es sich hier um eine einheimische Nachbildung der im nordischen Kulturgebiet vorkommenden eingeführten Bronzewagengestelle, auf denen Bronzegefäße stehen.
- 453 Aus einer etwa 1 m langen Steinkiste von Gerswalde, Kr. T.: Große doppelkonische Urne und 4 andere Tongefäße, davon zwei topfförmige mit abgesetztem Hals und ein Paar Schüröfen am Absatz (ergänzt!). Bronzener Rasiermesser.
- 454 Urne, topfartig, mit zwei Henkelösen (eine ausgebrochen) am Halsansatz, auf der größten Ausbauchung senkrechte flache Furchen; Beigaben: unverzierte bronzene Pinzette und Rasiermesser mit zurückgebogenem, spiralig aufgewideltem Griff. (Abb. 50) Gr. Tredenwalde, Kr. T.

50.  $\frac{1}{3}$ 

- 455 Aus einer kleinen Steinkiste ohne Steinunterlage, aber mit Deckplatte in flachem Steinbügel: Kleine Urne mit 2 Henkellöchern, verziert. (Abb. 51) Sie enthielt eine bronzene Nadel mit lugligem Kopf, unverziert; Pinzette, zerbrochen; kleinen glatten Fingerring; Randaufsatz, 18 mm hoch, bestehend aus einem senkrechten Teil von 3 cm und einer konischen Erweiterung von 5 cm größtem Durchmesser, im Umbruch liegt ein gekerbter Wulst; viertant. Ring von  $3\frac{1}{2}$  cm Durchmesser; kleines Schmelzstückchen. Neben der Urne Henkeltasse, unvollständig, Bauchteil mit flachen, senkrechten Furchengruppen verziert, über dem Halsansatz wagerechte Einstriche. Anfangs der 1880er Jahre im südwestlichen Teile der Buchholzer Koppel in der Prenzlaue Stadtforst ausgegraben.
- 456 Funde von Bödenberg, Kr. T.  
a) Aus einem Steinbügelgrab mit Steinkiste (ca. 1 m lang und  $\frac{1}{2}$  m breit): doppelkonische Urne mit gerundetem Umbruch, über der ursprünglich ein Deckel lag. Beigaben: bronzene Pinzette, auslad., im oberen Teile be-



45.  $\frac{1}{5}$



47.  $\frac{1}{5}$



48.  $\frac{1}{5}$



46.  $\frac{2}{3}$



49. Tönernes Wagenrad.  $\frac{1}{3}$



54.  $\frac{1}{3}$



51.  $\frac{1}{3}$



52.  $\frac{1}{3}$

gleiten die Ränder kurze Schrägstriche. Gef. 1856. Eine Gruppe von Hügelgräbern befand sich an der Klitther und Gr.-Fredenwalder Grenze.

- b) Henkelstasse mit 3 wagerechten Furchen über dem Bauchumbruch. (Abb. 52) Gef. am Rüberberg „in Kistengrab?“

457 Acht Tongefäße aus der Grafschaft Voizenburg, Kr. T.: Kleine glatte Ton-schale, glatter Topf, desgl. mit 2 Henkelösen; doppeltonisches Gefäß mit leicht ausladendem Mündungsrand und gerundetem Umbruch, über den senkrechte flache Furchen laufen, oben begrenzt von 3 wagerechten parallelen Linien unter einer Punktreihe; der randständige Henkel ist abgebrochen. Kleines Schälchen mit ausgeprägter Standfläche, randständig. Henkel abgebrochen. Kleiner Fuß-becher u. a.

458 Körper eines Tongefäßes in Tierform, die vier Beine und der Hals sind weg-gebrochen; gef. am Bahnhof Sperrenwalde, Kr. Pr.

459 Funde von Stendell, Kr. Ang.

1. Henkelscherben und Tonfelle.

2. Großer Topf, gef. auf der Feldmark des Bauern Krause.

3. Tonklapper in Entenform (Kopf abgebrochen) mit ringförmigem Griff; gef. auf dem Gräberfeld rechts von dem nach dem Vorwerk Herrenhof führenden Wege. Preuzl. Jtg. Nr. 245 vom 18. 10. 1904. Abb. 20. (Abb. 53) — Mitt. III, 105 f.

4. Urne mit lugligem Bauch und scharf abgesetztem leicht konischem Hals, zwei Eien am Halsansatz, darin lagen kleine scheibensförmige Bernstein-perlen; fünf Stüchchen einer Bronzeblechhülle, elf kleine doppeldurchlochte ge-wölbte Besatzplättchen, schließlich Tierzähne, an der Wurzel durchbohrt. Schumann, Mitt. III, 14 f., Abb. 3 u. 4, u. S. 105. — Preuzl. Jtg. Nr. 245 vom 18. 10. 1904. Abb. 19. (Abb. 54).



53.  $\frac{1}{3}$

460 Funde von Oderberg, Kr. Ang.

a) Großes Tongefäß, unvollständig, verziert, und Schale mit gedrehtem Rand (Abb. 55) „Hälsalische Kiesgrube“.

b) Verzierte Scherben. „Feldmark D.“

c) Unterer Teil eines Tongefäßes, gef. „in der Kiesgrube bei Bahnhof D.“



55.  $\frac{1}{5}$

461 a) Doppelhenkliges Tongefäß mit halbkreis-förmigen, nach oben offenen Gruppen von flachen Eindrückten. Von der Feld-mark Schmölln, Kr. Pr.

b) Drei Scherben und undurchbohrter, scheibensförmiger Sandsteinwirtel, gef. bei Dorf Wollin, Kr. Pr., rechts vom Wege nach dem Bahnhof.

462 Doppeltonisches Tongefäß mit zylindrischem Hals und 2 Henkelösen am Hals-ansatz, und bronzene Nadel mit großer, quergestellter Kopfsplatte, deren Rand nach unten gebogen ist. Sie ist verziert mit konzentrischen Kreisgruppen, die an der Peripherie von kurzen alternierenden Schrägstrichen begleitet sind. Aus einem Hügelgrab von Milow, Kr. Pr. Schumann, Mitt. III, 14. Abb. 2a—c.



56.  $\frac{1}{2}$

463 Bronzene Nadel mit profiliertem Kopf aus einer Urne, von der vier Scherben er-halten sind. Zeitstellung unsicher. Gef. in der Lindowschen Kiesgrube bei Röporsdorf, Kr. Pr. Preuzl. Jtg. Nr. 245 vom 18. 10. 1904. Abb. 21. — (Abb. 56) Nachr. 1904, 95. — Mitt. III, 106.

- 464 Kleines zylindrisches doppelösiges Tongefäß, mit Strichgruppen verziert, von einem Gräberfeld zu Klosterwalde, Kr. L. (Abb. 57)
- 465 Funde vom Silberberge bei Nlieth, Kr. L., auf dessen Höhe ein bronzezeitliches und an dessen Abhang ein Gräberfeld der Latènezeit liegt; vergl. Nr. 488. Bronzene Nadel mit leichtgeschwollenem Halse, oben sich trichterförmig zu einer Platte erweiternd, Kopf und Hals mit ringsumlaufenden Furchengruppen verziert und eine zweite mit kugligem Kopf, der in der Mitte gleichsam als Fortsetzung des Nadelstapfes eine kleine Spitze trägt. Mitt. III, 159. Abb. (Abb. 58)
- Kleines doppelösiges Töpfchen mit zylindrischem Hals „aus einem Steinpackungsgrab stammend“; gef. auf der Feldmark des Bauern William.



57.  $\frac{1}{3}$

- 466 Kleines doppelösiges Tongefäß aus der Uckermark.
- 467 Kleines zweiösiges Tongefäß mit wagerechten Kanellüren auf dem Bauche. Gef. „in einer Steinsetzung“ zu Schönebeck, Kr. Ostprignitz.
- 468 Unterteil eines kleinen Tongefäßes mit senkrechten Strichgruppen auf dem Bauche. Oberförsterei Heinersdorf, Kr. Ang.
- 469 Fünf Scherben, davon 4 mit Henkeln. Zerrentbin, Kr. Pr.
- 470 Zwei Scherben, einer strichverziert; gef. zusammen mit vielen anderen dickwandigen, außen rauhen und innen glatten, auf der Feldmark von Kerkow, Kr. Ang.
- 471 Ein Henkelstück und ein Scherben, mit Strichgruppen verziert, die mit kurzen Schrägstrichen umsäumt sind. Hammelstall, Kr. Pr.
- 472 Vier Scherben. Drense, Kr. Pr.
- 473 Scherben von gehenkten Gefäßen und kanelierte mit Knochenresten. Neuhof bei Wiltschow, Kr. Pr.
- 474 Acht Scherben, davon zwei eines Henkelgefäßes mit Verzierungsrillen (Winkelstrichgruppen). Wiltschow, Kr. Pr.
- 475 Unterteil eines flachbauchigen Henkelgefäßes, verziert mit zwei wagerechten und darunter alternierend schräghängenden Strichgruppen, die von Punkten begleitet sind; dazu doppelköpfiger Unterteil eines kleineren Gefäßes, dessen obere Hälfte mit senkrechten Strichgruppen verziert ist. Gef. 50 bis 60 cm tief mit gelbem Sand gefüllt auf einem Gräberfeld in jetzt wieder aufgeforschetem Gelände zu Hohenlandin, Kr. Ang.



58.

## La Tènezeit.

(500 bis 1 v. Chr.)

Das erste Eisen macht sich im Norden vereinzelt schon seit der dritten Bronzezeitperiode bemerkbar. In Periode VI erlangt es stärkere Verwendung, seit der Mitte des letzten vorchristlichen Jahrtausends ist seine Herrschaft entschieden. Doch bleiben die Funde mit Eisen zunächst noch spärlich, da die Beigabenarmut der Brandgräber — und solche werden jetzt auf germanischem Gebiet durchweg angelegt — noch anhält. Reicher sind die Funde in Süddeutschland und Osterreich-Ungarn, wo eine keltische Eisenkultur herrscht, die dieser Epoche den Namen gegeben hat. Denn Latène, eine „Untiefe“ im Neuenburger-See in der Schweiz, lieferte reiche Funde dieser Kultur, an denen man den Zeit-Typus zuerst erkannte. Es lassen sich in der Latènezeit vier Entwicklungsstufen (Vor-, Früh-, Mittel- und Spätstufe, auch mit A—D bezeichnet) unterscheiden. Das keltische Gebiet reichte während der beiden ältesten z. T. noch über das deutsche Mittelgebirge hinaus und ging dann erst allmählich zurück. In jenen Perioden herrschte noch ein tiefgreifender Unterschied zwischen keltischer und germanischer Kultur, dort reich ausgestattete Skelettgräber, hier Brandurnen mit spärlichen Beigaben.

Unter diesen sind kennzeichnend die einfachen zum Zusammenstecken der Gewänder gebrauchten Nadeln mit kropfförmiger Ausbiegung. [Nr. 477 Abb.; 488; 489]. Auch andere gerade Nadeln kommen vor; unter ihnen ist die Kreuzkopfnadel in der Uckermark häufig [Nr. 478; 480 Abb.; 482; 486]. Dagegen war auf keltischem Gebiet eine Fibelart üblich, die aus einer italischen Form entstanden war. Sie wurde nach und nach auch von den Germanen übernommen, und wird bei ihnen in der jüngsten Latènezeit allgemein gebräuchlich. Die Fibeln, die ähnlich wie unsere Sicherheitsnadeln gebaut sind, zeigen einen gewölbten Bügel; an dem einen Ende (dem Kopf) läuft er in eine Spirale aus, die die Federung der Nadel bewirkt. Die Nadelspitze wird gehalten durch den am andern Ende des Bügels vom Fuß gebildeten Nadelhalter. Das freie Fußende ist aufwärts gebogen mit einer Neigung zum Bügel. [Nr. 479 Abb.] Diese Fibeln kommen auf in der Frühstufe. In der nächsten treten daneben solche, bei denen das Fußende durch einen Ring oder Knopf an dem Bügel äußerlich befestigt wird. [Nr. 482, 1; 488; 489 Abb.] Sie gehören auf germanischem Gebiet hauptsächlich der spätesten Stufe an. In dieser kommen dann dazu die Latènesfibeln, bei denen Bügel und Fuß völlig verschmolzen sind. [Nr. 481; 489 Abb.] Nadel und Fibel dienten gewiß wie in der Bronzezeit zum Halten der Tuche und des Mantels; der Rock der Frau und die Hose des Mannes, die in der Latènezeit bereits bekannt war, während sie in der älteren Bronzezeit noch fehlte, wurde an der Hüfte durch einen Gürtel zusammengehalten. Diesen schloß man durch einen Haken, der auf westgermanischem Gebiet fast ausschließlich aus einem Stück besteht, an dem einen Ende breit und an dem andern umgebogen [Nr. 479; 481;



486, 2; 489 Abb.] oder an beiden Enden hakenförmig gekrümmt ist. [Nr. 489 Abb.] Oft ist ein Ring erhalten, in den der Gürtelhaken eingriff. Neben diesem Verschluss sind auch andere Arten anzunehmen.

Zur Bewaffnung des Mannes gehörte ein eisernes Schwert, Lanzen mit eiserner Spitze und ein Schild, dessen Handgriff durch einen eisernen Buckel geschützt wurde. [Nr. 480 Abb.] Diese Waffen treten durchweg nur in ostgermanischem Gebiet auf; bei den Westgermanen sind sie ziemlich selten den Gräbern beigegeben worden. [Vgl. Nr. 480 und 481.]

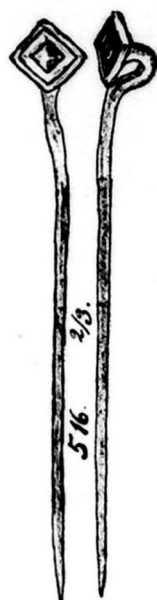
Weiblicher Schmuck ist auch vorhanden. Hals und Armringe sind in der älteren Zeit vertreten, wenn auch nicht sehr häufig (Nr. 476 und 477). In der Mittelstufe sind Ohrringe aus segelförmig geblähtem Bronzeblech mit Drahtspitze häufig und kennzeichnend für die Westgermanen (Nr. 489 Abb.).

Ein anderes Charakteristikum westgermanischer Kultur sind eigne Formen der Tongefäße. Südlichen Einfluß verraten die schlanken vasenförmigen (Nr. 479; 483; 484; 489, 2. 42 Abb.); häufiger sind die schalenförmigen mit ausgeprägtem Hals und Rand, die sich an Formen der jüngeren Bronzezeit anschließen (Nr. 489, 20 50 Abb. 59), die terrinenförmigen (Nr. 482, 2; 489, 4. 11); breite Kessel mit kurzem Rand (Nr. 487 Abb.); Töpfe, zweihenklige mit kurzem Standfuß (Nr. 480; 482, 1; 489, 3. 61) und henkellose (Nr. 481 Abb.; 489, 6. 10 Abb. 12. 17. 18. 25. 37. 58). Eigenartig sind auch die Urnen mit stark ausgeprägtem Fuß (Nr. 489, 7. 30. 48 Abb. 51. 73). An Verzierungen treten uns als besonders charakteristisch entgegen die senkrecht verlaufenden Ornamentbänder (Nr. 481 Abb.; 489, 2. 3. 7. 13. 19. 20. 50 Abb. 51. 53. 58. 61 u. a.) und wagerechte mit alternierend schräggestellten Strichgruppen (Nr. 480; 489, 2. 7. 24. 53 u. a.), daneben die Kammitrichverzierung und Rauhung (Nr. 481; 489, 8. 32. 42 Abb. 58. 67 u. a.) des unteren Gefäßteiles, die bereits in der vorhergehenden Zeit üblich waren. Kleine Henkel (Nr. 482, 1; 483; 486, 1; 488; 489, 3. 14. 20. 30. 34. 51. 59. 61 u. a.) sind häufiger als Griffknöpfe (Nr. 489, 1. 5. 7. 39. 42. 70 u. a.).

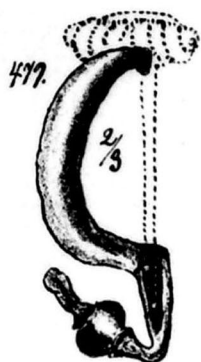
Zwei Arten von Latènegräbern lassen sich in der Uckermark scheiden: Die Urne wird in eine Grube gestellt, mit Steinpackungen umgeben und die Branderde darüber geschüttet (Nr. 482; 486; 487); diese Art war im nördlichen Teil des Kreises Prenzlau üblich im Anschluß an das benachbarte Pommern. Sonst wurde in der Regel der sauber ausgelesene Leichenbrand mit der Urne in freier Erde oder in Steinpackung ohne Branderdeschüttung beigelegt (s. B. Nr. 489).

Die Latèneformen der Uckermark gehören fast durchweg dem westgermanischen Kulturgebiet an. Nur im Kreise Angermünde machen sich ostgermanische Spuren bemerkbar.

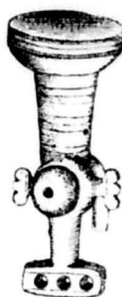
- 476 Zwei große bronzene Halsringe (unvollständig), torbiert mit vierkantigen, hakenförmig umgebogenen Enden, die mit konzentrischen Streifen und kleinen Stantenstrichen verziert sind; gef. 1899 auf der Gutsfelbmark Lübbenow, Kr. Pr., beim Mergelgraben am spizen Berge. [Mitt. II, 50.]
- 477 Eiserner Knopfnadel mit viereckiger, verzierter Kopfsplatte (Abb. 59) und eiserner Halsring mit kleinen viereckigen, gegeneinander gestellten Endscheiben, von der Feldmark Damerow bei Nechlin, Kr. Pr.
- 478 Kopf einer bronzenen Kreuzkopfnadel; Herkunft unbekannt.
- 479 Funde von Milmersdorf, Kr. T.: Vasenförmige Urne mit Leichenbrand, kleines Tongefäß mit hohlem Griffansatz (?); zwei unvollständige bronzene Latènesfibeln mit freiem Fuß (Abb. 60); zwei unvollständige eiserne Gürtelhaken, einer mit drei Längsrippen und drei Nietlöchern am breiten Ende, der andere mit Befestigungsöse an der Unterseite.
- 480 Aus einem Gräberfeld bei Köpersdorf, Kr. Pr.: Tongefäßreste, Kopf einer bronzenen Kreuzkopfnadel (Abb. 61), Randstücke eines eisernen Schildbuckels, eiserne Schildfessel (Abb. 62), Reste von 2 eisernen Lanzenspitzen u. a. Mitt. III, 159 f. mit 2 Abb. [und 211.]
- 481 Funde aus der Gramzower Forst, Kr. Ang.: Kleines Beigefäß; Tafel mit unvollständigem, bronzenem Gürtelhaken, bronzener Knopfsfibel mit Gitterfuß, eiserner Rahmensfibel u. a. Fibelbruchstücken, kleinem eisernen Messer mit Stiel, der in Ring endigt, größerem und kleinerem eisernen Ring, offenem eisernen Armring; zwei Urnen, von denen die eine (Abb. 63) eine breite Lanzenspitze mit schwacher Mittelrippe (Abb. 64), Latènesfibel (Abb. 65), Ring (Abb. 66) und geschweiftes kleines Messer mit gedrehtem Stiel (Abb. 67) aus Eisen enthielt. Gef. in einer Kiesgrube des Forstbezirks Dreiecksee.
- 482 Auf dem Gute Helenenhof bei Strasburg Kr. Pr. wurden im Sommer 1901 „links der Staatseisenbahn in der Nähe des Zuckersfabrikterrains“ 6—7 Steinpackungsgräber in Zwischenräumen von etwa 3—4 m gefunden. Daraus:
1. Glattes zweihenliges Gefäß mit Standfuß, gefüllt mit Leichenbrand und Branderde; Beigabe: Latènesfibel mit weitübergreifendem verbundenen Fuß, Gürtelhaken und Ring aus Eisen.
  2. Hälfte eines niedrigen, terrinenförmigen Gefäßes; darin zwei bronzene Kreuzkopfnadeln mit eisernem Schaft, an der einen 1 Kettenanker angestiftet, und Eisenreste.
  3. Neun Scherben.
- Prenzl. Ztg. Nr. 280 vom 28. 11. 1901.
- 483 Schlanke, vasenförmige Gefäß mit Leichenbrand, darin liegt noch eisernes Gerät in der Form eines unvollständigen, rechteckigen Feuerstahls. Gef. etwa um 1840 auf dem Hünenberg bei Dedelow, Kr. Pr. Näheres unbekannt.
- 484 Vasenförmige Urne mit 5 Tupfen in erhabenen Rändern auf der Schulter „aus einem mit Steinpackungen umgebenen Grab“; angeblich fand sich dabei das kleine slavische Gefäß Nr. 543. Gef. im Frühjahr 1900 zu Wildenberg, Kr. T., auf dem Gute.
- 485 Bodenteil einer dickwandigen Urne; „sie stand in einer Steinsetzung.“ Friedheim, Kr. Ostprignitz.
- 486 Funde von Vietlow, Kr. Pr.:
1. Scherben eines Henkelgefäßes von der Feldmark einer Büdnerfrau „rechts von der Anhöhe“.
  2. Reste einer Urne; darin zusammengebackener Klumpen (Kettenreste), an dem ein bronzener bandförmiger Gürtelhaken mit drei Längsrippen erkennbar ist, und Reste von zwei bronzenen Kreuzkopfnadeln. Das Grab war von Feldsteinen umgeben.
  3. Urne „mit Einsatz“ (Unterteil und Bauchteil), sie stand 75 cm tief frei in der Erde.
- 487 Bauchiges Latènegefäß mit breitem, kurzem Mündungsrand; außen und innen haftet noch schwarze Branderde. Bergholz bei Lökmitz, Kr. Pr. (Abb. 68.) Vgl. Schumann, Baltische Studien. XXXIX, 100 ff.



59.



60.



61. 1:1



62. Etwa  $\frac{2}{7}$



63.  $\frac{1}{5}$



67.  $\frac{1}{2}$



68.  $\frac{1}{8}$



64.  $\frac{1}{2}$



65.  $\frac{1}{2}$



66.  $\frac{1}{2}$

- 488 Henfelscherben einer Urne, die in Feldsteinpackung stand, auf dem Silberberg (Williamischer Acker) bei Zlieth, Kr. T., gefunden; angeblich lagen darin ein abgestumpft konischer Tonwirtel, ein scheibensförmiger Sandsteinwirtel mit doppelkonischem Bohrloch; Rasiermesser, Pinzettenbruchstücke, kleiner offener bandförmiger Ring, Drabtreste, Schmelzklumpen und unvollständige Kropfnadel aus Bronze, drei Latènesibeln mit weit übergreif. verbundenem Fuß, gerade Nadel mit doppelkonischem Kopf und Kofstumpen aus Eisen. Vgl. Nr. 465.
- 489 Funde aus dem Gräberfeld von Storkow, Kr. T. (Mitt. III, 8; vgl. auch Nachr. 1893, 34 ff. mit 5 Abb.) Es wurde 1902 durch August Mied ausgegraben, nachdem schon 1893 einiges ins MPM zu Berlin gelangt war. Vorgefunden sind 78 numerierte Tongefäße, ganz oder in Resten, mit Beigaben. Außerdem eine Fülle solcher aus nicht gesonderten Gräbern. Das Gräberfeld harret noch der Bearbeitung und Veröffentlichung. (Abb. 69—79.)

#### Funde verschiedener Perioden: Nr. 490—502.

- 490 Schwarzes bauchiges Gefäß mit bis zur Standfläche konisch sich verjüngendem Unterteil; auf der Schulter stehen symmetrisch verteilt 4 wagerecht durchbohrte Henkelösen; der Hals, dessen Rand weggebrochen ist, setzt leicht konisch an. Gef. 1898 ungefähr 10 Fuß tief allein im Torfstich auf der Wallkoppel am Sternhagener See, Kr. Pr.
- 491 Bronzener Fußzapfen? Herkunft unbekannt.
- 492 Scherben eines doppelkonischen Tongefäßes; darin kleiner Bronzedrahtring; „stand in einer Steinsetzung“. Blumenthal, Kr. Ostprignitz.
- 493 Gerade Nadel mit Gipskugelfopf. „Gefunden mit Urnenscherben bei Sperrenwalde bei Ausschachtungsarbeiten mehrere Fuß tief von einem Erdarbeiter im Winter 1897/98.“ Zeitstellung?
- 494 Kleines Tongefäß, verziert mit 3 Reihen Fingernägelindrücken. Petersdorf, Kr. T.
- 495 Eiserne Lanzenspitze mit scharfem Grat (Feuerpatina). Gef. 1907 in der Sandgrube auf dem Galgenberg bei Baumgarten, Kr. Pr.; dort waren vor wenigstens 20 Jahren 2 Urnen zerstört worden. (Abb. 80.)
- 496 Unvollständige eiserne Lanzenspitze mit flachdachförmigem Blatt; gef. in der Havel bei Zehdenick, Kr. T.
- 497 Unvollständige eiserne Lanzenspitze mit gerundetem Mittelgrat; Fundort unbek.
- 498 Gerades eisernes Messer mit Griffdorn; 24 cm lang. Herkunft unsicher.
- 499 Eiserne Axt. Torfmoor Papendorf, Kr. Pr.
- 500 Eisernes Hohlbeil. Füllenquerschnitt rechteckig. Dölln, Kr. Ostprignitz.
- 501 Funde vom Sandberg zu Blumenhagen, Kr. Pr.:  
 1. Unvollständige Urne mit Henkelrest „aus einem Steinpackungsgrabe“.  
 2. Zwei kleine unverzierte Tongefäße mit S-förmig geschweiftem Profil „aus einem Steinkistengrab“, das ungefähr 150 m von 1 entfernt war.
- 502 Bronzener flacher Knopf? „In einer Urne beim Pflügen gefunden.“ Kuhnier, Kr. Ostprignitz.



69.

Br. Segeohrning.



70.  $\frac{1}{3}$  Gürtelhafen.



72.  $\frac{1}{3}$  Eis. Riemenverbindungsglied.



71.  $\frac{1}{3}$  Eis. Gürtelhafen.



73.  $\frac{1}{2}$  Eis. Latenefibel mit weitübergreifendem Fuß.



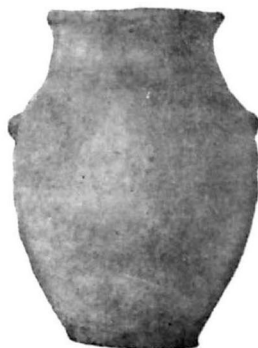
74. Eis. Rahmenfibel.  $\frac{1}{3}$  (zu Urne 12.)



76. Urne 26.  $\frac{1}{5}$



75. Urne 10.  $\frac{1}{5}$



77. Urne 42.  $\frac{1}{5}$



78. Urne 48.  $\frac{1}{5}$



79. Urne 50.  $\frac{1}{5}$



80.  $\frac{1}{3}$

## Römische Kaiserzeit.

(1—500 n. Chr.)

Mit der Latènezeit beginnen die ersten schriftlichen Nachrichten griechischer und römischer Schriftsteller über die germanischen Bewohner Deutschlands. In der folgenden römischen Kaiserzeit werden sie durch die enge Berührung von Römern und Germanen an Rhein und Donau noch häufiger. Die erste Stelle unter ihnen nimmt die im Jahre 98 n. Chr. veröffentlichte *Germania* des Tacitus ein. Diese Quellen geben eine wertvolle Ergänzung des Bildes, das auf Grund der Altertumsfunde gewonnen wird, besonders nach der Seite der geistigen Kultur hin; doch bedürfen sie in Einzelheiten oft einer Berichtigung durch die aus den Funden gezogenen Folgerungen. Kulturell ist diese Periode die unmittelbare Fortsetzung der vorausgehenden. In der Uckermark sind bisher aus ihr nur wenige Funde zu Tage gekommen, die zu einem geschlossenen Bilde nicht ausreichen. Es treten daher in der folgenden Darstellung mehr allgemeine Gesichtspunkte in den Vordergrund.

Die Kaiserzeit läßt sich in zwei Hauptabschnitte zerlegen: einen älteren, die beiden ersten Jahrhunderte umfassenden, und einen jüngeren, das dritte und vierte Jahrhundert; das fünfte bildet dann den Übergang und die Vorstufe zu der Zeit der Tierornamentik, jener spezifisch germanischen Verzierungsweise, in Skandinavien und zur merowingischen Periode in Westeuropa. Der beste Leiter für diese Einteilung ist wieder die Fibel. Sie zeigt eine örtlich und zeitlich große Formverschiedenheit. Die Fibeln der älteren Kaiserzeit sind die regelmäßige Fortentwicklung der jüngsten latènezeitlichen (Nr. 503a, Abb.; 504). Es lassen sich vier verschiedene Zeitstufen unterscheiden, von denen die letzte zur jüngeren Kaiserzeit überleitet. Dieser selbst gehören die meisten Armbrustfibelformen an (vergl. Nr. 514; 515, 8 Abb.; 516.) Im Gürtelverschluß tritt mit der Kaiserzeit eine am Ende der Latènezeit sich vorbereitende Verbesserung ein: die Schnalle, die einen ein- oder zweigliedrigen Rahmen hat und oft mit einem umgelegten Blech am Riemenende befestigt ist (Riemenhalter, -kappe) (Nr. 504; 514). Das Material der Fibeln ist vorwiegend Bronze, selten Eisen; bei den Gürtelverschlüssen wird beides in gleichem Maße verwendet. Neben diesen beiden Stoffen kommt das Gold, das allmählich wieder häufiger wird, spärlich in Verwendung; neu ist das gar nicht seltene Silber (Nr. 504; 515, 8—10). Es wird außer für Fibeln, Nadeln u. a. vornehmlich für Schmuckfachen wie Ringe, Perlen (Nr. 504), Verlocks, Schließhaken für Halsketten (Nr. 504) verwendet. Perlketten spielen vornehmlich in der jüngeren Kaiserzeit eine große Rolle. Getragen wurden aus den südlichen Ländern eingeführte Glas- (Nr. 505a; 506; 507) und Emailperlen (Nr. 508), daneben zumeist der jüngeren Kaiserzeit angehörende einheimische Bernsteinperlen (Nr. 506b, c; 509). Aus dem römischen Weltreiche stammen auch die Münzen, die in germanischen Gegenden dieser Zeit gefunden werden. (Nr. 510—513). Sie reichen von der Zeit der römischen

Republik (Ende 30 v. Chr.) bis in die jüngere Kaiserzeit; die meisten gehören dem 2. Jahrh. an, gegen dessen Ende sie zuerst in größeren Mengen ins Land gekommen sind. Italien und die römischen Provinzen führten aber auch andere Dinge nach dem Norden aus, so mancherlei Gefäße aus Glas und besonders Bronze. Neben Kesseln aus diesem Metall finden sich in Gräbern oft Schöpfgefäße mit zugehörigem Siebeinsatz (Nr. 515, 5 und 6 Abb.), ein Gerät, das im Süden zur Weinbereitung diente und dessen Auftreten als Zeichen dafür aufgefaßt wird, daß dieses fremdländische Getränk auch bei den Germanen großen Anklang fand. Importiert und zwar aus Gallien wurden auch fein gearbeitete Tongefäße aus terra sigillata (Nr. 515, 4 Abb.). Gleiches vermochten die Germanen noch nicht zu schaffen. Die einheimische Keramik ist aber doch formenreich und schön (Nr. 504; 514; 515 1—3 Abb.). Aus der älteren Kaiserzeit hauptsächlich stammen die Tongefäße mit mäanderartigen Verzierungen, deren Herstellungsart auf ost- und westgermanischem Gebiet verschieden ist.

Darin eben unterscheiden sich die eingeführten und einheimischen Erzeugnisse, daß jene ein ziemlich einheitliches Gepräge über Gesamtgermanien hin tragen, diese aber örtliche Verschiedenheiten aufweisen, die in der Vielheit der Stämme begründet sind. Die Mehrzahl der kaiserzeitlichen Tongefäße rühren aus Urnengräbern her; einige sind Beigefäße aus Skelettgräbern, denn diese Bestattungsart kommt jetzt wieder in Aufnahme, in dem älteren Abschnitt meist örtlich eng begrenzt (z. B. bei den gotischen Stämmen in West- und Ostpreußen), im jüngeren sich allmählich weiter ausbreitend, besonders bei den Ostgermanen. Diesem ostgermanischen Gebiete gehört auch die Uckermark in der jüngeren Kaiserzeit an, während sie in der älteren noch westgermanisch war. Doch ist die engere Stammeszugehörigkeit ihrer Bewohner nicht ganz sicher bestimmbar.

Im vierten Jahrhundert verließ die Mehrzahl der germanischen Stämme Ostdeutschland; sie wandern in die südlichen Länder ab, aus denen uns die Geschichte ihren heldenhaften Untergang berichtet. Noch blieben im fünften Jahrhundert überall vereinzelt Germanen zurück; dann aber scheint eine Leere einzutreten, da Funde aus den beiden nächsten Jahrhunderten zwischen Elbe und Weichsel so gut wie ganz fehlen.

**503a** Bronzene Fibel (Abb. 81), Hülsenstückchen und Schmelzklumpen aus Bronze; sie stammen aus einer zerstückten Urne, die 1 Fuß unter der Oberfläche in schwarzer Branderde stand, vom Acker zu Melzow, Kr. Ang. (2. Jahrh. n. Chr.).

**503b** Eisene Pinze (Zeitstellung?), von derselben Feldmark wie a.

**504** Funde aus einem Gräberfelde von Selchowhammer-Abbau, Kr. Pilehne. Zahlreiche Urnen fanden sich 30 bis 50 cm tief auf einem mäßigen Sandhügel schon vor mehr als 15 Jahren. 1893 wurden die folgenden Altertümer gehoben: Randscherben einer mit Zickzacklinie verzierten Urne, in der die doppeltflügelige, quergeriebte Hohlperle und der S förmige, filigranverzierte Hafen aus Silber lagen. Zwei topfförmige Urnen mit breiter rauher Zone auf dem Unterteil und schwarze terrinenförmige Urne, die auf der größten Ausbauchung eine Zone glatter und rauher Streifen trägt, oben abgeschlossen durch eine Reihe von ovalen Einstichen zwischen zwei Linien. An Beigaben aus den Urnen sind vorhanden: 3 ganze und 2 unvollständige bronzene breitrückige Fibeln mit zweilappiger Rollenlappe (wie Almgren 40, 41); eine ganze und Bruchstücke von wenigstens einer bronzene Dreisprossenfibel (wie Almgren 96); zwei ganze und eine unvollständige bronzene Zweisprossenfibel (etwa wie Almgren 128) u. a.; eine eiserne und bronzene halbkreisförmige und eine bronzene unvollständige Schnalle mit rechteckiger Riemenlappe; eine flache bronzene Riemenzunge mit ringförmigem Abschluß; Tonwirtel: 2 doppelfonische, 2 abgeplattete doppelfonische, 1 abgeplattete doppelfonischer mit Einsenkung zum Bohrloch, 1 scheibenförmig-doppelfonischer, 1 doppelfonischer gerundeter mit wogerechten Kanelüren; ein scheibenförmiger Sandsteinwirtel. (Ende des 2., Anfang des 3. Jahrh. n. Chr.)



81. 1<sub>1</sub>

**505** Einzelfunde vom Dominium Kleptow, Kr. Pr.: a) Abgeplattete-fuglige hellflachgrüne Glasperle; b) fuglige Bernsteinperle; c) flachzylindrische Bernsteinperle; d) Bernsteinwirtel; e) kleine scheibenförmige Perle aus einem Belemniten (Donnerkeil).

**506** Hälfte einer abgeplatteten fugligen hellflachgrünen Glasperle. Neuhof bei Wiltsdorf, Kr. Pr.

**507** Abgeplattete-fuglige grüne Glasperle; gefunden zu Magnushof, Kr. Pr., dicht am Seelübber Wege.

**508** Fuglige blaue Emailperle, schräg gerippt. Zerrenthin, Kr. Pr.

**509** Zylindrische Bernsteinperle mit gewölbten und durch eingedrehte Kreise verzierten Seiten. Kiesgrube bei Penkun, Kr. Randow.

**510** Römische Bronzemünze M. Aurelius 161—180 n. Chr.), gefunden im Welfbruch bei Briest, Kr. Ang. Mitt. III, 53.

**511** Denar des Kaisers Gordianus (239 n. Chr.), durchlocht. Jedenfalls auf Prenz-lauer Feldmark gefunden.

**512** Desgl. von Hadrianus (117—138 n. Chr.). Suckow, Kr. T.

**513** Großbronze der Julia Mamaea (235 †); gefunden beim Pflügen am Wiesenwege zu Flieth, Kr. T. [Mitt. II, 50.]

**514** Funde von Dahlhausen, Kr. Ostprignitz. Hier lagen zwei Urnenfelder der jüngeren Kaiserzeit, die vom K. Mus. f. Völk. in Berlin untersucht wurden. Vgl. Weigel, Archiv für Anthropologie XXII, 219 ff.

a) Vom Gräberfelde auf dem Pfarracker: Topfförmige Urne, unverziert, und schalenförmige Urne, verziert mit wogerechten Linien und hängenden Halb-streifen; darin 2 bronzene Armbrustfibeln.



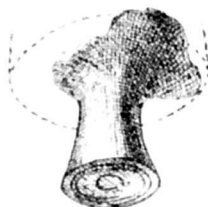
- b) Vom Gräberfelde auf dem Guthleschen Gelände: Drei schalenförmige Urnen, verziert, eine mit 3 Zapfen, eine andere mit 3 wagerechten durchbohrten Schnurösen; Scherben, verziert und unverziert, u. a. In Beigaben: 2 Armbrustfibern; unvollständiger zweigliedriger Schnallenrahmen mit Riemenkappe, Schnalldorn mit plattenförmiger Erweiterung an der Wurzel und verschmolzenes Blechstück aus Bronze; fünf Messer, 3 T. unvollständig (vgl. Weigel, Abb. 17 u. 77), zwei große und eine kleine ovale Schnalle, vier Nägel u. a. aus Eisen; Räucherharz.
- 515** Fund aus der jüngeren römischen Kaiserzeit von Damme, Kr. Br.; Skelettgrab?
1. Verzierte Tonschale mit Fuß; (Abb. 82)
  2. verzierte bauchige Tonschale mit zylindrischem Rand; (Abb. 83)
  3. Unterteil eines Fußbeckers (ostgermanisch); (Abb. 84)
  4. Schale aus terra sigillata, am unteren Teile mit reliefartigen Pflanzenornamenten verziert; (Abb. 85)
  5. bronzenes Schöpfgefäß mit konzentrischen Kreisen auf dem Booen; (Abb. 86)
  6. dazu gehöriger bronzener Siebeinsatz; (Abb. 87)
  7. dreizehn Spielsteine aus Glas; (Abb. 88)
  8. silberne Armbrustfibel mit Nadelscheide; (Abb. 89)
  9. silberne Armbrustfibel mit verlängerter Nolle, hohem Nadelhalter und schildförmiger Erweiterung am Bügelfuß; (Abb. 90)
  10. breite silberne Riemenschleife mit rechteckiger Kappe. (Abb. 91)
- S. Schumann, Mitt. I, 49–58 n. 11 Abb. und Brandenburgia X, 312 ff.; Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 396, 405.
- 516** Zwei unvollständige bronz. Armbrustfibern m. Nadelhalter. Bagemühl, Kr. Br.?
- 517** Eisernes Langschwert (Griffdorn 7 cm, Klinge 76<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm lang, 5 cm breit) mit leichter breiter Mittelrinne und eiserne ovale Schnalle mit eingliedrigem Bügel. Herkunft unbekannt.
- 518** Kleine Bronzevase mit S förmig geschweisstem Profil und sechseckigem Fuß. Gefunden „beim Auswerfen eines Schutzgrabens“. Feldmark? Zeitstellung?
- 519** Römische Tonlampe.
- 520** Bronzefingerring. Gefunden am Hammelstaller Berg, Kr. Br. Schumann, Nachr. 1897, 48. Abb.
- 521** Marmorplatte (10 × 18 cm groß) aus Italien mit der Inschrift: C · IVLIO · CARPO · PATRONO · SVO · THAIS · I · FECIT.



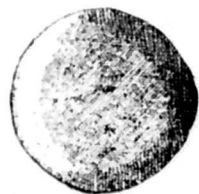
82.  $\frac{1}{3}$



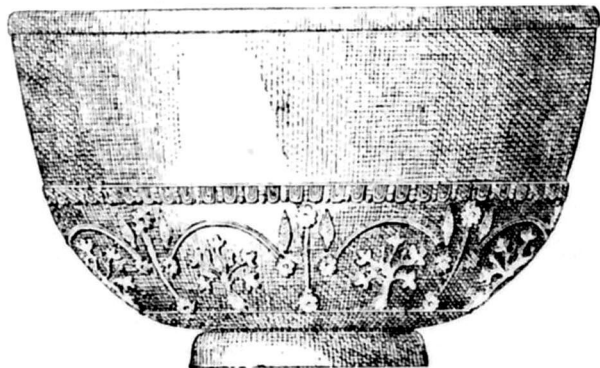
83.  $\frac{1}{3}$



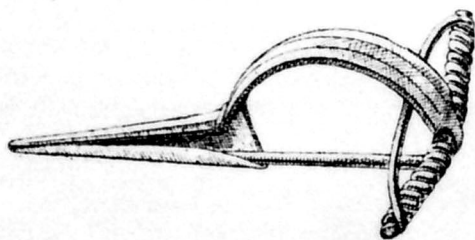
84.



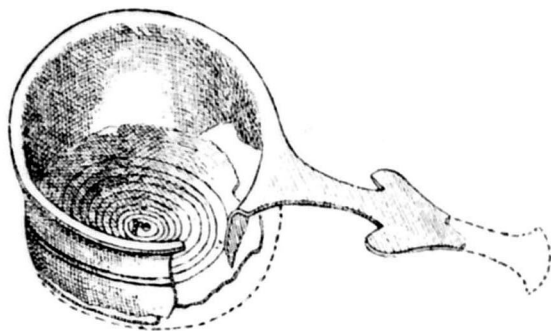
88.  $\frac{1}{1}$



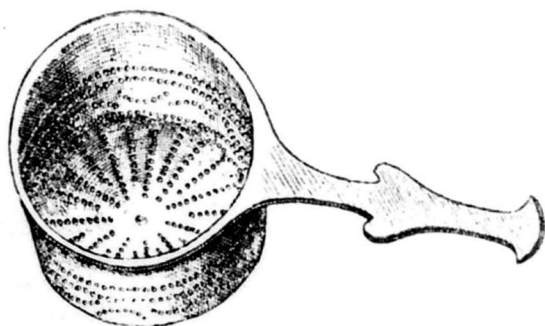
85.  $\frac{1}{3}$



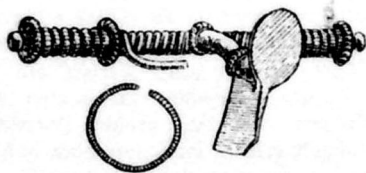
89.  $\frac{1}{1}$



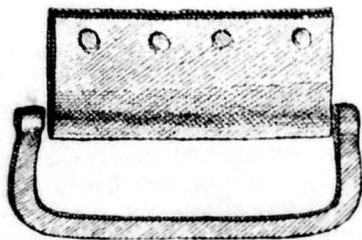
86.



87.



90.  $\frac{1}{1}$



91.  $\frac{1}{1}$

## Slawische Zeit.

(8.—12. Jahrhundert.)

Slawische Stämme werden an der Ostgrenze des Fränkischen Reiches zum ersten Male in den Sachsenkriegen Karls des Großen genannt (8. Jahrhundert). Da man für diese Zeit schon eine feste Nachbarschaft zu den Sachsen annehmen kann, so dürften sie spätestens im Anfang des 8. Jahrhunderts in diese Gegend gelangt sein. Doch ist die Geschichte ihrer Einwanderung noch in völliges Dunkel gehüllt. Das halbe Jahrtausend, daß seit dem geschichtlichen Auftreten der Slawen bis zu ihrer Germanisierung verfloßen ist, läßt sich wegen des Mangels reich ausgestatteter Gräber noch nicht weiter gliedern. Für die ältere Zeit haben wir Leichenbrand, der uns schriftlich bezeugt ist, anzunehmen. Doch wird eine sorgfältige Bestattung kaum vorgenommen sein, da es an sicheren derartigen Gräbern fehlt. Die spärlichen slawischen Urnengräber [Nr. 544a] können auch dem jüngeren Teile angehören, in dem die Skelettbestattungen üblich waren. Diese sind sehr arm an Beigaben. Meist findet man nur ein eisernes Messer in der Hüftgegend, offene Ringe aus Silber, Bronze, Blei, deren eines Ende zu einer Ose aufgerollt ist, an der Schläfe. Diese Schläfenringe [Nr. 556, IX], die für das slawische Gebiet kennzeichnend sind, haben in Verbindung mit der Kopftracht gestanden.

Mit der Armut der Gräber dürfte das neue Auftreten von Depotsfunden (vgl. S. 34) in Zusammenhang stehen. Es finden sich Tongefäße gefüllt mit silbernen Münzen, Schmucksachen und Barrenstücken, die aber meist mehr oder weniger zerhackt hineingelegt worden sind [Had Silberfunde vgl. Nr. 537—538 B]. Man kann darin eine absichtliche Zerstörung der für das jenseitige Leben niedergelegten Ausstattung sehen, es galt aber zerhacktes Silber auch als Zahlungsmittel nach dem Gewicht. Solche Gewichte und Wagen sind uns aus dieser Zeit erhalten [vgl. Nr. 556, XII]. Die Münzen dieser Funde gehören den letzten Jahrhunderten, des ersten und dem Anfang des zweiten Jahrtausends an und lassen eine ziemlich genaue Bestimmung für die Zeit der Niederlegung zu. Sie stammen aus dem arabischen Morgenlande und den germanischen Reichen, und geben so ein deutliches Bild der Handelsbeziehungen. Die Schmucksachen: Ringe, Anhänger u. dgl. sind ihrer Herkunft nach zu einem guten Teil sicher nordische Arbeit (so die Stücke mit eingeschlagenen Dreiecken u. a.), z. T. auch griechisch-byzantinisch. Wie weit einheimische Arbeiten darunter sind, läßt sich noch nicht sagen. — Der große Verkehr mit den skandinavischen Ländern zeigt sich deutlich in den auch längs der ganzen nicht germanischen Ostseeküste gemachten Wikingsfunden. In dem großen Unterschied zwischen nordischer und slawischer Hinterlassenschaft erkennt man aber auch, daß ein nachhaltiger Einfluß vom Norden auf die Slawen nicht ausgeübt wurde. Die Nordgermanen waren wohl vielmehr nur die über die einheimische Bevölkerung herrschende Schicht. Nordischer Charakter zeigt sich bisweilen auch in Waffen [vgl. das Schwert Nr. 522].

Soweit die Funde sicher einheimischer Herkunft sind, zeugen sie nicht gerade von einer sehr hohen Kultur, wenn auch einige Fortschritte gegenüber den vorhergehenden Perioden festzustellen sind; denn diese sind nichts spezifisch Slawisches. Das meiste Material liefern die Burgwälle, Anlagen in schwer zugänglichem, meist wasserreichem Gelände, die Sicherheit gegen feindliche Angriffe boten. Ob diese Schutzplätze dauernd oder nur in Kriegszeiten bewohnt wurden, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Vielleicht war das im Einzelfall verschieden. In und an diesen Wällen finden sich nun die Kulturablagerungen ihrer Bewohner. Vgl. Nr. 545, 550, 553 a, 555, 555 A, 556, 579.]

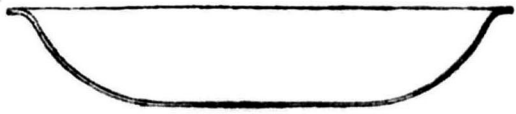
Vor allem sind das Mengen von Scherben. Die Keramik zeigt da meist Drehschalenarbeit und einen fester gebrannten Ton. Verzierungen wurden mit Stempeln eingedrückt oder eingezogen. Kennzeichnend sind z. B. wellenförmige Linien (Nr. 541, 542 u. ö.) und auf dem Boden der Gefäße ausgepreßte Zeichen. Auffallend ist das Fehlen der Henkel!

Große Knochenmassen von Haustieren und Wild zeugen für die Fleischnahrung. Mit Vorliebe wurden Knochen zu mancherlei Geräten verarbeitet; so Psfriemen (Nr. 532 f.; 544 b; 556, IV; 565), Rämme (Nr. 531; 556, III) u. a. Hervorzuheben sind die seit dieser Zeit auftretenden Schlittknochen (Nr. 534; 556), Schenkelknochen, die auf einer Seite eben geschliffen sind und, wie noch der Gebrauch solcher Stücke in jüngster Vergangenheit zeigte, als Schlittenkufen oder ähnlich wie Schlittschuhe verwendet wurden.

Eine andere Neuerung sind Hufeisen fürs Pferd (Nr. 527 bis 530) und Steigbügel. Das Material für diese wie alle Gebrauchsgegenstände ist Eisen. Hierher gehören neben den Waffen Messer, Senfentlingen u. a.; diese wurden zum Mähen des Getreides (Roggen, Hafer, Gerste u. a.) benutzt, das auf Mühlen mit zwei runden, platten Steinen gemahlen wurde (Nr. 557).

Eine große Zahl von Werkzeugen war für die Holzbearbeitung bestimmt. Denn in dieser Kunst sollen die Slaven etwas geleistet haben. So hören wir von Tempelbauten mit Götterbildern. Einfacher dagegen werden ihre Wohnhäuser gewesen sein, von denen sich hin und wieder Reste finden. Pfahlbauten sind besonders in den deutschen Küstenprovinzen gefunden worden. Im allgemeinen setzen sich die slawischen Siedelungen vom Anfang dieses Jahrtausends in unsern heutigen Dörfern fort, wie das in vielen Fällen die Ortsnamen auf *-ow*, *-ig*, *-in* u. a. uns bewußt halten. Denn durch die Germanisierung dieser Gebiete wurde nur Kultur und Sprache allmählich geändert, leiblich lebt die alte Bevölkerung zu einem guten Teil in uns fort.

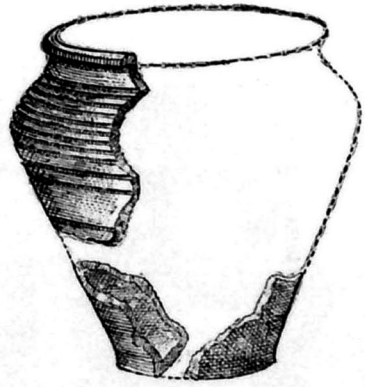
- 522 Eisernes Schwert aus der Wikingerzeit; die Klinge ist verlegt, oben wird sie abgeschlossen durch eine kurze gerade Parierstange; auf dem Griffdorn sitzt ein hutförmiger breitgedrückter Knopf, der wie die Parierstange Silbertauschierung zeigt. Gefunden im Niesitzbruch bei Görzig, Kr. Pr., 1905. Mitt. III, 53.
- 523 Eisernen Lanzenspitze, Hufeisen, Trennengebiß; gefunden beim Bäumerothen 1/2 m tief in der Gramzower Forst, Kr. Ang., am Krummensee.
- 524 Eisernen Pfeilspitze aus der Schwedter Gegend, Kr. Ang.
- 525 Desgl.; gefunden im Warniger Gutsgarten, Kr. Ang.
- 526 Desgl., vierkantig. Grafschaft Voigtburg, Kr. T.
- 527 Hufeisen; gefunden 5 Fuß tief im Torfmoor bei Bagemühl, Kr. Pr.
- 528 Desgl., Herkunft unbekannt.
- 529 Desgl. 1 Paar; gefunden 1 1/4 m tief im Fuhrtenbruch zu Klinkow, Kr. Pr.
- 530 Halbes Hufeisen. Schanzberge bei Brieg, Kr. Pr.
- 531 Länglicher Kamm aus einem der Länge nach durchschnittenen Knochen (wie Schumann, Kultur Pommerns Taf. V, 18a; Velb, Vorgesichte von Mecklenburg Abb. 265); gefunden 3 m tief zu Prenzlau, Mühlenstraße 6.
- 532 Knochenpfriem; gefunden bei den Pfahlbauten im Wustrowsee bei Flemisdorf, Kr. Ang.
- 533 Desgl. Feldmark Jollchow, Kr. Pr.
- 534 Schlittknochen, vom Vordersehenkel eines Pferdes mit 2 eingebohrten Löchern, gefunden auf dem Wallberge bei Gr.-Fredenwalde, Kr. T.
- 535 Offener bronzener Fingerring mit verbreiteter schräggewulsteter Schauffseite. Darkehmen (Stipreußen).
- 536 flache bronzene Schale von 27 1/2 cm Durchmesser, innen reich graviert (11. 12. Jahrh.); gefunden auf dem Wallberge bei Gr.-Fredenwalde, Kr. T. S. Beschreibung durch Mieß, Mitt. I, 124 f. mit Abb. (Abb. 92)
- 537 Hadßilberfund von Alexanderhof, Kr. Pr. Er wurde in drei Tongefäßen gefunden, die in einer Reihe standen:
- Gefäß 1 mit Stichornament (Abb. 93) enthielt Münzen und Münzbruchstücke, darunter über 30 arabische aus der Zeit von 892—982; byzantinische von 948—976; drei italienische aus der Zeit der Ottonen, eine englische von Ethelred II; über 100 dänische; acht böhmische; etwa 350 deutsche aus Lothringen, Flandern, den Rheinlanden, Sachsen, Franken, Schwaben und Bayern, zumeist aus der Zeit Ottos I.—III. (962—1002).
- Gefäß 2 (Abb. 94) enthielt drei silberne Halsringe aus Drahtgeflecht und zahlreiche Bruchstücke von Schmuckstücken: Finger-, Hals- und Ohrringe, Schließhaken und Ösen, Anhänger, Perlen u. a., 3. T. Filigranarbeiten.
- Gefäß 3 (Abb. 95) silb. Schmelzstücke.
- Das Gesamtgewicht des Silbers beträgt über 3000 g. Der Fund wird etwa um das Jahr 990 der Erde übergeben worden sein. Mitt. I, 93 f. m. 14 Fig. und 2 Taf.; II, 42; III, 85 f. m. Taf. III. (Abb. 96)
- 538 Hadßilberfund von Niederlandin, Kr. Ang.; niedergelegt etwa im 7. Jahrzehnt des 11. Jahrh. (früher MPM Berlin). Friedel, Zschr. f. Ethn. 1876 (115) ff. Brandenburgia. Monatsbl. IV, 18, Taf. VI. — [Mitt. III, 11.]
- 538a Aus dem Fund von Leißow, Kr. Weststernberg (im MPM Berlin) 10 Denare des 10. Jahrh. Friedel, Zschr. f. Ethn. 1895, (141) ff. Wahrfeldt-Friedel, Brandenburgia. Monatsbl. IV, 14 ff., Taf. I—IV.
- 538b Fünf Wendenspfennige, niederelbisches Gepräge des 11.—12. Jahrh. Altruppin, Kreis Ruppin. (Aus dem MPM Berlin.)
- 539 Spätkarolingischer Henkelkrug mit Gesicht- und Armdarstellung aus einer kistenartigen Steinpackung, etwa von der Größe einer Quadratrute, zu Skriewen, Kr. Ang. Schumann, Nachr. 1901, 75 ff. m. 3 Abb.; wiederholt in Mitt. I, 89 ff. m. 3 Abb. (Abb. 97)



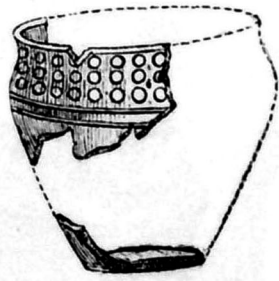
92.  $\frac{1}{4}$



93.  $\frac{1}{5}$



94.  $\frac{1}{5}$



95.  $\frac{1}{5}$   
5



96. Aus dem Had Silberfund von Alexanderhof.  $\frac{1}{2}$ .



97.  $\frac{1}{2}$ .



- 540** Verzierter Gefäßteil, an dessen Innenseite noch ungebrannte kleine Knochen in Sand liegen. Wiltsdorf, Kr. Pr.
- 541** Randscherben, verziert mit Wellenlinien, wagerechten Furchen und schräg gelertem Wulst. Kiesgrube Alexanderhof, Kr. Pr.
- 542** Drei Scherben, verz. mit Wellenlinien und wagerechten Parallelen. Gefäßboden mit Zeichen in Form eines vierspeichigen Rades. Feldmark Alexanderhof, Kr. Pr.
- 543** Kleines Gefäß mit wagerechten Furchen verz. Vergl. Nr. 484. Mildenberg, Kr. T.
- 544a** Großes Tongefäß, unter dem Rande mit schrägen Eindrücken verziert, darunter wagerechte Furchen. „Enthielt Leichenbrandreste.“ Angeblich lag darin die Bronzenadel Nr. 431. Beim Steinschlagen gefunden. Gr.-Spiegelberg, Kr. Pr.
- 544b** Verzierter Randscherben eines Gefäßes, bei dem ein Knochenpfriem und ein Eberhauer lag. Gr.-Spiegelberg, Kr. Pr.
- 545** Schwimmsteine vom Burgwall im Ober-Idersee (zu Fergiz, Kr. T.). Die Oberseite des Walles bildet eine verschlackte Steinlage, die vermutlich einem Brande von hölzernen Anlagen im Innern des Walles ihren Zustand verdankt. Die poröse Schlackenmasse wird vom Wasser getragen; daher werden einzelne auf dem See treibende Stücke „Schwimmsteine“ genannt. Virchow, Jshr. f. Ethn. 1871, (112); 1875, (96). Kuhn, ebenda 1877, (87). Krause, ebenda 1902, (272) f. Wehla S. 130.
- 546** Deckel eines zerstörten Gefäßes, mit Griffknopf, verziert mit schräggestrichelten Ringen. Gefunden in einer Mergelgrube der Feldmark Wittstodt, Kr. Pr.
- 547** Scherben mit Wellenverzierung und Stempeltupfen. Burgwall Poglow, Kr. T. über den Burgwall vgl. Jshr. f. Ethn. 1874, (114) f.; 1875, (130). Wehla S. 130.
- 548** Vier Scherben, verz. mit Wellenlinien und Tupfen, einer mit Fingernagel-eindrücken. Zerrenthin, Kr. Pr.
- 549** Randscherben „allein gefunden.“ Hammelstall,\* Kr. Pr.
- 550** Funde vom Burgwall Drense, Kr. Pr. (v. Ledebur, die heidn. Altert., S. 96. — Wehla S. 127); Scherben, verz. mit wellenförm. und sich kreuzendem Kammstrich u. a. Vgl. Nr. 6. (Schrank und Schaufasten.)
- 551** Funde von Wafedow, Kr. Pr.  
 1. Scherben, davon 2 verziert, und 2 Sandsteinwirtel, von denen einer noch undurchbohrt; angeblich bei einem Skelett auf dem Sprengerschen Grundstück gefunden. (Schrank.)  
 2. Andere Scherben, verz. mit wagerechten, kurzen Schrägfurchen und Stempel-eindrücken. (Schaufasten.)
- 552** Gerauter Randscherben, gefunden auf dem Gutshof Dedelow, Kr. Pr.
- 553** Funde von Maselow, Kr. Pr.:  
 a) 2 Scherben vom Burgwall.  
 b) Sechs Scherben von der Feldmark am Stuckdubach.
- 554** Tongefäßboden, gef. 1882 beim Nigolen im Garten von Neukünkendorf, Kr. Ang.
- 555** Zahlreiche Scherben vom Burgwall Stegelitz, Kr. T.
- 555a** Scherben, verziert, vom Burgwall Wollschow, Kr. Pr. — Schumann, Balt. Stud. XXXVII, 31. [Stzgr. S. 58]. (Schaufasten.)
- 556** Funde vom Burgwall Schwedt, Kr. Ang. Nachr. 1903, 1 ff. [Mit. II, 50; III, 8. 11.] —
- |       |          |  |
|-------|----------|--|
| Tafel | I.       | Schleifsteine.                         |
| "     | II.      | Wirtel.                                |
| "     | III.     | Knochenklämme (Bruchstücke)            |
| "     | IV.      | Knochengeräte (Pfriem, Nadel u. a.)    |
| "     | V.       | Glasringbruchstücke und Perlen.        |
| "     | VI—VIII. | Scherben.                              |
| "     | IX.      | Schlafenringe aus Silber, Bronze u. a. |
| "     | X.       | Bearbeitete Knochen.                   |
| "     | XI.      | Eiserne Messer.                        |
| "     | XII.     | Gewichte aus Blei u. a.                |

- Tafel XIII.) Scherben.  
 " XIV.)  
 " XV. \*) Metallgegenstände. Gipsabguß einer kleinen Bronzefigur. (Original im MVV Berlin. Abgeb. Nachr. 1903, 1 Fig. 1 und 2.)  
 " XVI. Desgl.  
 " XVII. "  
 " XVIII. Gegenstände aus Ton.  
 " XIX. Tongefäßbedel.  
 " XX. Eisene Nägel u. a.  
 " XXI. Eisengegenstände verschiedener Art.  
 " XXII. Gezeichnete Tongefäßböden.  
 " XXIII—XXX. Scherben, verschieden verziert.  
 " XXXI u. XXXII. Tierzähne und Knochen.

- 557 Dreizehn Mühlsteine. (Auf dem Hof.)  
 a) Alexanderhof, Kr. Pr.  
 b) Fundort Basedow, Kr. Pr. ?  
 c) Fundort Minkow, Kr. Pr. ?  
 d) Stegelsß, Kr. I.  
 e) Von einem Hofe in der Stadt Prenzlau.

**Scheibenförmige Zeingeräte** mit gerilltem Umlauf und erhabenen Seitenflächen. Verwendung unbekannt: Nr. 558—561.

- 558 Amt Brüßow, Kr. Pr.  
 559 Schmölln, Kr. Pr.  
 560 Aus Sandstein. Milmersdorf, Kr. I.  
 561 Fundort?

**Längliche Schleifsteine**, an einem Ende durchlocht: Nr. 562—564.

- 562 Aus Schiefer. Umgegend von Basewalk.  
 563 Aus rotem Sandstein. Vorwerk Hammelstall,\* Kr. Pr.  
 564 Bruchstück aus Schiefer. Fundort?  
 565 Funde von der Feldmark Kerkow, Kr. Ang. Knochenpfriem und Scherben, verziert mit Wellenornament, gekreuztem Stammstrich, wagerechten schräggekerbten Wülsten. (Schrank und Schaukasten.)

**Altertümer aus verschiedenen Zeiten, 3. I. unbestimmt:** Nr. 566—632.

- 566 Zwei Schleifsteine. Henriettenhof, Kr. Ang.  
 567 Stein zum Feuerschlagen, 7 cm lang, 4½ cm breit, 2½ cm hoch. (Römische Kaiserzeit.) Hammelstall,\* Kr. Pr.  
 568 Desgl. spitzoval, 9 cm lang, 4 cm breit, 3½ cm hoch. Umlauf hohlgeschliffen. (Römische Kaiserzeit.) Dorf Grenz, Kr. Pr.  
 569 Schleifstein. Bahnhof Brüßow, Kr. Pr.

**Glätter aus Feuerstein** (angeschliffene „Schwalbensteine“): Nr. 570—573.

- 570 a) Zwei aus Basedow, Kr. Pr.  
 b) "  
 c) Ein dritter unsicheren Fundortes.  
 571 Konlav. Fundort?  
 572 Petersdorf, Kr. I.  
 573 Bruchstück, gebrannt. Wie Nr. 570 a, b gefunden.

**Audere Glättesteine:** Nr. 574—576.

- 574 Basedow, Kr. Pr.  
 575 Alexanderhof, Kr. Pr.  
 576 Warniß, Kr. Ang.

\*) Nr. 209. Sehne mit Spiralkernen einer Armbrustfibel der jung. röm. Kz.

- 577 Spitznackiges vierseitiges Querbeil (? ?) Warnitz, Kr. Ang. (Schrant V.)  
578 Slawische Reste; gefunden 1903 auf dem Heiseichen Felde zu Grünow-Ausbau, Kr. Pr. Scherben, Messer aus Ton, halber eiserner Ring, eiserner Haken, eiserne Ose, zwei Steinflugeln; die Eisenstücke und eine Kugel lagen in einem kleinen Gefäß, das zerbrach. (Schaufasten an der Straßenwand.)  
579 Funde vom Burgwall Sternhagen, Kr. Pr. (Wehla S. 127.)  
580 Scherben, Knochen und Eberhauer vom Gutshof Mentin, Kr. Pr.

**Spinnwirtel.** Nr. 581—629. Fast alle, denen keine Fundortangabe beigelegt ist, stammen aus der Sammlung Koosch und sind gefunden auf der Domäne und dem Stadtfeld Brüssow und den Dominien Neuenfeld und Damerow; im einzelnen nicht näher bestimmbar.

- 581 Fünf tönerner vom Dominium Meptow, Kr. Pr.  
582 Zwei glatte und zwei gerippte aus Ton. Gr.-Friedenwalde, Kr. I.  
583 Zwei doppeltonische, gerillt. Fürstenwerder, Kr. Pr.  
584 Fünf verschiedene. Fundort?  
585 Vier von Hammelstall,\* Kr. Pr.  
a) Scheibenförmiger Sandsteinwirtel.  
b) Desgl. gerundet und gerillt.  
c) Desgl. gerundet. Gefunden auf Schlag 2 am faulen Bruch.

**Scheibenförmig gerundete bis abgeplattet fugliche Wirtel:** Nr. 586—595.

- 586 Aus Granit. Prenzlau.  
587 Blumenthal, Kr. Ostprignitz.  
588 Gerillt. Brüssow, Kr. Pr.  
589 Desgl. Gefunden zusammen mit rahmenartigem Feuerstahl und zwei Sporen beim Bahnbau zu Drense, Kr. Pr.  
590 Breitenfeld, Kr. Ostprignitz.  
591 Langnow, Kr. Ostprignitz.  
592 Mühlengrundstück zu Neudorf, Kr. I. — Mitt. III, 52.  
593 Alexanderhof, Kr. Pr.  
594 Scheibenförmig gerundet mit wagerechten Kanellüren.  
595 Drei scheibenförmig gerundete, einer aus Sandstein mit umlaufender Rille und Punkten.  
596 Zylinder aus gelbbraunem Ton. Akerbürgerfeld Brüssow, Kr. Pr.

**Doppeltonische Wirtel:** Nr. 597—605.

- 597 Gerillt aus feinem Ton. Gefunden bei Prenzlau.  
598 Desgl. Fahrenwalde, Kr. Pr.  
599 Desgl. Bruchstück.  
600 Schmölln, Kr. Pr.  
601 Gerillt. Hofische Ziegelei Prenzlau.  
602 Neun aus feinem Ton desgl.  
603 Vier glatte.  
604 Gefunden neben dem kleinen Exerzierplatz in der Nähe des Grabens, Prenzlau.  
605 Stendell, Kr. Ang.

**Scheibenförmige Wirtel:** Nr. 606—609.

- 606 Gerillt. Alexanderhof, Kr. Pr.  
607 Fundort unbestimmt.  
608 Bafedow, Kr. Pr. Mitt. III, 52.  
609 Acht, meist aus Sandstein.

**Verzierte scheibenförmige Sandsteinwirtel.**

- 610 Mit Punkten; auf dem Rande, Band aus liegenden Kreuzen, Gutsfeldmark Treppershof,\* Kr. Pr.
- 611 Mit Punkten. Raastadt, Kr. T. Mitt. III, 52.
- 612 Desgl. Bruchstück.
- 613 Desgl. Fundort Charlottenhöb,\* Kr. Pr.?
- 614 Mit Hoftüpfeln auch auf dem Rande, gefunden auf der Kooßsch'schen Wöhrde zu Brüssow, Kr. Pr., hinter der Scheune.
- 615 Desgl. Zerrenthin, Kr. Pr.
- 616 Mit Punkten auch auf dem Rande und je 4 Hoftüpfeln. Uckermark.
- 617 Nur auf einer Seite verziert mit sechs radialen Linien, zwischen denen Punkte gehäuft sind. Prenzlau. Mitt. III, 158.
- 618 Mit acht radialen Strahlen und Kreuzband auf dem Umlauf. Auf dem Rande Band aus liegenden Kreuzen. Sternhagen, Kr. Pr.
- 619 Vier mit Punkten.
- 620 Mit Punktstrahlen auf einer Seite, die andere unregelmäßig verziert.
- 621 Mit fünf Hoftüpfeln, zwischen denen Punkte; auf dem Rande alternierend schrägestellte Strichgruppen, die Dreiecke mit Punkten gefüllt.
- 622 Mit Strahlen, zwischen denen Punkte.
- 623 Neunmal symmetrisch durchlöchert.
- 624 Flach abgeplattet doppelkonischer Sandsteinwirtel, auf den Seitenflächen einmal drei, das andere Mal vier Punkte. Die beiden Handflächen schmückt je ein Band aus liegenden Kreuzen zwischen zwei parallelen Linien.
- 625 Sandsteinwirtel allseits gerillt.
- 626 Scheibenförmige Wirtel, auf der einen Seite gebildet aus viermal wechselnden radialen und konzentrischen Strichgruppen; auf dem Rande abwechselnd senkrecht und wagerechte Strichgruppen. Vgl. die Verzierung des bronzenen Armringes Nr. 436.
- 627 Flachzylindrischer Tonwirtel mit Punktstichen auf den Seiten und senkrechten Linien auf dem Rande.
- 628 Undurchbohrter scheibenförmiger Sandsteinwirtel.
- 629 Kugelförmiger Sandsteinwirtel, wagerecht gerillt.



98.  $\frac{1}{10}$

- 630 Teil eines Einbaums aus Kiefernholz; gefunden im Kanal am Schulwiesengrundstück zu Lunow, Kr. Ang., etwa 1 m unter der Oberfläche. Nachr. 1904, 93. Ausführlicher Bericht Prenzl. Ztg. Nr. 245 vom 18. Oktober 1904. Abb. 6—8. (Abb. 98.) Mitt. III, 105.
- 631 Einbaum aus Kiefernholz, 4,8 m lang; gefunden im Kiensee des Forstreviers Malkasten,\* Kr. T. Mitt. III, 160.
- 632 Hölzerne Schöpftelle. Moorfund von Karmzow, Kr. Pr.

# Verzeichnis der im Uckermärkischen Museum vertretenen vorgeschichtlichen Fundorte.

## Uckermark.

Die Kreise sind abgekürzt: Ang. = Angermünde, Pr. = Prenzlau, T. = Templin;  
es folgen die Fundnummern des Verzeichnisses.)

- Kalkstein, Forstrevier zu Bräusenwalde, T.: 631.  
Alexanderhof, Pr.: 150, 159, 187, 537, 541, 542, 557 a, 575, 593, 606.  
Angermünde, Stadt: 445.  
Angermünde, Kreis: 16, 244.  
Arendsee, Pr.: 439.  
Arnimshain, T.: 444.  
Bagemühl, Pr.: 113, 385, 403, 516?, 527.  
Bandelow, Pr.: 23, 213, 245.  
Basedow, Pr.: 395, 551, 557 b?, 570, 573, 574, 608.  
Battin, Pr.: 343.  
Baumgarten, Pr.: 332, 346a, 434, 495.  
Beenz, Pr.: 48.  
Beenz, T.: 407.  
Bergholz bei Lößnitz, Pr.: 259, 487.  
Bergholz bei Schwedt, Ang.: 246.  
Biesenbrow, Ang.: 448.  
Bietikow, Pr.: 195, 317, 486.  
Blumenhagen, Pr.: 19, 501.  
Boitzenburg (Grafschaft), T.: 30, 74, 263, 293?, 410, 457, 526.  
Böckenberg, T.: 127?, 456.  
Briest, Ang.: 510.  
Briekig, Pr.: 530.  
Bröllin, Pr.: 398.  
Brüßow, Pr.: 47, 85, 86, 115, 136, 253, 275, 354, 558, 569, 588, 596, 614.  
Buchholz, T.: 292.  
Charlottenhöf (zu Rüpersdorf), Pr.: 399, 613?  
Damerow bei Necklin, Pr.: 137, 311, 419, 477.  
Damme, Pr.: 515.  
Dauer, Pr.: 240.  
Dedelow, Pr.: 68, 145, 380, 381, 483, 552.  
Drense, Pr.: 6, 57, 251, 443?, 472, 550, 589.  
Dreyershof (zur Stadt Pr.): 13, 190, 420, 610.  
Eichstedt, Pr.: 429.  
Ellingen, Pr.: 112, 334?  
Fahrenwalde, Pr.: 179, 287, 331, 598.  
Falkenhagen, Pr.: 221.  
Feldow, Ang.: 328.  
Ferdinandsdorf, Pr.: 305.  
Fergitz, T.: 285, 545.  
Flemsdorf, Ang.: 532.  
Fließ, T.: 230, 295, 386, 465, 488, 513.

- Frauenhagen, Vorwerk zu Amt Brüßow, Pr.: 134.  
Friedenfelde, T.: 49.  
Fürstenwerder, Pr.: 22, 29, 72, 403, 583.  
Fürstenwerder, Pr. Umgegend: 302.  
Gerswalde, T.: 326, 453.  
Görzig, Pr.: 522.  
Gramzow, Ang.: 271, 303.  
Gramzow, Kgl. Forst, Ang.: 119, 481 523 (Forstbez. Dreiecksee).  
Greiffenberg, Ang.: 428.  
Grenz, Pr.: 568.  
Groß-Fredenwalde, T.: 67, 223, 243, 323, 404, 454, 534, 536, 582.  
Groß-Sperrenwalde, Pr.: 458, 493.  
Groß-Spiegelberg, Pr.: 431, 544.  
Grünow (Ausbau), Pr.: 578.  
Gustavsruh (zu Staastedt), T.: 430.  
Güstow, Ang.: 192.  
Güstow, Pr.: 71, 164, 306, 320, 329, 347, 348?, 402.  
Hammelfall (Amt Brüßow), Pr.: 374—377, 471, 520, 549, 563, 567, 585.  
Hedwigshof (zu Karmzow), Pr.: 286.  
Heinersdorf (Oberförsterei), Ang.: 468.  
Heinrichshof (Vorwerk zu Neuenfeld), Pr.: 33, 44, 349.  
Helenehof bei Strasburg, Pr.: 482.  
Henriettenshof (zu Krüssow), Ang.: 17, 356, 384, 566.  
Hohenlandin, Ang.: 475.  
Hohenjaathen, Ang.: 450.  
Jagow, Pr.: 387.  
Kaaastedt, T.: 611.  
Kappe, T.: 171, 255.  
Karmzow, Pr.: 146, 265, 269, 291, 632.  
Karolinenhof (zu Hagleben), T.: 92.  
Kaselow, Pr.: 182, 274, 313, 353, 382, 553.  
Kerkow, Ang.: 126, 191, 209, 242, 249, 256, 262, 298, 470, 565.  
Klausshagen, T.: 186?  
Klein-Ludow, Pr.: 93, 94, 283.  
Kleptow, Pr.: 505, 581.  
Klindow, Pr.: 177, 268, 339?, 362, 529, 557 c?  
Klosterwalde, T.: 464.  
Kriewen, Ang.: 539.  
Krohnhorst, T.: 97.  
Lauenhagen (bei Strasburg), Pr.: 87.  
Lemmersdorf, Pr.: 196.  
Lunow, Ang.: 630.  
Lübbenow, Pr.: 24, 25, 427, 476.  
Lügnow, Ang.: 96, 123?  
Magnushof (zur Stadt Pr.): 46, 335, 369, 406, 507.  
Mathildenshof (zu Hardenbeck), T.: 413.  
Melzow, Ang.: 189, 423, 503.  
Menkin, Pr.: 188, 250, 277, 338, 401, 441, 442, 580.  
Mildenberg, T.: 484, 543.  
Milmersdorf, T.: 202, 260, 405, 432, 433, 446, 479, 560.  
Milow, Pr.: 462.  
Moor, Vorwerk zu Amt Brüßow, Pr.: 34, 90, 304, 393, 409.  
Neudorf, T.: 452, 592.  
Neuenfeld, Pr.: 75, 77, 91, 391.  
Neuhof (zu Wiltschow), Pr.: 416, 473, 506.  
Neuhaus, Forstbezirk, Ang.: 152.  
Neu-Küntendorf, Ang.: 554.  
Niederlandin, Ang.: 124, 538.  
Oberberg, Ang.: 31, 460.  
Papendorf, Pr.: 163a, 252a, 364, 422, 499.

- Barlow, Ang.: 280.  
Baffow, Ang.: 125, 378.  
Betersdorf, L.: 281, 494, 572.  
Pflingstberg (zu Stegelitz), L.: 73, 154, 170, 330.  
Boklow, L.: 212?, 547.  
Brenzlau: 18, 59, 173, 272, 308, 312, 361, 363, 511, 531, 557 e, 586,  
597, 601, 604, 617 u. 455 (Stadtforst).  
Röpersdorf, Pr.: 394, 463, 480.  
Roffow, Pr.: 204, 231.  
Schapow, Pr.: 436.  
Schlepflow, Pr.: 248?, 271a, 337.  
Schmölln Pr.: 461 a, 559, 600.  
Schönfeld, Pr.: 279.  
Schönwerder, Pr.: 214, 215, 342, 400.  
Schwaneberg, Pr.: 61, 372, 373.  
Schwedt, Ang.: 120 u. 121?, 383, 556 (u. 524 Umgegend.)  
Seelübbe, Pr.: 116, 203.  
Stegelitz, L.: 297, 322, 355, 360, 555, 557 d.  
Stendell, Ang.: 379, 459, 605.  
Sternfelde (zu Stadt Ang.): 366.  
Sternhagen, Pr.: 224, 490, 579, 618.  
Storkow, L.: 418, 489.  
Stramehl, Pr.: 273, 388.  
Strehlow, L.: 26, 365, 417.  
Sudow, L.: 512.  
Taschenberg, Pr.: 118, 266, 440.  
Templin (Kreis): 50, 128, 163, 199—201, 208, 299.  
Templin (Stadt): 60.  
Theerofen (Hörsterei zu Stendell), Ang.: 451.  
Thiesorter Mühle (zu Gollmitz), Pr.: 20.  
Thomsdorf, L.: 62, 110.  
Tornow, Pr.: 321, 345, 357.  
Trampe, Pr.: 185, 258, 396.  
Uckermark: 21, (42, 95), 466, 616.  
Wallmow, Pr.: 122, 241, 309, 358, 368, 389.  
Warnitz, Ang.: 40, 117, 135, 157, 174, 220, 234, 350, 359, 364, 525, 576, 577.  
Weggun, L.: 227?  
Welfow, Ang.: 319.  
Wichmannsdorf, L.: 83.  
Wiedebusch, L.: 158.  
Wilhelmshayn, Pr.: 165.  
Wiltschow, Pr.: 111, 129, 143, 166, 180, 183, 206, 239, 333, 336, 346,  
425, 426, 437, 447, 474, 540.  
Wittstodt, Pr.: 392, 546.  
Wollin, Pr.: 461 b.  
Wollschow, Pr.: (45), 133, 397, 411, 555a.  
Zehdenick, L.: 27, 175, 421?, 424?, 496.  
Zehnebeck (zu Gramzow), Ang.: 100.  
Zerrenthin, Pr.: 35, 79, 80, 95, 98, 99, 109, 109, 131, 132, 147, 148, 207,  
261, 276, 316, 327, 412, 469, 508, 548, 615.  
Zichow, Ang.: 247.  
Zollschow, Pr.: 254, 340, 341, 533.  
Züsedom, Pr.: 58.

## **Außerhalb der Uckermark belegene Fundorte.**

### **Aus dem übrigen Brandenburg.**

- Berlin, Umgegend: 408.  
Kr. Westprignitz. Zw. Seddin und Tangendorf: 438.  
Kr. Ostprignitz. Blumenthal: 492, 587.  
Zw. Blumenthal und Grabow: 414.  
Breitenfeld: 141, 590.  
Brügge: 344.  
Brüsenhagen: 51.  
Dahlhausen: 514.  
Dölln: 435, 500.  
Friedheim: 485.  
Königsberg: 315.  
Kuhbier: 502.  
Langnow: 591.  
Schönebeck: 218, 300, 467.  
Zw. Schönebeck und Kolrep bei Buttke: 296.  
Zw. Seefeld und Schönebeck: 149.  
Kr. Huppín. Altruppin: 538b.  
Kr. Königsberg N. m. Pralitz: 449.  
Rehdorf-Hanseberg: 290, 318.  
Kr. Westfernberg. Reiffow: 538a.

### **Pommern.**

- Anklam: 314.  
Damm bei Roblenz, Kr. Uckermünde: [53], 264.  
Grünz, Kr. Randow: 78, 130, 181, 194?, 232.  
Krenzow, Kr. Pyritz: 294.  
Nipmerow, Kr. Rügen: 28.  
Pajewalk, Kr. Uckermünde (Umgegend): 38, 64—66, 69, 70, 84, 88, 89,  
140, 144, 168, 169, 176, 257, 278, 288, 562.  
Penkun, Kr. Randow: 509.  
Regin, Kr. Randow: 390.  
Roderbeck, Försterei, Kr. Greifenhagen: 289.  
Rügen, Insel: 142, 172, 178, 415.  
Stettin, Umgegend: 155.  
Ulfedom, Insel: 43, 114.  
Zemitz, Kr. Greifswald: 160.

### **Posen.**

- Selchowhammer, Kr. Filehne: 504.  
Wschowo (?): 282.

### **Ostpreußen.**

- Darkehmen: 535.

### **Mecklenburg-Strelitz.**

- Schönhäusen (Möha. Stargard): 161.

### **Italien: 521.**

### **Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.**

- Georgia: 371.



## Sammlungen uckermärkischer Altertümer.

Hauptsammlungen neben dem Uckermärkischen Museum in Prenzlau:

Die vorgeschichtliche Abteilung des **Regl. Museums für Völkerkunde** (MfV).  
Berlin SW., Königgräzer-, Ecke Prinz Albrecht-Straße.

Der älteste Bestand ist veröffentlicht durch v. Ledebur, das königliche Museum vaterländischer Altertümer im Schlosse Monbijou zu Berlin. Berlin 1838.

Die Neuerwerbungen buchen seit 1880: Amtliche Berichte aus den königlichen Kunstsammlungen.

Führer durch das Museum für Völkerkunde. 13. Aufl. Berlin 1906. — 50 Pf

**Märkisches Provinzialmuseum** (MPM). Berlin S., Märkischer Platz.

Kleinere Sammlungen:

Angermünde: Rathaus.

Privatsammlungen uckermärkischer Altertümer besitzen in  
Brüssow, Kr. Pr.: Zimmermeister Koosch.

Flemsdorf, Kr. Ang.: Administrator Knust.

Löcknitz, Kr. Randow: Sanitätsrat Schumann.

Lunow, Kr. Ang.: Lehrer Sucrow.

Schmiedeberg, Kr. Ang.: Rittergutsbesitzer v. d. Hagen.

Stolpe, Kr. Ang.: Schloßhauptmann v. Buch.

Wendemark, Kr. Ang.: Oberamtmann Schreyer.

Wollschow, Kr. Pr.: Bauunternehmer Bressin.

Auswärtige Museen mit einzelnen Funden:

Altertumsmuseum zu Stettin im Schloß  
(enthält Depotfund von Blankenburg, Kr. Pr., u. a.)

Germanisches Museum zu Nürnberg.

Katalog der im germanischen Museum befindlichen vorgeschichtlichen Denkmäler  
(Kofenbergsche Sammlung). Nürnberg 1887.]

Römisch-germanisches Zentralmuseum zu Mainz.  
(Burgwallsherben.)

---

# Literatur.

## 1. Zur Einführung in die deutsche Vorgeschichte überhaupt.

An einem Lehrbuch der Vorgeschichte, das Einführung und Übersicht gäbe, fehlt es noch.

**Goernes, Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft.** 1892. Gebd. 13,50 Mk. — ist größtenteils veraltet.

**Goernes, Urgeschichte der Menschheit.** (Slg. Göjchen Nr. 42.) 3. Aufl. Leipzig 1905. Gebd. 80 Pf. — hat zum Mittelpunkt der knappen Darstellung das südliche Mitteleuropa; für Norddeutschland ist es unzureichend.

**Sophus Müller, Urgeschichte Europas.** Straßburg 1905. 6 Mk. — ist viel zu knapp gehalten und einseitig.

Dagegen können zur Einführung dienen einige zusammenfassende Arbeiten über engere Gebiete. Für Brandenburg fehlt noch eine brauchbare. Aus der Nachbarschaft seien genannt:

**Belg, die Vorgeschichte von Mecklenburg** (Mecklenb. Geschichte in Einzeldarstellungen I). Berlin 1899 — 6 Mk.

**Göge, Vorgeschichte der Neumark.** (Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark V.) 1897.

**Mertins, Wegweiser durch die Urgeschichte Schlesiens.** Breslau 1906 — 3 Mk.

**Schumann, die Kultur Pommerns in vorgegeschichtlicher Zeit.** (Sonderabdruck aus den Baltischen Studien.) Berlin 1897. 2,20 Mk.

Hervorgehoben seien daraus die Arbeiten von Belg und Mertins, die beide durch Literaturangaben weiterweisen. Sie behandeln zwei Gebiete, deren Kulturen in den einzelnen Zeitaltern in der Regel verschieden geartet sind und mehrmals in der Uckermark aneinander grenzen; sie ergänzen sich daher gegenseitig.

Aus entfernteren zum nordischen Kulturkreis gehörenden Gebieten seien empfohlen:

**Sophus Müller, Nordische Altertumskunde.** Nach Funden und Denkmälern in Dänemark und Schleswig. Straßburg 1897 f. 2 Bde. Gebd. 19 Mk.

**Montelius, die Kultur Schwedens in vorgegeschichtlicher Zeit.** Leipzig 1906. Gebd. 10 Mk.

## 2. Zur Vorgeschichte der Uckermark.

### Zeitschriften.

**Altertümer unrer heidnischen Vorzeit.** Mainz 1864 ff. Inhaltsverzeichnis zu Bd. I—IV im Ergänzungsheft (1900).

**Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.** Nürnberg. Neue Folge 1853—83. XXX Jahrgänge.

**Anzeiger des germanischen Nationalmuseums.** Nürnberg 1884 ff. [Fundchronik.]

**Archiv für Anthropologie.** Braunschweig. 1866—1903. XXVIII Bände. Generalregister zu Band I—XII. — Neuß eolge 1904 ff.

**Brandenburgia.** Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin. 1892 ff. — Inhaltsverzeichnis zur Vorgeschichte für Bd. I—X im Archiv der Brandenburgia X, 28—30. Berlin 1904.

- Globus.** Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. 1862 ff.
- Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.** 1852 ff.
- Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.** 1870 ff.
- Mitteilungen des Uckermärktischen Museums- und Geschichtsvereins.** Prenzlau. 1899 ff.
- Nachrichten über deutsche Altertumsfunde.** Berlin. XV Jahrgänge. 1890—1904.
- Zeitschrift für Ethnologie.** Berlin. 1869 ff. Bis 1902 mit den gesonderten Verhandlungen der Berliner Anthropologischen Gesellschaft. Generalregister zu Band I—XX und XXI—XXXIV.
- Zentralblatt für Anthropologie.** 1896 ff. bucht die Literatur.

### **Einzelarbeiten.**

- Umgren,** Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte. Stockholm 1897. — Vergriffen.
- Wahrfeldt-Wied,** der Hacksilberfund von Alexanderhof. M. 2 Taf. Prenzlau 1902. (Sonderabdruck.) 50 Pf.
- Vastian-Boß,** die Bronzeschwerter des königlichen Museums zu Berlin. Berlin 1878. — 20 Mt.
- Wegemann,** die vorgeschichtlichen Altertümer des Zietenischen Museums. Programm Neuruppin. 1892. [Nr. 376 aus der Uckermark.]
- Wegla,** die vorgeschichtlichen Rundwälle im östlichen Deutschland. Berlin 1888.
- Brunner,** die steinzeitliche Keramik in der Mark Brandenburg. Arch. f. Anth. XXV. (Sonderabdruck. Braunschweig 1898. — 5 Mk.)
- Friedländer,** römische Münzen im nordöstlichen Deutschland. Zschr. f. Ethn. 1872, 162 ff.
- Furtwängler,** die Bronzeimer von Mehrum [in der Zeitschrift des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Bonn 1891, S. 33 f.]
- Katalog** der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin 1880. — 2 Mt. — Dazu Supplement.
- Koffina,** die vorgeschichtliche Ausbreitung der Germanen in Deutschland. Zeitschr. des Vereins für Volkskunde VI (1896) S. 1 ff. und Korrespondenzblatt d. d. Ges. f. Anthr., Ethn. u. Urg. 1895, 109 ff.
- , die indogermanische Frage archäologisch beantwortet. Zschr. f. Ethn. 1902, 161 ff.
- , über verzierte Eisenlanzenspitzen als Kennzeichen der Ostgermanen. Zschr. f. Ethn. 1905, 369 ff.
- , über germanische Mäanderurnen. Korrespondenzbl. der deutsch. Ges. f. Anthrop. 1907, 165 ff.
- v. Ledebur,** die heidnischen Altertümer des Regierungsbezirks Potsdam. Berlin 1852.
- Lissauer,** Bericht über die Tätigkeit der von der deutschen anthropologischen Gesellschaft gewählten Kommission für prähistorische Typenkarten. Zschr. f. Ethn. 1904, 537 ff. (3 Karten); 1905, 793 ff. (1 K.); 1906, 817 ff. (1 K.); 1907, 785 ff. (1 K.)
- Merkbuch,** Altertümer aufzugraben und aufzubewahren. 2. Aufl. Berlin 1894. Mit 8 Typentafeln. — Karton. 1,20 Mt.
- Montelius,** om tidsbestämning inom bronsaldern. Stockholm 1885. — 6 kr.
- , die Chronologie der ältesten Bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien. Arch. f. Anthr. XXV u. XXVI, 1 ff. (Sonderabdruck Braunschweig 1900. — 20 Mt.)
- , der Orient und Europa. 1. Heft. Stockholm 1899.

- M. M u c h, die Kupferzeit in Europa und ihr Verhältnis zur Kultur der Indogermanen. 2. Aufl. Jena 1893. — 10 Mf.
- , die Heimat der Indogermanen im Lichte der urgeschichtlichen Forschung. 2. Aufl. Berlin 1903. — Gebd. 9 Mf.
- [R a u e, die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen. München 1903.]
- P i c, Starozitnosti zeme České 1: Cechy predhistorické 1: Uvod. Clovek diluvialny. Pokoleni skreenych koster. Prag 1899. Mit 87 Taf. u. 4 Karten. — 11 Mf.
- II, Cechy na úsvite dejin 3. Zárové hroby v Cechách a prichod Cechu. Prag 1905. — 17 Mf.

Dasselbe in Uebersetzung:

- , Die Urnengräber Böhmens. Leipzig 1907 usw. Gebd. 80 (!) Mf. [Fundzusammenstellungen in den Anmerkungen.]
- M e i n e k e, zur Kenntnis der La Tène-Endmähler der Zone nordwärts der Alpen. — Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des römisch-germanischen Centralmuseums zu Mainz. 1902. S. 53—109. Taf. VI.
- S c h m i d t, H u b e r t, der Bronzesichelfund von Oberthau, Kr. Merseburg. Zschr. f. Ethn. 1904, 416 ff.
- S c h u m a n n, Burgwälle des Randowtales. Balt. Stud. 37, 1 ff.
- , Vorgeschichtliche Beziehungen der Uckermark während der Stein- und Bronzezeit. Prenzlau. 50 Pf.
- , die Steinzeitgräber der Uckermark. Mit 46 Taf. u. 1 Karte. Prenzlau 1904. 10 Mf. Vergl. dazu: Almgren, Götting. Gel. Anz. [wiederholt Mitt. III, 16 ff.]
- S c h u m a n n - M i e c k, das Gräberfeld bei Oderberg-Brallig. Mit 33 Taf. Prenzlau 1901. — 2 Mf.
- U n d s e t, études sur l'âge de bronze de la Hongrie. I. Christiania. 1880.
- U n d s e t, das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa. Hamburg 1882.
- V o ß, keramische Stilarten der Provinz Brandenburg und benachbarter Gebiete. Zschr. f. Ethn. 1903, 161 ff.
- W i l l e r s, die römischen Bronzeimer von Hemmoor. Hannover u. Leipzig 1901. 13,50 Mf. [Vietikow, Kr. Pr., S. 78, 82, 123.]
-

II.

Geschichtlicher Teil.



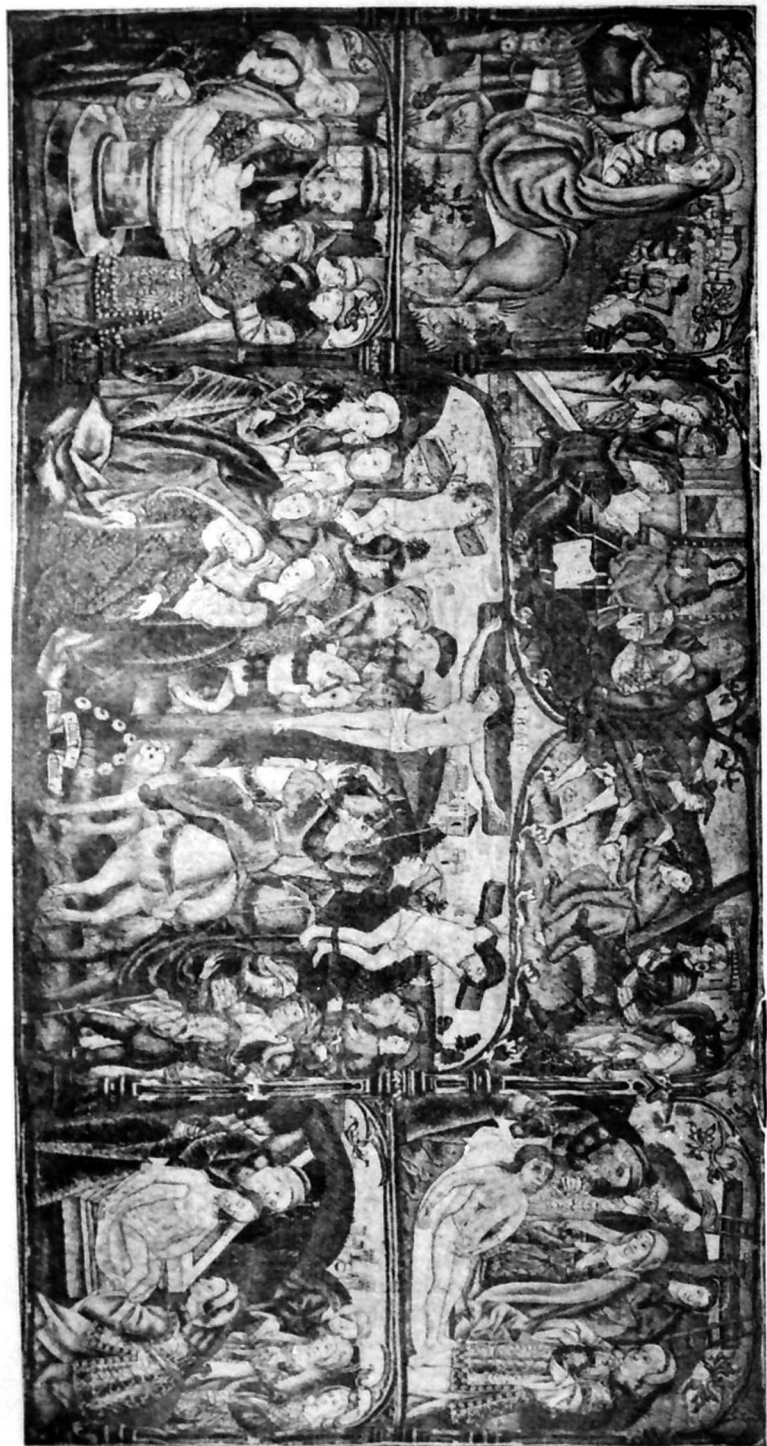
## A. Kirchliche Altertümer

in der Nähe des Altars gruppiert und in dem Hochschrant 1, die Messgewänder in einem Halbschrant an der Wand rechts vom Eingang).

- 1 Altarauffatz mit Kanzel und Kreuzifix aus der Heiligengeisthospitalkirche in Prenzlau. Anfang des 17. Jahrh.
- 2 Altarauffatz aus der Kirche von Brüssow, Kr. Pr. 17. Jahrh.
- 3 Altarauffatz aus der Kirche von Bergholz, Kr. Pr. 17. Jahrh.
- 4 Fünf Figuren vom Altarauffatz aus der Kirche von Grünow, Kr. Pr. 15. Jahrh.
- 5 Engelsfigur aus der Kirche in Wismar. 17. Jahrh.
- 6 Holzgeschnitzte, bunt bemalte Figur (Maria mit dem Kinde) aus der Kirche von Staakstedt, Kr. T. 15. Jahrh.
- 7 Taufengel aus der Kirche von Höpersdorf, Kr. Pr.
- 8 Desgl. aus der Kirche von Zollchow, Kr. Pr.
- 9 Desgl. aus der Kirche von Grünow, Kr. Pr.
- 10 Desgl. aus der Kirche von Strasburg, Kr. Pr.
- 11 Mosesfigur aus der Kirche von Zichow, Kr. Ang.
- 12 Zwei holzgeschnitzte Reliefs und eine Christusfigur von einem Altarauffatz. Aus der Uckermark. (Ort nicht bekannt.)
- 13 Christusfigur.
- 14 Zwei Engelsköpfe von einem Altarauffatz aus der Kirche von Grenz, Kr. Pr.
- 15 Lamm Christi aus der Marienkirche von Prenzlau.
- 16 Christusfigur aus Breitenfeld, Kr. Ostprignitz.
- 17 Bildstoc aus dem ehemaligen Kloster Seehausen, Kr. Ang. 14. Jahrh.
- 18 Holzkasten mit Eisenbeschlag aus der Kirche von Seehausen, Kr. Ang. 17. Jahrh.
- 19 Taufgestell aus der Kirche von Boglow, Kr. T. (Abb. 99)
- 20 Sobelin aus der Kirche von Hindenburg, Kr. Pr. 15. Jahrh. (Mitt. III, S. 48.) (Abb. 100)
- 21 Messgewand (Kasel) mit gesticktem Rückenkreuz aus der Kirche in Strasburg, Kr. Pr.
- 22 Desgl. von schwarzem gemusterten Samt.
- 23 Desgl. von grüner Seide mit gesticktem Kreuz.
- 24 Priestergewand (Dalmatika) von gelbgemustertem Damast.  
Kr. 22 bis 24 aus der Kirche von Wilmersdorf, Kr. T.
- 25 Kasel von rotgemustertem Samt aus der Kirche von Debelow, Kr. Pr.
- 26 Dalmatika } von gelbgemustertem Damast aus der Kirche in Templin.
- 27 Kasel }



99.





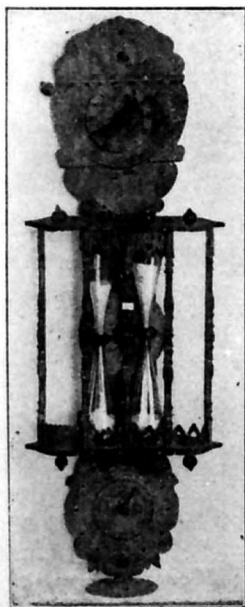
- 28 Altardecke aus der Heiligengeisthospitalskirche in Prenzlau.
- 29 Altartuch vom Jahre 1813 aus der Kirche von Briezig, Kr. Pr.
- 30 Desgl. aus der Kirche von Klosterwalde, Kr. T.
- 31 Altardecke aus der Kirche von Golm, Kr. Ang.
- 32 Altartuch aus dem Jahre 1841.
- 33 Bronzeglocke aus der Kirche von Seelübbe, Kr. Pr.
- 33a Desgl. mit Helm und Schwengel, um den Hals die Inschrift: ave maria gratia plena in gotischen Minuskeln. Stützw, Kr. Ang.
- 34 Laterne aus Eisenblech. Aus der Kirche von Seehausen, Kr. Ang.
- 35 Desgl., Holzgestell mit Glascheiben aus der Kirche von Klosterwalde, Kr. T.
- 36 Zwei Zinnleuchter aus der Kirche von Pöglow, Kr. T., mit der Inschrift: Anno 1594 hat der erbare Jacob Krüger Moller zu Pottzelo vnd seine liebe haus-  
fraue Anna Beckers aus christlicher Liebe der Kirchen diese Leuchter für eheret.
- 37 Altarleuchter, zwei zinnerne und ein messingner mit der Aufschrift: Johann  
Christoph Kaersten 1701. Aus der Kirche von Zichow, Kr. Ang.
- 38 Drei zinnerne Altarleuchter von 1663 aus Klosterwalde, Kr. T.
- 39 Altarleuchter von 1701 aus der Kirche von Kaastedt, Kr. T.
- 40 Desgl. von Zinn aus der Kirche von Schönfeld, Kr. Pr.
- 41 Zwei Messingleuchter mit hebräischen Inschriften aus der Synagoge in Prenzlau.
- 42 Messingnes Taufbecken aus Briezig, Kr. Pr.
- 43 Desgl. von 1685 aus der Heiligengeisthospitalskirche zu Prenzlau.
- 44 Desgl. aus Kremzow, Kr. Pr. (Abb. 101)
- 45 Desgl. aus Milmersdorf, Kr. T.
- 46 Hostiendose aus Pöglow, Kr. T.
- 47 Zinnerne Kirchenflasche, sechseckig, mit kleinem aufschraubbaren Deckelinsatz;  
Seitenaufschrift: Die Closterwaldiesche Kirchenflasche 1735. (Abb. 102)
- 48 Zinnkelch aus Schönfeld, Kr. Pr., mit der Inschrift: Fr Hyppol Sophia Matthaen  
Herrn Thielen Des Predigers eheliebste Verehret Diesen Kelch der Schönfeldischen  
Kirchen 1714 Den 27. April.
- 49 Zinnkelch mit Patene aus der Kirche von Gr.-Fredenwalde, Kr. T.
- 50 Zinnkelch aus der Kirche von Zichow, Kr. Ang.; mit der Aufschrift: David  
Neiman 1709.
- 51 Desgl. aus der Kirche zu Briezig, Kr. Pr.
- 52 Abendmahlskelch mit Patene aus Polßen, Kr. Ang. Aufschrift: Martha Schefer  
1654 — Hans Schefer 1654.
- 53 Sanduhr in hölzernem Gestell. (Abb. 103)
- 54 Desgl. in eisernem Gestell von 1790.
- Nr. 53 und 54 aus der Kirche von Templin.
- 55 Klingelbeutel aus der Kirche von Baumgarten, Kr. Pr.; Aufschrift: Maria  
Keilenbergen. Gottfried Vögelcke. Anno 1701.
- 56 Sonnenuhr von Willmine, Kr. T.
- 57 Zinnerne Reliquienbüchse aus dem Altartisch der Kirche von Waldow, Kr. Pr.,  
mit Pergamenturkunde vom Jahre 1504.
- 58 Reliquienbehältnis aus dem Altar der Heiligengeisthospitalskirche zu Prenzlau.  
Eine lateinische Papierurkunde besagt, daß diese Gebeine eines Unbekannten bei  
einer Ausbesserung des Altars am 2. Mai 1744 gefunden wurden.
- 59 Epithaphium aus dem 18. Jahrh. Herkunft unbekannt.
- 60 Totengedächtniskrone aus Storkow, Kr. T.
- 61 Grabplatte von Sandstein, aus Strasburg, Kr. Pr.



101.



102.



103.

## B. Waffen und Monturen.

(Hochschrank 1 und 2, Halbschrank an der Nordwand und unter der Orgelempore rechts.)

- 62 } Zwei Armbrüste.  
63 }
- 64 Schwert, Zweihänder, mit der Jahreszahl 1569.  
65 Eisenkappe.  
66 Eiserner Armschiene.  
67 Zwei eiserne Pfeilspitzen.  
(Nr. 62 bis 67 Stiftung der Stadt Prenzlau.)
- 68 Drei eiserne Schwerter. Aus dem Burgwall von Drense, Kr. Pr.  
69 Eis. Schwert, gef. in der Oberförsterei Heinersdorf, Kr. Ang.  
70 Desgl., gefunden beim Torfstechen in Stendell, Kr. Ang.  
71 Desgl. aus Warbende.  
72 Seitengewehr.  
73 Degen, gef. auf der Feldmark Oderberg, Kr. Ang.  
74 Eis. Lanzenspitze, gef. bei einem Rothirschgeweihstück (Vergl. Zeit 1 Nr. 17) im Moor bei Henriettenhof\*, Kr. Ang.  
75 Desgl.; früher in der Kirche zu Bietikow, Kr. Pr.  
76 Desgl. aus Gramzow, Kr. Ang.  
77 Dolch mit Knochengriff; gef. in der Steinstraße in Prenzlau vor dem Mittelschulgebäude bei Wasserleitungsarbeiten 1,70 m tief.  
78 Stilet in Meischede. (Stadt Prenzlau.)  
79 Dolch mit eis. Griff. Fundort Prenzlau.  
80 Dolchgriff aus Knochen, gef. bei Anlage des steinernen Bollwerks an der Uferpromenade in Prenzlau.  
81 Armaturenansammlung seit dem 16. Jahrh. (Von Arnim Wilmersdorf.)  
82 Eis. Pfeilspitze, gef. auf dem Wallberg bei Gr.-Fredenwalde, Kr. Pr.  
83 Steigbügel aus dem Randowbruch.  
84 Desgl. aus Bollchow, Kr. Pr. (14. Jahrh.)  
85 Desgl. gef. etwa 2 1/2 m tief im Torf der Unterstadt von Prenzlau.  
86 Zwei Sporen; gef. beim Bahnbau in Drense, Kr. Pr.  
87 Sporen vom Wallberg bei Gr.-Fredenwalde, Kr. Pr.  
88 Bronzesporen. (Stadt Prenzlau.)  
89 Zwei eis. Radsporen aus Briezig, Kr. Pr.  
90 Desgl. aus Drense, Kr. Pr.  
91 Eis. Radsporn aus Klepelschagen, Kr. Pr.  
92 Desgl. aus Kaafstedt, Kr. Pr.  
93 Desgl., gef. 2 m tief im Torf beim Abreißen des abgebrannten Klockmannschen Hauses in der Neubrandenburger Vorstadt zu Prenzlau.  
94 Zwei eis. Sporen mit Dorn.  
95 Gewehr und Degenklinge (18. Jahrh.), gef. in Voitzenburg, Kr. Pr., im Bach an der Hardenbeder Grenze.  
96 Gewehr mit Feuersteinschloß. (Stadt Strasburg.)  
97 Desgl.  
98 Gewehr mit Lederschaft.  
99 Vorderlader.

- 100 Wallbüchse.  
101 Infanteriedegen, von einem Prenzlauer Bürger 1848 getragen.  
102 Zwei Degen, einer mit Lederscheide,  
103 Degen.  
104 Kavalleriesäbel. Anfang des 19. Jahrh.  
105 Vier Säbel in Lederscheide aus dem Anfang des 19. Jahrh.  
106 Kurzer Säbel mit Lederscheide und Koppel.  
107 Säbel in Lederscheide, getr. 1848 von einem Mitglied der Prenzlauer Bürgerwehr.  
108 Trainsäbel aus den Befreiungskriegen.  
109 Kavalleriesäbel aus den Befreiungskriegen.  
110 Säbel mit Lederscheide und Hirschgeweihgriff aus Prenzlau.  
111 Hirschfänger mit der Jahreszahl 1516.  
112 Zwei Säbel in Stahlscheide.  
113 Eis. Lanzenspitze (Partisane) aus Prenzlau.  
114 Eis. Lanze mit Schaft aus Prenzlau.  
115 Kavalleriesäbel mit Stahlscheide und Leder-Koppel.  
116 Lanze aus den Befreiungskriegen, getragen von einem Kleptomer Grundbesitzer  
117 Partisane eines Falkenhagener Gutsbesizers aus den Befreiungskriegen.  
118 Sammlung von Lanzen aus den Befreiungskriegen. (Stadt Prenzlau.)  
119 Desgl. (Stadt Strasburg.)  
120 Böller mit Proklasten. }  
121 Böller von 1696. } (Stadt Prenzlau.)  
122 Böller von 1720. }  
123 Rote Kreuzfahne der Stadt Strasburg.  
124 Fahne mit der Aufschrift: „Zum Andenken des 14. Septembers 1809; gewidmet von den jüdischen Bürgerföhnen zu Prenzlau.“ In der Mitte das Prenzlauer Stadtwappen. (Stadt Prenzlau.)  
125 Prenzlauer Fahne („24. Mai 1831“) mit dem Stadtwappen in der Mitte.  
126 Alte Fahne des Kriegervereins zu Prenzlau vom 3. August 1873.  
127 Alte Fahne der Prenzlauer Schützengilde.  
128 Standarte der Prenzlauer Freiheitskämpfer von 1813 1814 1815. (Kriegerverein Prenzlau.)  
129 Posaune. }  
130 Waldhorn. } (Stadt Prenzlau.)  
131 Trompete. }  
132 Zwei Kesselpauken. }  
133 Steinerner Geschützflugeln.  
134 Eiserner Geschützflugeln.  
135 Sponton. Gef. auf dem Bauplatz der katholischen Kirche in Prenzlau.  
136 Eis. Partisane.  
137 Lanze, Waffe eines Gerswalder Bürgers aus der Schwedenzeit, Familienerbstüd.  
138 Partisane aus der Brigniz.  
139 Dolch. Gef. beim Ausschachten 1–2 m tief auf dem Grundstück der Schuhmacher-Innung innerhalb der Stadtmauer, Prenzlau, Wilhelmstr. 49.  
140 Kleiner Degen mit Messinggriff.  
141 Hirschfänger, gef. in Kerlow, Kr. Ang.  
142 Säbel eines Lüzkower Jägers.  
143 Degen von 1734. (Stadt Prenzlau.)

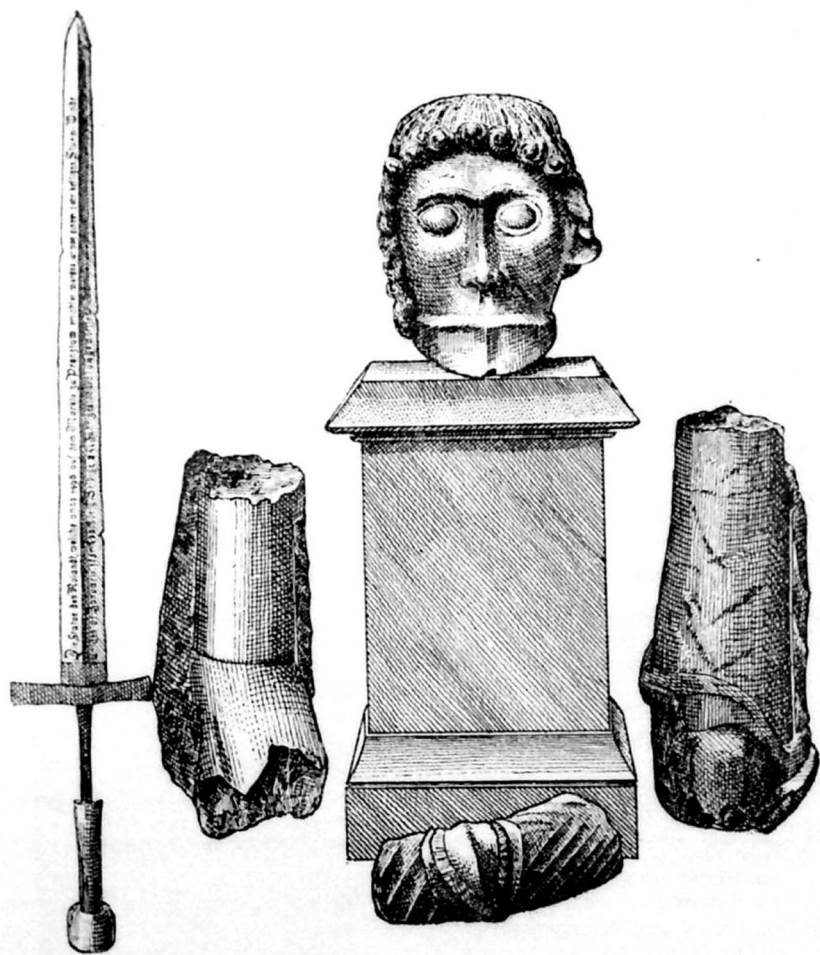
- 144 Degenklinge.  
145—147 3 Reiterpistolen.  
148 Desgl., Waffe eines uferm. Mannen aus den Befreiungskriegen.  
149—152 Reiterpistolen.  
153 Desgl. aus den Befreiungskriegen.  
154 Desgl. Gezogener Vorderlader.  
155 Desgl.  
156 Kinderpistole. (Stadt Strasburg.)  
157 Steinschloßrevolver mit vier gezogenen Läufen, sogen. Wender, franz. Arbeit.  
158 Gewehrlauf mit Feuersteinschloß.  
159 Schuppenkette und Uniformknöpfe. Gef. in Gr. Friedenwalde, Kr. T., bei Fundamentierungsarbeiten.  
160 Zwei Fahnenbeschläge aus dem Krimkriege (1854—56).  
161 Kartusche. Gef. bei Fundamentierungsarbeiten am Ludwoltzischen Hause in Gramzow, Kr. Ang.  
162 Knochengriff von Hammelstall,\* Kr. Pr.

### C. Geschichtliche Denkwürdigkeiten.

- 163 Bruchstücke des steinernen Notlands von Prenzlau, der 1737 vom Sturm umgeworfen wurde. (Vor dem Windfang an der Eingangstür.) (Abb. 104)  
164 Schwert desselben. Vergl. Mitt. I, 76—78 mit Abb. (Abb. 104)  
165 Pflug, mit dem die Grenze der Prenzlauer Feldmark bei Gründung der Stadt abgepflügt sein soll.  
166 Überreste der rechten Hände der beiden 1425 hingerichteten Bürgermeister von Prenzlau.  
(163 bis 166 Stiftung der Stadt Prenzlau.)  
167 Halsseisen mit Kette vom Pranger aus Hohenjaathen, Kr. Ang. Der zugehörige Pfahl aus Eichenholz stand noch 1840 vor dem Hause des Schulzen H. Garitz.  
168 Zehdenicker Nichtbeil. (Stadt Z.)  
169 Backstein gr. Formats aus dem Prenzlauer Heerenturm mit Inschrift von 1624.  
170 Fünf Hungerbrötchen aus den Jahren 1795, 1808, 1847. (Stadt Prenzlau.)  
171 Lederner Feuereimer, im Jahre 1722 vom Grafen Arnim-Boitzenburg bei Ableistung des Prenzlauer Bürgereides mitüberreicht.  
172 Glaspokal, von Abraham Friedr. von Arnim-Boitzenburg am 24. Juni 1798 der Stadt Prenzlau geschenkt.  
173 Glaspokal vom Minister von Arnim-Boitzenburg am 6. Oktober 1722 der Stadt Prenzlau geschenkt. (Abb. 105)  
174 Hallorenpokal. (Stadt Prenzlau.)  
175 Prenzlauer Normalelle, die früher an der Rathausecke hing.  
176 Leibwäsche Friedrichs d. Gr., geb. 14. 1. 1712, aus dem Jahre 1713.



105.



- 177 Krucifix, Sargbesehläge und Augenglas vom Sarge des Geheimrats von Hagen aus Schwedt, Nr. Ang.
- 178 Stiften mit Vorbeerfranz: „Dem Stifter der Töchter-Schule zu Prenzlau.“
- 179 Weißes Atlasband mit dem Aufdruck: „Kundengefang bei Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Prenzlau. Am 3. August 1832.“
- 180 Band aus weißem Seidenrips mit dem Aufdruck: Auf den, den 15. Februar 1763, zu Hubertusburg glücklich geschlossenen Frieden. (Abb. 106)
- 181 Rotgerändertes Seidenband mit der aufgedruckten Widmung: „An Ihre hochfürstliche Durchlaucht der regierenden Frau Landgräfin von Hessen-Darmstadt bei Höchstädters Ankunft. In Prenzlau den 22<sup>ten</sup> Nov. 1773.“
- 182 Nachscharbenes Seidenband zur Erinnerung an den Frieden zu Teschen am 6. Juni 1779.
- 183 Blaufeidenes Tuch mit aufgedrucktem Programm: „Heute, Dienstag, den 12<sup>ten</sup> April 1831, zur Feier der Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, wird aufgeführt: Das Schmalztöpfchen oder der Pfahregen als Gheprocurator, Schwank in zwei Akten, von Raupach . . . . Hierauf: die Wiener in Berlin, Vaudeville in 1 Akt von Höltei. . . .“
- 183a Modell einer Holzstreppe zur Erinnerung an die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Strasburg im Mai 1881.



106.

## D. Haus- und Wirtschaftsgeräte.

### Bekleidungsgegenstände und Schmucksachen.

(In den Hochschränken 1, 2 und 3, sowie unter der Orgelempore links.)

- 184 Tor-Schloß.
- 185 Haustür-Schloß an dem ehemaligen Landhause in der Baustraße.
- 186 3 Vorhängeschlösser mit Schlüsseln.
- 187 Tür-Schloß mit Beschlägen aus Golzow, Nr. Ang.
- 188 Haustür-Schloß mit Beschlägen vom Korb'schen Hause in Prenzlau.
- 189 Schlösser, Hespern und Türklopfer aus Prenzlau.
- 190 Tür-Beschläge und Klopfer.
- 191 Tür-Klopfer aus Gr. Friedenwalde, Nr. I.
- 192 Schlüssel, gef. 4 m tief auf dem Grundstück der Gemeindefchule in der Badstraße in Prenzlau.
- 193 Desgl., gef. auf dem Grundstück des Kaufmanns Luchwald in Gramzow.
- 194 Desgl. zu der Wasserpforte in der Stadtmauer von Prenzlau.
- 195 Desgl. zu einem Stadt-Tor in Templin.
- 196 Desgl. aus Basedow.
- 197 Desgl., gef. im Garten der Gastwirtschaft „Die Badde“ bei Prenzlau.
- 198 Desgl., gef. auf dem Grundstück der Brauerei von Mannengießer in Prenzlau.
- 199 3 kleine Vorhänge-Schlösser.
- 200 Vorhänge-Schloß mit Schlüssel, gef. in Wilmersdorf, Nr. I.
- 201 3 Schlüssel aus Thomsdorf. Torffund.
- 202 Schlüssel aus Thomsdorf.
- 203 Desgl. aus Schönebeck (Ostprignitz).

- 204 Vorhängeschloß mit Schlüssel und als Zeichen ein Hufeisen im Schlüsselring.  
 205 Schlüssel aus Schenkenberg.  
 206 2 eiserne Standleuchter.  
 207 Eiserner Wandleuchter.  
 208 Desgl. aus Kaakstedt, Kr. T.  
 209 Wetterfahne aus Zichow, Kr. Ang.  
 210 Eiserne Sabel, gef. auf dem Grundstück Baustraße 320 in Prenzlau.  
 211 Feuerstahl.  
 212 Schnallenbügel, gef. beim Bahnbau in der Nähe von Ellingen, Kr. Pr.  
 213 Hufeisen. Moorfund aus Hohenfaathen, Kr. Ang.  
 214 Desgl. aus Menzin, Kr. Pr.  
 215 Desgl. aus Papendorf, Kr. Pr.  
 216 Desgl. aus Alexanderhof, Kr. Pr.  
 217 Desgl. aus Grünow, Kr. Pr.  
 218 Desgl. aus Ellingen, Kr. Pr.  
 219 Desgl.  
 220 Desgl. aus Lemmersdorf, Kr. Pr.  
 221 Desgl. aus Zerrenthin, Kr. Pr.  
 222 Desgl.  
 223 Desgl. aus Wallnow, Kr. Pr.  
 224 Desgl. aus Prenzlau.  
 225 Zaumzeug mit Beschlägen von Bronzeblech aus Schenkenberg, Kr. Pr. (Abb. 107)  
 226 Sammlung von Beleuchtungsgegenständen aus dem 18. und 19. Jahrh., hauptsächlich Finkfeuerzeuge, Leuchter, Lichtpußscheren, Laternen, Öl- und Petroleumlampen von Blech, Zinn und Messing aus Prenzlau.  
 227 Messingleuchter mit tiefem Teller.  
 228 234 Zinnerne Öllampen. (Abb. 108)  
 235 236 Zinnleuchter. (Abb. 109—111)  
 237 2 Zinnleuchter mit der Jahreszahl 1803.  
 238 Desgl., 1798 und 1815.  
 239 Messingleuchter.  
 240 Zinnleuchter mit der Jahreszahl 1777.  
 241 Desgl., ohne Jahreszahl.  
 242 Wandleuchter aus Messingblech.  
 243 2 Zinnkrüge.  
 244 5 Desgl.  
 245 Zinnerne Suppenterrine mit Deckel.  
 246 Zinnteller. (Abb. 112)  
 247 Quart-Maß aus Zinn.  
 248 Fayence-Kanne mit zinnernem Deckel. (Abb. 113)  
 249 Zinnerne Kaffeekanne.  
 250 4 zinnerne Kannen aus Schwedt a. O. (Abb. 114)  
 251 Fayence-Maßkrug mit Zinnfassung.  
 252 Desgl.  
 253 Desgl.  
 254 Desgl. mit Jahreszahl 1792.  
 255 Desgl. mit Jahreszahl 1796.



113.





107.



112.



114.



108.



109.

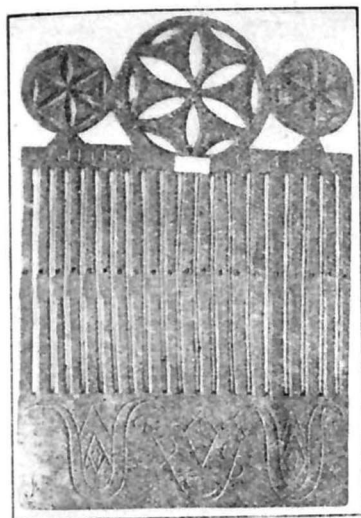


110.

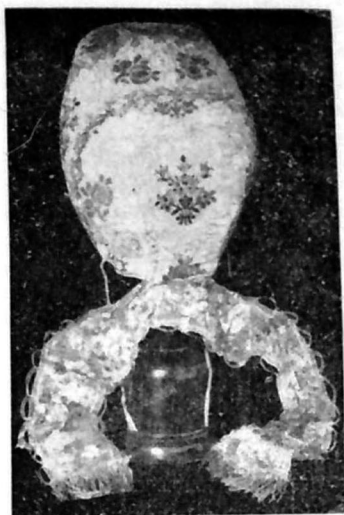


111.

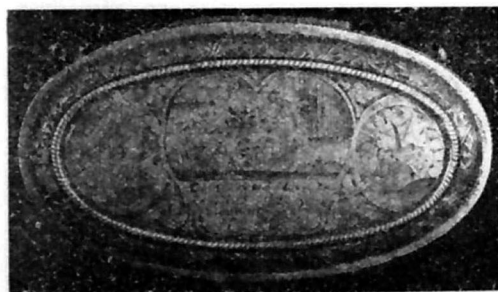
- 256 Sammlung von Tongefäßen und Scherben, gef.  $1\frac{1}{2}$  m tief zwischen Pfählen im Uckerseegrund. (Stadt Prenzlau.)
- 257 Sammlung von Ofenfacheln. (Dieselbe.)
- 258 Ofenfacheln, gef. in der alten Hauptwache in Prenzlau.
- 259 Sammlung von Ofenfacheln.
- 260 Drillingsgefäß aus Ton mit dem Wappen der Familie Stetelhof, gef. in einem Kellerfundament in Strehlow, Kr. T.
- 261 Trinkflasche aus Ton mit 2 Henkeln.
- 262 Tongefäß mit 3 Henkeln, gef. auf einem Grundstück in der Mühlenstraße in Prenzlau.
- 263 Erdener bunt bemalter Teller mit der Aufschrift „Mieg 1801“.
- 264 Fayence-Milchkanne.
- 265 Teefanne und Milchtopf von gelbglasiertem Ton.
- 266 Schüssel und Teller von bemaltem Steingut.
- 267 Teller von Steingut.
- 268 Fayence-Kochmaschine mit schwarz eingebrannten Bildern.
- 269 Teefanne und Milchtopf von decoriertem Bunzlauer Porzellan.
- 270 Bunzlauer Milchtopf.
- 271 Bunzlauer Tasse.
- 272 Steingut-Kapf.
- 273 Sammlung von Fayence- und altem Berliner Porzellan.
- 274 Webebrett mit der Jahreszahl 1765. (Abb. 115)
- 275 Hölzernes Stuchensform, zweiseitig, mit flach eingeschnittenen bildlichen Darstellungen.
- 276 Schale, Spiegel, Uhrständer und Reliefbild aus Gußeisen.
- 277 Gußeiserne Schale.
- 278 Blechernes Tintenfaß mit der Jahreszahl 1741.
- 279 Löffel von Messingblech, gef. bei der Brücke an der Binnenmühle bei Prenzlau.
- 280 Messingfelle.
- 281 Brautkleid und Brautschuh. Familienerbstück.
- 282 Bäuerinnen-Kappe von Brotat aus der Uckermark.
- 283 2 desgl.
- 284 Bäuerinnen-Kappe aus Briezig, Kr. Pr.
- 285 Desgl. von Brotat mit eingewebten Blumenstücken in farbiger Seide. (Abb. 116)
- 286 Brauttuch.
- 287 Brautkrone vom Jahre 1730.
- 288 Frauen-Haarlamme.
- 289 Brautdiener-Schärpe von Seide mit Silberstickerei.
- 290 Stickerei von Seide auf Mouffelin.
- 291 Umschlag-Tuch mit Seidenstickerei.
- 292 Taufkleid mit 2 Hauben.
- 293 Ein Paar seidene Strumpfbänder mit aufgedruckter Widmung.
- 294 2 Bivatbänder.
- 295 Seidenstickerei.
- 296 Haarlamme.
- 297 Desgl.
- 298 Silberne Taschenuhr mit Emaille-Bildern. (Abb. 117)
- 299 Ein Paar goldene Ohringe.



115.



116.



118



119.



117.

- 300 Fingerring von Eisen mit der Inschrift „Gold gab ich für Eisen“.
- 301 3 Ohrringe von Messing.
- 302 Taschenuhr mit Kette und Schlüssel.
- 303 Fingerring von Silber mit aufgelegtem Kreuzifix.
- 304 Desgl. mit gotischen Majuskeln.
- 305 Silberne Taschenspindeluhre.
- 306 Silberne Ohrbommel aus Sternhagen, Kr. Pr.
- 307—312 Holländische Tabaksdosen von Messing mit Gravierung. (Abb. 118)
- 313 Preussische Tabaksdose von Messing mit erhabener Darstellung des ewigen Friedens zwischen Rußland, Preußen und Schweden.
- 314 Desgl. mit dem Bildnis Friedrichs des Großen. (Abb. 119)
- 315 Desgl. mit Bildnis Blüchers.
- 316 Schnupftabaksdose von Holz mit dem Prenzlauer Stadtwappen.
- 316 a Desgl. von Horn.
- 316 b Desgl. von Schildpatt mit Goldeinlage.
- 317 Sammlung von Meerchaumpfeifen.
- 318 Pfeifenkopf von Porzellan mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. als Jüngling.
- 319 Desgl. von Holz mit Messingdeckel, auf welchem Luther und Zwingli mit dem Abendmahlskelch dargestellt sind.
- 320 Kleiderbürste mit der Jahreszahl 1742.
- 321 Elle aus Holz mit geschnitztem Griff.
- 322 Desgl. mit Jahreszahl 1771.
- 323 Nadelbüchse aus Elfenbein mit Jahreszahl 1820.
- 324 Nischlöffel aus Messing.
- 325 Lesepult mit Stickerei und Jahreszahl 1800.
- 326 Teebüchse mit Jahreszahl 1800.
- 327 Glasschale mit Jahreszahl 1835.
- 328 Sonnenuhr mit Kompaß.
- 329 Stickmüsertuch.
- 330 Mäuchergefäß aus Kupfer.
- 331 2 Feuerzeuge aus Messing.
- 332 Brieftasche mit Federzeichnung: Friedrich der Große im Feldzuge 1776.
- 333 Truhe aus Eichenholz mit eisernen Beschlägen und der Jahreszahl 1789.
- 334 Branntweinflasche, bemalt, mit Jahreszahl 1811.
- 335 Goldwage.
- 336 Silberne Zuckersireubüchse.
- 337 Sonnenuhr aus Messing in Form eines Ringes.
- 338 Webmusterbuch aus den Jahren 1770—1790.
- 339 2 Pompadour-Taschen.
- 340 Flechtkorb mit Perlenstickerei
- 341 Nähstiften.
- 342 Streichholzbüchse mit Spiegel und der Figur Napoleons I.
- 343 Lesepult mit Stickerei und Spiegelrahmen.
- 344 Wachstochbehälter aus Storbgeflecht.
- 345 2 Stangengläser für Weißbier.
- 346 Schlüsselhalter aus Messing.
- 347 Lampenschirm mit Perlenstickerei.

- 348** Kalendergestell mit Stickerie.  
**349** Tisch aus Holz mit ovaler, bemalter und gebrannter Tonplatte.  
**350** Mahlmühle von Stein.  
**351** Beil von Eisen.  
**352** Desgl.  
**353** Hade von Eisen, gef. in der Roßstraße in Prenzlau.  
**354** Doppelschneidiges Gerät von Eisen aus Sternhagen, Nr. Pr.  
**355** Gerät von Eisen. Verwendung unbekannt.  
**356** Sperreifen mit der Jahreszahl 1722.  
**357** Handfeuerspritze. Lychen. 17. Jahrh.  
**358** Tragbare Feuerspritze mit Kugelgelenk-Strahlrohr. Lychen, Nr. I.  
**359** Fahrbare Feuerspritze. 1778. Fürstenwerder, Nr. Pr. (Nr. 358 und 359 befinden sich z. Bt. im Kreishause.)  
**360** Stornwage von Messing.  
**361** Wärmbecken von Kupfer mit Standfuß.  
**362** Desgl. mit 3 Füßen.  
**363** Siegelstempelsammlung der Stadt Prenzlau.  
**364** Desgl. der Frau Startusch Prenzlau.  
**365** Siegelstempel mit der Umschrift: S. HENRICI DE RAVENNE.  
**366** Desgl. mit der Umschrift: S. FRATRVM CALENDAR JAGOW.  
**367** Desgl. des Gasthausehospitals in Prenzlau.  
**368** Desgl. des Heiligengeisthospitals zu Prenzlau.  
**369** Desgl. der Salzfaktorei zu Zehdenick, Nr. I.  
**370** Desgl. der Kgl. Preuß. privileg. Elfenbein-Stammsabrik.  
**371** Desgl. des Inf.-Regts. „Prinz Wilhelm von Braunschweig“.  
**372** Kesselhaken aus dem Raminischen Schloß in Brüssow.  
**373** Platte zu einem eisernen Ofen mit der Jahreszahl 1591.  
**374** Standuhr mit Gehäuse in Form einer Dreiviertelsäule aus Birkenholz.  
**375** Webstuhl.  
**376** Giraffenklavier.  
**377** Spinnrocken mit Sterbdruckerei.  
**378** Desgl.  
**379** Garnwinde.  
**380—383** Laufgewichtswagen.  
**384** Flachsbrecher.  
**385** Flachsheckel.  
**386—387** Tabakschneider.  
**388—389** Garnhaspeln.  
**390** Desgl. mit Jahreszahl 1757.  
**391** Bemalte Wiege von Kiefernholz aus dem Kiebitzrug bei Prenzlau.  
**392** Wiege von Eichenholz aus Schönwerder.  
**393** 3 Spinnräder.  
**394** Gußeiserner Grapen.  
**395** Bronzener Grapen.  
**395 a** Eckkonsole aus Zintblech. 1706.  
**396—398** 3 Stadtkassen von Eisen. (Stadt Prenzlau).  
**399** Sammlung von Regentern aus Fürstenwerder.



- 400 2 Modelle von Udersee-Nähnen.  
 401 2 Handweifen zum Aufdrehen von Garn und Negresten.  
 402 Ein Paar lederne Fischerhandschuhe.  
 403 Ein Pack gesponnenes Neggarn.  
 404 Negnadel mit der Jahreszahl 1770.

### E. Zinnungs-Inventar.

(Auf der Orgeltempore und im Hochschrank 2.)

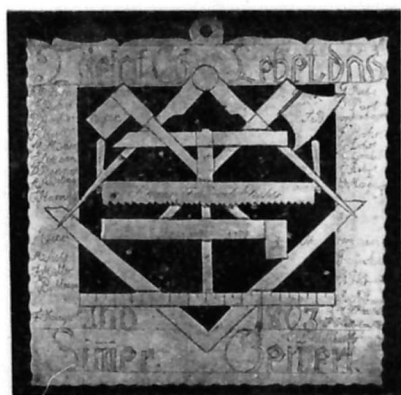
- 405 Lade der Tischler in Prenzlau.  
 406 " " Drechsler " "  
 407 " " Stramer " "  
 408 " " Färber " "  
 409 " " Gerber " "  
 410 " " Weber " "  
 411 " " Kürschner " "  
 412 " " Buchbinder " "  
 413 " " Brauer " "  
 414 " " Stellmacher " "  
 415 Willkommen der Stellmacher in Prenzlau.  
 416 4 Zinnkrüge " " " "  
 417 Lade der Handschuhmacher " "  
 418 Willkommen der Handschuhmacher in Prenzlau  
 419 Lade der Schneider " "  
 (Abb. 120)  
 420 Abzeichen der Schneider " "  
 421 Lade der Maurer " "  
 422 Abzeichen der Maurer " "  
 423 Gedenkmünzen der Maurer " "  
 424 15 Zinnkrüge der Maurer " "  
 425 Abzeichen der Bäcker " "  
 426 Willkommen der Bäcker " "  
 427 Zinnkrug der Bäcker " "  
 428 Abzeichen der Fischer " "  
 429 Zinnkrug der Schlosser " "  
 430 Lade der Schuhmacher in Schwedt.  
 431 Willkommen der Schuhmacher " "  
 432 9 Zinnkrüge u. -becher der Schuhmach. " "  
 (Abb. 121)  
 433 Lade der Zimmerleute " "  
 434 Fahne der Zimmerleute " "  
 435 Tabakspfeife der Zimmerleute " "  
 436 Sammelbüchse der Zimmerleute " "  
 437 Schnupftabaksdose der Zimmerleute " "  
 438 Willkommen der Zimmerleute " "  
 (Abb. 122)  
 439 Aushängeschild der Zimmerleute " "  
 440 Stubenschild der Zimmerleute " "  
 (Abb. 123)  
 440 a Aushang der Bäcker-Zinnung in Prenzlau.



122.



120.



123.



## F. Münzen und Medaillen.

(Im Pultschrank am Eingang.)

- 441 Münzen aus dem Hacksilbersfund von Alexanderhof bei Prenzlau. Mitt. II, 93.
- 442 Münzen aus dem Hacksilbersfund von Niederlandin, Kr. Ang., geprägt in Köln, Deventer, Mainz, Metz, Straßburg, Augsburg, Regensburg, Rabburg, Prag, Lüttich, Byzanz.
- 443 Münzen aus dem Fund von Grenz bei Prenzlau, sog. Binkenaugen.
- 444 Münzensammlung der Stadt Prenzlau, 10 Otto-Adelheidsdenare, 10 sog. Bendenpfennige, 5 niedererschlesische Münzen a. d. 11. Jahrh., 50 Binkenaugen von Stettin, Garz, Gollnow usw., 317 Prenzlauer Pfennige vom Jahre 1622, 19 bei Prenzlau gef. Silbermünzen a. d. 16. u. 17. Jahrh., 60 silberne und kupferne Münzen a. d. 17—19 Jahrh.
- 445 Münzensammlung der Stadt Strasburg, 19 Gedenkmünzen a. d. 19. Jahrh., 150 Silber- und Kupfermünzen a. d. 17.—19. Jahrh.
- 446 Brandenburgische und pommerische Münzen a. d. 10.—17. Jahrh., 20 Otto-Adelheid-Denare, 50 halbierte Brakteaten a. d. 13. Jahrh., 29 brandenburgische Denare a. d. 13. u. 14. Jahrh., 8 Brandenburgische Groschen a. d. 16. u. 17. Jahrh., 35 Binkenaugen a. d. 14. Jahrh.
- 447 Münzensammlung aus dem Nachlaß des Stadtrats M. Mied, Prenzlau. 3 Doppeldukaten a. d. 16. u. 17. Jahrh., 2 Dukaten a. d. 17. u. 18. Jahrh. 48 Silbermünzen a. d. 16.—18. Jahrh. von Brandenburg, Braunschweig, dem deutschen Orden, Frankreich, St. Gallen, den Niederlanden, Osterreich, Sachsen, Polen, Tirol, Ungarn.
- 448 Münzensammlung des Pastors Manger, Zlieth. 4 römische Kaiser Münzen, 15 Silbermünzen a. d. 16.—18. Jahrh., 2 Kupfermünzen a. d. 19. Jahrh., 3 Denkmünzen.
- 449 Münzensammlung des Walter Knöpel, Prenzlau. 63 Silber- und Kupfermünzen a. d. 17.—19. Jahrh.
- 450 Münzensammlung des Amtsvorstehers D. Meyer, Sturz (Westpr.) 4 griechische, 10 römische, 2 orientalische, 2 mittelalterliche Denare, 1 Turnosgroschen, 9 Brakteaten, 7 Weißpfennige, 43 Silbermünzen a. d. 16.—18. Jahrh., 2 Kupfermünzen a. d. 18. Jahrh.
- 451 Münzensammlung des Eduard Collas, Prenzlau. 16 Silber-, 10 Kupfermünzen a. d. 18. Jahrhundert.
- 452 Silbermünzen a. d. 16. und 17. Jahrh., 13 brandenburgische, 6 sächsische, 1 österreichische, 1 dänische, gef. bei dem Kirchenbau in Wandelow, Kr. Pr.
- 453 Ungarischer Mutter-Gottes-Dukaten vom Jahre 1704, gef. bei der Zuderfabrik in Prenzlau.
- 454 Brandenburgisches Dreigroschenstück vom Jahre 1653, gef. in Blindow, Kr. Pr.
- 455 Schwedische Silbermünze vom Jahre 1668, gef. auf der Feldmark Alexanderhof.
- 456 9 Silbermünzen a. d. 17. und 18. Jahrh. gef. auf der Feldmark Alexanderhof.
- 457 2 Silbermünzen a. d. 17. Jahrh., gef. bei dem Bau der Grenzbrücke bei Hardenbeck.
- 458 30 preußische Silber- und Kupfermünzen a. d. 18. und 19. Jahrh., gef. bei dem Ausbau der Heiligengeisthospitalkirche.
- 459 8 brandenburgische Silbermünzen a. d. 17. Jahrh., gef. bei der Hauptwache in Prenzlau.
- 460 Taler von 1596, Geldern.
- 461 Holländischer Taler von 1619, gef. im Garten des Schulhauses zu Papendorf.
- 461 a Fünfstopfenstück. \* 1789. Gef. an der Schnelle bei Prenzlau.
- 462 Fünf-Frank-Stück, Napoleon I.
- 463 16 Silbermünzen, Pommern und Mecklenburg, 17. und 18. Jahrh.
- 464 Taler von 1725. Kardinal Wolfgang von Schrattenbach.

- 465 Taler von 1718. Schweden.  
466 Reichstaler von 1647. Stralsund.  
467 3 Silbermünzen a. d. 17. Jahrh. Polen.  
468 2 Silbermünzen a. d. 17. Jahrh. Brandenburg.  
469 Kupferne Denkmünze zur Erinnerung an die Anwesenheit des türkischen Gesandten in Berlin. 1791.  
470 Silberne Denkmünze auf die Jahrhundertwende 1800.  
471 Silberne Denkmünze auf das 300jährige Jubiläum der Augsburgischen Konfession.  
472 Denkmünze auf König Friedrich Wilhelm III.  
473 Desgl. auf den Kölner Dombau. 1268—1842.  
474 Desgl. auf die Einweihung des Denkmals Friedrichs des Großen.  
475 Desgl. auf Hermann von Boyen. 1844.  
476 Desgl. auf die Salzburger Emigranten. 1719.  
477 Desgl. auf die Feuerung 1846/47.  
478 Desgl. auf die Freiheitskriege.  
479 Desgl. auf die Berliner Gewerbeausstellung. 1844.  
480 Desgl. auf die Einführung des Abendmahls. 1439, 1839.  
481 Desgl. auf die Industrie-Ausstellung in Paris.  
482 Desgl. auf König Gustav Adolph von Schweden.  
483 Desgl. auf die Kaiserin Maria Theresia.  
484 Desgl. auf das 200jährige Jubiläum der Friedenskirche. 1855.  
484a Desgl. auf die Schlacht bei Roßbach.  
484b Desgl. auf das 50jährige Jubiläum der Schlacht bei Leipzig.  
485 Desgl. auf die Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg.  
486 Desgl. auf König Ludwig XVI. 1790.  
487 Desgl. auf die Feuerung in Sachsen. 1771/72.  
488 Desgl. auf die Verleihung des Hofenbandordens an Johann Georg IV. von Sachsen. 1693.  
489 Desgl. auf die Säkularfeier der Erhebung Preußens zum Königreich.  
490 Desgl. auf die Eröffnung des Landtages. 1850.  
491 Desgl. auf die Berliner Gewerbe-Ausstellung. 1844.  
492 2 Taufmünzen von 1630 und 1732.  
493 Münzmeisterzeichen von 1734.

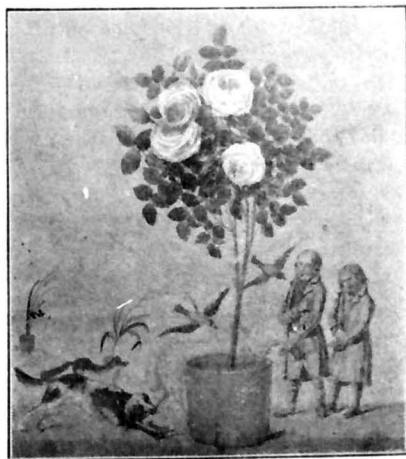
## G. Schriftstücke und Drucksachen.

### Karten und Pläne.

(In den Pultschränken auf der Orgelempore.)

- 494 Bestallung für den Prediger Jakob zu Prenzlau. 1589.  
495 Schutzbrief für den Juden Joachim Lewy. 1698.  
496 Päpstliche Bulle vom Jahre 1484 von Innocenz VIII  
497 Bruchstücke von einem Missale (14.—15. Jahrh.).  
498 Die 3 ältesten Urkunden der Prenzlauer Schuhmacher-Zunft. 1431. 1445.  
499 Guildemeister Preuges Geldvermächtnis. 1446.  
500 Salarien-Etat des Udermärkischen und Stolpischen Kreises. 1715 u. 16.  
501 Bürgerbriefe.  
502 Verbot gegen das Zurückhalten von Brotgetreide. 1714.  
503 Brief Friedrichs des Großen von 1779.

- 504 Patentbrief, ausgestellt von Frau Rosina Hauff-Schenkenberg. 1785.  
 505 Desgl., ausgestellt von der Jungfer Maria Mud in Schenkenberg. 1785.  
 506 Desgl. von 1756.  
 507 Desgl. von 1806.  
 508 Organisation des Landsturms in der Uckermark.  
 509 Meister- und Gesellen-Briefe.  
 510 Quittungsbuch über Geld- und Naturalleistungen an die Grafschaft Voigdenburg.  
 511 Tagprotokoll bei der Übergabe der Güter Bösenberg, Berkenlatten u. Kl. Cölpin an den Amtmann Dittmer durch den Ritterschaftsrat von Arnim. 1792.  
 512 Brief des Malers Philipp Hackert-Neapel. 1795.  
 513 Hofebrief. 1800.  
 514 Besizzeugnis des eisernen Kreuzes. 1813.  
 515 Boffische Zeitung. 1813 u. 14.  
 516 Bekanntmachung des französischen Intendanten Piet Chambelle wegen Übernahme der Verwaltung des Landes durch Napoleon.  
 517 Bekanntmachung des Vat.-Chefs Henriette über das Verbot von Gewaltthatigkeiten französischer Soldaten in der Uckermark. 1806.  
 518 Bestallungsbrief des Bürgers Vogeler zum Küster der deutsch-reformierten Gemeinde. 1826. Prenzlau.  
 519 Guldigungsgebidt zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares. 1848.  
 520 Beschwerde des Bauern Stannen-berg in Beenz (in Gestalt eines allegorischen Bildes) mit dem Bescheide des Königs. 1842 (Abb. 124)  
 521 Instruktion für den Spritzenmeister. Prenzlau 1836.  
 522 Erstes in Prenzlau ausgefertigtes Telegramm. 1858.  
 523 Lokal-Gesetz der Stadtverordneten-Versammlung zu Tempin. 1832.  
 524 Brief an den Landtags-Abgeordneten v. Arnim-Criewen von dem Rittergutsbesitzer von Holzendorf-Bietmannsdorf.  
 525 Offenes Sendschreiben an den Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau von einem seiner Urwähler. 1848.  
 526 Plan von Voigdenburg. 1780.  
 527 Karte der Uckermark. 1796.  
 528 Plan von Paris. 1814.  
 529 Karte der Uckermark, herausgegeben von Soßmann.  
 530 Karte aus Mercator u. Hondius, Atlas von der Mark Brandenburg und Pommern. 1627.  
 531 Karte von der Mark Brandenburg, Mecklenburg und einem Teil von Pommern, herausgegeben von J. Fischer. 1639.  
 532 Karte der Uckermark, herausgegeben von J. L. Güßfeld. 1792.  
 533 Karte von dem nördlichen Teil Obersachsens, hrsg. von de Beaurain. 1760.  
 534 Ahnentafeln des Andreas Marschall von Chlothoderich.



124.

## H. Bücher.

(Auf der Orgelempore.)

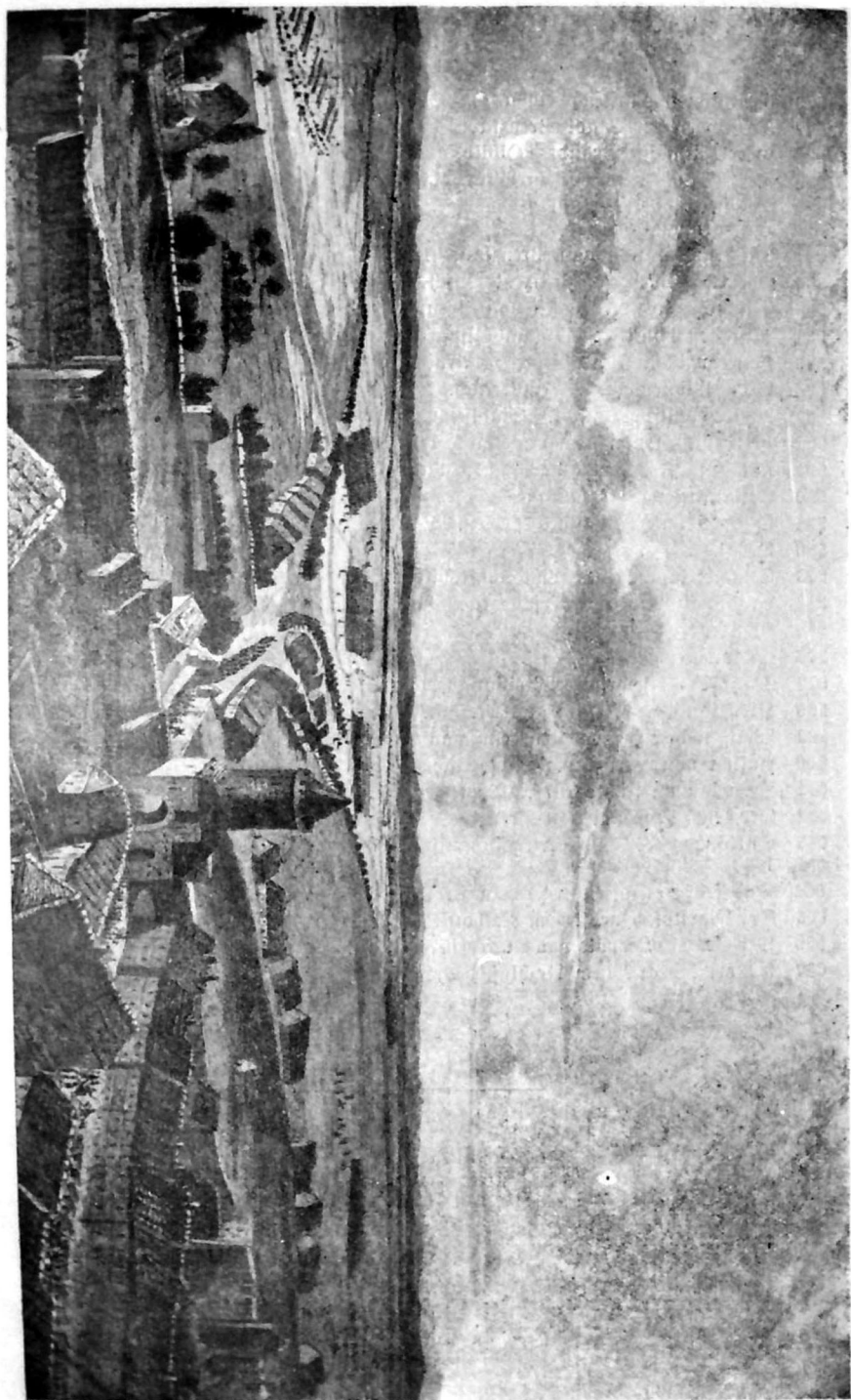
- 535 Schriften von Luther. 1524—33.  
536 Bibel. Wittenberg 1567.  
537 Erklärung der Augsbургischen Konfession und Luthers Kl. Katechismus. 1572.  
538 Bibel. Nürnberg 1685.  
539 Eines Christen Reise. Hamburg 1687.  
540 Bibel. Nürnberg 1624.  
541 Bibel. Lüneburg 1655.  
542 Bibel. 1688.  
543 Kurfürstenbibel.  
544 Speners Handlung von der Natur und Gnade. 1714.  
545 Bibel. Tübingen 1730.  
546 Herberger, Evangelische Herz Postille. Leipzig 1732.  
547 Starke, Auslegung des Alten Testaments. 1741.  
548 Müller, Herzenspiegel. 1744.  
549 Prenzlaue Gesangbücher aus dem Jahre 1743—60.  
550 Forstische Gesangbücher aus den Jahren 1728—98.  
551 Langens Bibelklärung. 1728—36.  
552 Krndts wahres Christentum.  
553 Thomas a Kempis Nachfolge Christi. 1750.  
554 Evangelienbuch. 1746.  
555 Cossius, Moralische Wilderbibel. 1812.  
556 Ausführliche Historie der Emigranten. 1733.  
557 Bedmann, Historische Beschreibung der Mark Brandenburg.  
558 Büsching, Topographie der Mark Brandenburg. 1775.  
559 Brüggemann, Beschreibung von Vor- und Hinterpommern. 1784.  
560 Dictionaire de la Mythologie. 1780.  
561 Galetti, Allgemeine Weltgeschichte. 1793.  
562 Sedt, Versuch einer Geschichte der Ufermärkischen Hauptstadt Prenzlau.  
563 Thesaurus juris. 1665.  
564 Der kluge Landmann. 1713.

## J. Bilder.

(Auf der Orgelempore.)

- 565 Voigdenburg. Kupferstich aus Merian. 1652.  
566 Strasburg. Desgl.  
567 Prenzlau, von der Wolfsbhagener Chaussee. Zeichnung.  
568 Prenzlau, von der Berliner Chaussee. Zeichnung.  
569 Prenzlau. Gesamtansicht. Obild.  
570 Prenzlau. Marktplatz. Lithographie.  
571 Prenzlau. Stadtmauer. Zeichnung. 1830.  
572 Prenzlau. Elisabethbad. Zeichnung.  
573 Prenzlau. Ansicht von Bohms Mühle aus. Zeichnung.  
574 Prenzlau. Marienkirche. Stahlstich.  
575 Prenzlau. Mittelorturm. Stahlstich.

- 576 5 Ansichten von Schwedt a. D. Elsbilder.  
577 3 Wappen der Stadt Prenzlau. Zeichnung.  
578 Der Amtmann Brandt. Elsbild.  
579 Der Pastor Kaltenbed in Blumenhagen. Silhouette.  
580 Erinnerungsblatt zum 100jährigen Stiftungsfest der Schützengilde in Berlin. Lithographie.  
581 Die Kapitulation von Prenzlau. 1806. Stahlstich. (Abb. 125)  
582 Oberbürgermeister, Justizrat Busch-Prenzlau. 1784—1837. Lithographie.  
583 Elisabeth, Kronprinzessin von Preußen. Stahlstich.  
584 Ansichten von Prenzlau und Umgebung. Lithographie.  
585 Feldmarschall Hans Georg v. Arnim. Kupferstich.  
586 Georg Kollenhagen. Kupferstich.  
587 Maler Philipp Hackert. Stahlstich.  
588 10 Ansichten von dem Landhause des Horaz. Philipp Hackert. Kupferstiche.  
589 Korb mit Früchten aus Wachs. Relief.  
590 Seidenstickerei. Eremitage.  
591 Stickerei aus Seide und Perlen. Landschaftsbild.  
592 Desgl.  
593 Stickerei aus Seide. Landschaftsbild.  
594 Landschaftsbild aus verschiedenen Gesteinen.  
595 Haarfranz.  
596 Silhouetten.  
597 2 auf Seide gedruckte Widmungsgedichte.  
598 Prenzlau. Kupferstich aus Merian. 1652.  
599 Wappen des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. 1800. Seidenstickerei.  
600 Ansicht von Prenzlau. Kupferstich.  
601 Prenzlau im Jahre 1870. Photographie.  
602 Der letzte Jahrmart in Prenzlau. 13. Oktober 1902. Photographie.  
603 Sarkophag des Churf. Kriegskommissars Adam von Winterfeldt-Menklin (1594 bis 1640). Photographie.  
604 Das frühere Falkenberger Tor in Strasburg im Jahre 1815. Elsbild.  
605 Der Marktplatz nebst dem Rathause in Prenzlau. Gez. u. gem. im Jahre 1828.  
606 Der Geologe Leopold von Buch. (1774—1853.) Gem. von C. Vegas. Lithographie.  
607 9 Porträts aus dem Nachlaß des Hauptmanns Holz in Prenzlau.
-



## Berichtigungen und Nachträge.

- §. 3 Z. 4 lies Steinzeit statt Steinkisten.  
§. 10 Z. 32 ergänze vor doppelkonisch: meist.  
§. 15 Nr. 10 lies Gchspresse aus dem Kreise Tempeln.  
§. 19. Bei der Abbildung zu Nr. 97 ist zu beachten, daß der Seitenumriß die Schneide nach unten, das Vollbild nach oben richtet.  
§. 20 Nr. 139 lies konischem statt konischen.  
§. 38 Nr. 438 vgl. Zschr. f. Ethn. 1891, (79) f.  
§. 38 Nr. 441 ergänze Zschr. f. Ethn. 1890, (294) Abb. 9.  
§. 44 Nr. 450 ergänze hinter §. 9.: u. öfter.  
§. 50 Nr. 482 ergänze vor daraus: Die meisten Gräber sollen mehrere Gefäße enthalten haben.  
§. 52 Nr. 489 ergänze Zschr. f. Ethn. 25, (275). 34, (54).  
§. 68 Nr. 618. Streiche: „und Kreuzband auf dem Umlauf“ oder „Auf dem Rande Band aus liegenden Kreuzen“.  
§. 74 Z. 4 von unten lies: XXII statt XII und Neue Folge.  
§. 75 Z. 4 von unten lies: tidsbestämning.  
Zu §. 13 (letzter Abschnitt). Prof. Kossinna, dessen älterer Ansicht ich hier gefolgt bin, hat am 18. 7. d. J. in der anthropologischen Gesellschaft zu Berlin seine neuere Auffassung über die ethnographische Zugehörigkeit der neolithischen Kulturen in Mitteleuropa vorgetragen. Danach ist auch die Kultur der Wandkeramik den Indogermanen zuzuschreiben und zwar der Gruppe, die sprachlich als die östliche erscheint (Lettoslawen, Thraker, Iranier, Inder). Das Gebiet der Tiefstichtkeramik verbleibt der anderen, sprachlich westlichen Gruppe (Germanen, Kelten, Italiker, Griechen, Ägypter; zu ihnen tritt jetzt noch das jüngst entdeckte Tocharisch in Asien). Die Urheimat beider indogermanischer Gruppen ist in Westeuropa zu suchen.

## Nachtrag zum Abschnitt Sammlungen.

Internationaler Kongreß für historische Wissenschaften. Berlin, August 1908.  
— Königl. Museum für Völkerkunde — Führer durch die Sonderausstellung der prähistorischen Abteilung.

## Nachtrag zur Literatur.

### 1. Nachschlagebücher.

Forrer, Robert, Reallexikon der prähistorischen, klassischen und frühchristlichen Altertümer. M. 3000 Abb. Berlin und Stuttgart. — 30 Mk.

Schlemm, Julie, Wörterbuch zur Vorgeschichte. Ein Hilfsmittel beim Studium vorgeschichtlicher Altertümer von der paläolithischen Zeit bis zum Anfange der provinzialrömischen Kultur. M. nahezu 2000 Abb. Berlin 1908. — 20 Mk.

### Zu 2. Einzelarbeiten.

Pastor, aus germanischer Vorzeit. Berlin 1907.

Reinecke, zur Kenntnis der frühmolithischen Zeit in Deutschland. Mainzer Zeitschrift III, 44—68.

# Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins.

- I. Band. 1. Heft.** 1901. Preis 50 Pfg. (Zwei uckermärkische Bronze depot-Funde. — Freiluftmuseum. — Die Bogteien der Uckermark. — Uckermärkische Volksfagen.)
- 2. Heft.** 1902. Preis 50 Pfg. (Spätromischer Grabfund von Damme. — Das Kloster Gramzow. — Die Klosterkirche in Angermünde. — Ein Beitrag zur Lebensweise der uckermärkischen Vornehmen im 16. Jahrhundert. — Altuckermärkische Hochzeitsgebräuche. — Der Prenzlauer Roland. — Die Streidelager bei Grimme. — Uckermärkische Volksfagen.)
- 3. und 4. Heft.** 1902. Preis 1 M. (Goldene Edringe aus der Uckermark. — Das spätkarolingische Gefäß von Criewen. — Der Hack Silberfund von Alexanderhof. — Zwei Mammut-Badenzähne aus der Kiesgrube bei Prenzlau. — Die gravierte Bronzeschale von Groß-Fredenfelde. — Zwei Fehdebriefe Prenzlauer Bürger an die von Arnim. — Ein freudiges Ereignis und eine Kindtaufe im altuckermärkischen Bauernhause.)
- II. Band. 1. Heft.** 1903. Preis 50 Pfg. (Der Bronzedolch von Magnushof. — Die uckermärkischen Münz- und Geldverhältnisse während des Mittelalters. — Ein uckermärkischer Edelmann der fridericianischen Zeit als Soldat und Landwirt. — Ein bäuerliches Begräbnis vor 100 Jahren. — Die älteste Apotheke der Uckermark.)
- 2. Heft.** 1903. Preis 50 Pfg. (Geschäftsbericht für 1902. — Ausflug der Berliner anthropologischen Gesellschaft nach Prenzlau und Umgegend. — Das steinzeitliche Gräberfeld von Jagow. — Das erloschene Geschlecht von Jährenholz. — Ein untergegangenes Dorf in der Uckermark. — Zwölf Prenzlauer Leichenpredigten. — Wappen und Siegel der Stadt Prenzlau.)
- 3. und 4. Heft.** 1904. Preis 1 M. (Zwei Bronzenadeln aus Lübbenow und Greiffenberg. — Die Schlacht in und bei Angermünde vom 27. bis zum 29. März 1420. — Eine uckermärkische Dorfkirche. — Aus der Zeit der Flurgenossenschaft. — Die Erbauung des Rathauses zu Prenzlau. — Zwei Prenzlauer Schatzgräbergeschichten. — Der Roland zu Pöglow.)
- III. Band. 1. Heft.** 1905. Preis 1 M. (Zum Andenten an August Mied. — Geschäftsbericht für 1903. — Neue prähistorische Funde aus der Uckermark. — Schumanns „Steinzeitgräber der Uckermark“. — Die Ketzler und Märtyrer der Uckermark. — Der Hinderburger Gobelin. — Das Schloß Prenzlau. — Neue Erwerbungen des Uckermärkischen Museums.)
- 2. Heft.** 1906. Preis 1 M. (Vergriffen.) (Die Prenzlauer Heiligen. — Das Wappen der Stadt Greiffenberg in der Uckermark. — Ein Fürstenbesuch in Prenzlau. — Nachlese zum Hack Silberfund von Alexanderhof. — Eine Belehrung über Feuerverhütung und Feuerlöschung aus dem 18. Jahrhundert. — Neue Erwerbungen des Uckermärkischen Museums. — Geschäftsbericht für das Jahr 1904.)
- 3. Heft.** 1906. Preis 1 M. (Die Schicksale der Uckermark in den Jahren 1806 bis 1808. — Zwei Briefe. — Das Stettiner Tor in Prenzlau. — Prenzlaus Vaudenkmal. — Neue Erwerbungen des Uckermärkischen Museums. Geschäftsbericht für das Jahr 1905.)
- 4. Heft.** 1907. Preis 1 M. (Prenzlaus Straßennamen. — Viepe am Finowkanal. — Geschäftsbericht für das Jahr 1906.)

Sämtliche Veröffentlichungen des Vereins sind zu beziehen  
von A. Mied Verlagshandlung G. m. b. H. in Prenzlau.